# JAHRBUCH

DER

# SEKTION BIELITZ-BIALA

DES

# BESKIDEN-VEREINS.

---

REDIGIERT

VON

DR. MARTIN DECKER,

II. Schriftführer der Sektion.

**JAHRGANG 1904. — 12. VEREINSJAHR.**

BIELITZ-BIALA 1904.

VERLAG DER SEKTION BIELITZ-BIALA DES BESKIDEN-VEREINS.

*Die Verfasser tragen die Verantwortung für Form und Inhalt ihrer Arbeiten.*

*Druck von Richard Schmeer in Bielitz.*

# INHALTS-VERZEICHNIS.







# Protokoll

über die am 23. Jänner 1905, 8 Uhr abends, in Josef Zauners Hotel „zur Post“ in Bielitz abgehaltene Generalversammlung der Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereins. Vorsitzender der Herr Obmann Dr. Karl Reissenberger. Anwesend die Herren Ausschußmitglieder Robert Mänhardt, Dr. Hans Deutsch, Dr. Martin Decker, Emil Keil, Otto Geyer, Prof. Erwin Hanslik, Wilhelm Kroczek, Heinrich Richter, Wilhelm Schlesinger, Eduard Schnack, Erich Schwarz (Biala) und Viktor Starke.

## I. Verlesung des Protokolls der vorjährigen Generalversammlung.

Das von Herrn Gustav Knöckel verfaßte Protokoll der letzten Generalversammlung vom 29. Jänner 1904 wird von Herrn Dr. Martin Decker verlesen und von der Versammlung genehmigt.

## II. Jahresbericht.

Der Schriftführer Herr Dr. Hans Deutsch verliest den von ihm verfaßten Bericht über die Tätigkeit der Sektion im Jahre 1904. Er erwähnt zunächst, daß die laufenden Geschäfte in 20 Ausschußsitzungen erledigt wurden. Dann dankt er den beiden Herren Kassieren Emil Keil und Otto Geyer für ihre Bemühungen um den Vereinssäckel, dessen Stand sich infolge des günstigen Reinertrags des Touristenhauses und infolge der rationelleren Bewirtschaftung der Restauration auf dem Baum-

gärtel bedeutend gebessert hat. Er gedenkt sodann der ungünstigen Entwicklung des Schutzhauses auf dem Josefsberge, über welche die Sektion bereits eine Eingabe an den Vororteausschuß gerichtet habe, damit sich die Hauptversammlung in Mistek damit beschäftige. Er erwähnt ferner anerkennend die Verdienste des Herrn Heinrich Richter um das Arrangement des am 13. Februar 1904 stattgefundenen Beskidenfestes, das auch im Vorjahre den Glanzpunkt der Faschingsunternehmungen in unseren Schwesterstädten gebildet, 1100 Besucher in den geschmackvoll dekorierten Räumen des städtischen Schießhauses vereinigt und einen Reinertrag von 610 Kronen abgeworfen hat. Zu den Vereinsveranstaltungen gehören ferner zwei Winterausflüge sowie die Weihnachtsbescherung am 6. Jänner zu Polhora in Ungarn, bei welcher 80 Kinder beteilt wurden. Der Fremdenzufluß im Sektionsgebiete ist in steter Zunahme begriffen, was zum Teile auch den guten Markierungen zu danken ist, um welche sich ein unter Leitung des Herrn Viktor Starke stehendes rühriges Komitee auch im heurigen Jahre sehr bemüht hat. Den aus dem Ausschuß geschiedenen Mitgliedern, Herrn Gustav Knöckel und Herrn Ferdinand Hradil, widmet Herr Dr. Deutsch einige herzliche Worte und gedenkt sodann der im verflossenen Vereinsjahre verstorbenen Sektionsmitglieder, deren Andenken die Versammlung auf Antrag des Herrn Vorsitzenden durch Erheben von den Sitzen ehrt. Gegenwärtig hat der Verein 974 Mitglieder. Die freudigsten Ereignisse im abgelaufenen Vereinsjahr waren das Erscheinen einer Fachzeitschrift, der von Prof. Erwin Hanslik redigierten „Mitteilungen des Beskidenvereins“, die bereits in 20.000 Exemplaren erscheinen, sowie die Erbauung des Schutzhauses auf der Babiagura, welche ein Verdienst des unermüdlichen Sektions- und Ausschußmitgliedes Herrn Wilhelm Schlesinger ist. Durch sein Bemühen erteilte überdies die Bialaer Sparkasse ein verzinsliches Darlehen für den Bau im Betrage von 10.000 Kronen und erhielt die Schutzhütte von den ungarischen Behörden die Schankkonzession zuerkannt.

Die Versammlung nimmt den mit vielem Fleiß und löblicher Sorgfalt verfaßten Jahresbericht unter großem Beifall zur Kenntnis und leistet der Einladung des Herrn Vorsitzenden zum Dank an den Herrn Schriftführer bereitwilligst Folge.

## III. Kassabericht.

Der Kassier, Herr Emil Keil dankt Herrn Otto Geyer für dessen Unterstützung in der Kassaverwaltung und hebt hervor, daß der Kassastand namentlich dadurch, daß Herr Geyer die Verwaltung des Touristenhauses übernommen hat, ein sehr günstiger geworden sei.

Dann verliest er den Kassabericht.

Die Gesamtsumme der Einnahmen beträgt Ende

| | | |
|---|---|---|
| 1904 . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | K | 9.865·40 |
| die der Auslagen . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | „ | 8.993·45 |
| so daß ein Saldo von . . . . . . . . . . . . . . | K | 871·95 |

verbleibt.

Das ausgewiesene Vermögen der Sektion be-

| | | |
|---|---|---|
| trägt Ende 1904 . . . . . . . . . . . . . . . . . | K | 46.144·13 |
| die Passiven belaufen sich auf . . . . . . . . . . | „ | 22.876·91 |
| somit ergibt sich ein Reinaktivum von . . . . . . | K | 23.267·22 |

Die Gesamteinnahmen der Weihnachtskasse

| | | |
|---|---|---|
| betragen . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | K | 388·02 |
| die Ausgaben . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | „ | 267·14 |
| mithin verbleibt ein Kassarest von . . . . . . . . . | K | 120·88 |

**IV. Herr Erich Schwarz** (Bielitz) berichtet im Namen der Rechnungsrevisoren, daß bei eingehender Prüfung der Kassa und der vorgelegten Rechnungen alles in musterhafter Ordnung vorgefunden wurde. Er beantragt, den beiden Herren Kassieren für ihre mühevolle Arbeit die Entlastung und den Dank auszusprechen, was die Versammlung unter lebhaftem Beifall annimmt.

## V. Bestimmung des Jahresbeitrages.

Der Jahresbeitrag wird wie in den vorhergehenden Jahren auf 4 Kronen für Mitglieder aus Oesterreich-Ungarn, auf 3 Mark für solche aus Deutschland festgesetzt.

## VI. Genehmigung des Voranschlages pro 1905.

Der Kassier, Herr Emil Keil, beantragt für das Vereinsjahr 1905 einen Voranschlag mit einer Einnahme von K 8971·95 und einer Ausgabe von K 8398·—. Als voraussichtlicher Saldo für 1905 ergibt sich in diesem Falle ein Betrag von K 573·95. Der Voranschlag wird von der Versammlung genehmigt.

## VII. Wahl der Sektionsleitung, der Rechnungsprüfer und Protokoll-Verifikatoren.

Herr Robert Bathelt beantragt die Wiederwahl sämtlicher Ausschußmitglieder en bloc per Akklamation. Der Antrag wird angenommen. Mithin besteht die Sektionsleitung aus den Herren Dr. Karl Reissenberger, Robert Mänhardt, Dr. Hans Deutsch, Dr. Martin Decker, Emil Keil, Otto Geyer, Prof. Erwin Hanslik, Wilhelm Kroczek, Paul Nießen, Heinrich Richter, Wilhelm Schlesinger, Eduard Schnack, Erich Schwarz-Biala und Viktor Starke.

Zu Rechnungsprüfern werden die Herren Erich Schwarz-Bielitz und Karl Sabinski, zu Protokoll-Verifikatoren die Herren Rudolf Mänhardt und Robert Bathelt bestimmt.

## VIII. Wünsche und Anträge.

Herr Redakteur Adolf Schwalbe erklärt, daß einzelne Wege des Sektionsgebietes sich in sehr schlechtem Zustande befänden. Dies gelte namentlich bezüglich des Abstieges von der Magura zur Bialaquelle. Es sei ein bestimmter Betrag von etwa 80 Kronen festzusetzen, um jemanden anzustellen, der die Wege nach Bedarf in Ordnung bringt. Darauf erwiderte Herr Otto Geyer, daß die Forstsektion der Stadtgemeinde Bielitz im kommenden Frühjahre eine Reihe von Arbeitern aufnehmen werde, um eine Verbesserung der Wege im städtischen Forstgebiete im Verein mit unserer Sektion vorzunehmen. Herr Viktor Starke spricht sich gegen die Anstellung eines ständigen Wegräumers aus, da sie der Sektion zu teuer komme. Er schlägt vor, unsere Sektion möge sich mit den Verwaltungen der den Herrschaften Sulkowski und Klobus gehörigen Wälder ins Einvernehmen setzen, damit dieselben gegen Vergütung eines bestimmten Betrages seitens der Sektion die Wege in ihren Gebieten in Ordnung brächten. Herr Eduard Schnack spricht sich dahin aus, daß sich an einzelnen alten Wegen nichts mehr reparieren lasse, da sie Ablaufgräben von Niederschlägen seien, mithin bei jedem stärkeren Regen unpassierbar würden. Herr Redakteur Schwalbe beantragt ferner die Verbesserung der Einfassung der Bialaquelle sowie des Platzes bei der Bisterkaquelle. Der Obmann, Herr Dr. Reissenberger, erklärt, daß man im kom-

menden Frühjahr sowohl auf Reparierung der Wege als auch auf Ausbesserung der Einfassungen obgenannter Quelle Bedacht nehmen werde.

Auf einen weiteren Wunsch des Herrn Redakteurs Schwalbe, in den Höhen des Gebirges einen Beskidengarten anzulegen, erwidert Herr Eduard Schnack, daß man an die Ausführung eines solchen Unternehmens auf der Kamitzer Platte dann denken könne, wenn das Blockhaus neben dem Touristenhaus niedergerissen sei, da sich diese Stelle als der geeignetste Ort für eine solche Gartenanlage erweise. Herr Wilhelm Schlesinger setzt hinzu, daß neben dem Schutzhaus auf der Babiagura ein solcher Beskidengarten werde angelegt werden. Herr Schnack habe bereits Sämereien gesammelt und bei Eröffnung des Schutzhauses zu Pfingsten werde man die Anlage des Gartens bereits wahrnehmen können.

Herr Erich Schwarz-Bielitz beantragt, daß Eröffnung und Schluß sämtlicher Schutzhäuser rechtzeitig in einem Blatte publiziert werden mögen, das in allen Sektionen gelesen wird. Der Obmann, Herr Dr. Reissenberger verspricht, durch die Delegierten auf der nächsten Vororteausschußsitzung eine Interpellation einzubringen, damit diejenigen Sektionen, welche Hütten besitzen, ihre Schwestersektionen von Eröffnung und Schluß ihrer Hütten verständigen, auf daß diese ihre Sektionsmitglieder in geeigneter Weise davon benachrichtigen.

Herr Prof. Erwin Hanslik dankt den Vertretern der Lokalblätter für ihr Interesse an den Aufgaben des Beskidenvereins und bittet sie, das Publikum auch weiterhin darüber aufzuklären, daß die Touristik den Städten auch finanzielle Vorteile biete.

In seinem Schlußworte sagt der Obmann, Herr Dr. Reissenberger, er freue sich, an der Spitze eines Vereins weiter wirken zu können, dem die Bevölkerung das vollste Vertrauen entgegenbringe. Er freue sich aber umsomehr, wiedergewählt worden zu sein, weil in dem gegenwärtigen Ausschusse jeder auf den Posten gesetzt sei, den er voll und ganz ausfülle. Mit besonderer Befriedigung blicke er auf das abgelaufene Vereinsjahr zurück, in welchem zwei Ziele erreicht worden seien, die sich der Verein von allem Anfang an gestellt habe. Das eine Ziel sei die Begründung einer Vereinszeitung wissenschaftlichen und

touristischen Inhalts, für die in Prof. Erwin Hanslik eine ausgezeichnete redaktionelle Kraft gewonnen worden sei. Das zweite Ziel sei die Erbauung der Schutzhütte auf der Babiagura. Hätte die Sektion ihren hochverdienten Schlesinger nicht, dann würde die Hütte noch lange nicht stehen. Von Schlesinger gelte das, was Tell in Schillers Drama von sich sagt: „Bedürft ihr meiner zur bestimmten Tat, dann ruft den Tell. Es soll an mir nicht fehlen". Auch Herr Schlesinger mache nicht viel Worte; er sei ein Mann der Tat. Der Touristik sei durch Erbauung des Schutzhauses ein großer Dienst geleistet worden. „Im nächsten Jahre werden Hochtouristen von weit und breit herbeikommen, um die Babiagura zu besuchen, und so werden die Beskiden überhaupt in Mode kommen. In keinem Jahre außer in dem der Erbauung des Touristenhauses ist der Rückblick ein so freudiger gewesen wie heuer. Kräftig aufwärts ists in diesem Jahre gegangen, darum

**„Heil Beskid!"**

Geschlossen und gefertigt:

| Der Schriftführer: | Der Obmann: |
|---|---|
| **Dr. Martin Decker** m. p. | **Dr. Karl Reissenberger** m. p. |
| **Rudolf Mänhardt** m. p. | **Robert Bathelt** m. p. |





# Jahresbericht

der Sektion Bielitz-Biala des Beskiden-Vereines
für das Jahr 1904,
erstattet vom Schriftführer Herrn Dr. Hans Deutsch in der
Jahresversammlung vom 23. Jänner 1905.

---

Hochgeehrte Versammlung!

Der Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr bringt ein ebenso freundliches Bild wie in den früheren Vereinsjahren. Der Ausschuß der Sektion war bestrebt, den bisherigen Grundsätzen getreu die sich gestellten Aufgaben emsig und kraftvoll zur Durchführung zu bringen.

Am 8. Februar 1904 fand die konstituierende Sitzung des Ausschusses statt, welche abermals den unermüdlichen Touristenfreund und warmen Förderer der Beskidensache, Herrn Direktor Dr. Reissenberger, an die Spitze unserer Sektion berief.

In kurzen Intervallen fanden die Sitzungen des Ausschusses statt, welche im abgelaufenen Vereinsjahre die stattliche Anzahl von zwanzig erreichten.

Die Mühewaltung des Ausschusses richtete sich in erster Linie darauf, das ihm anvertraute Vermögen der Sektion zu erhalten und zu vermehren und ist in dieser Richtung unser außerordentlich bewährter Kassier, Herr Emil Keil, unterstützt durch

die fachmännische Kraft des Ausschußmitgliedes Herrn Otto Geyer, in außerordentlicher Weise tätig.

Die Verwaltung des Schutzhauses auf der Kamitzer Platte wurde reorganisiert und praktisch gestaltet. Ein außerordentlich günstiger Reinertrag, den im heurigen Jahre dieses Schutzhaus abwarf, lohnte die Mühewaltung, welche allerdings durch die überaus günstigen Witterungsverhältnisse des heurigen Sommers wesentlich unterstützt wurde.

Die Verhältnisse des Baumgärtels, welche in den verflossenen Jahren immer wieder den Ausschuß in unangenehmer Weise beschäftigten, wurden durch entsprechende Verpachtung gebessert und es brachte somit im heurigen Jahre die Verwaltung des Baumgärtels der Sektion keinen Schaden.

Nicht so erfreulich konnte sich das Schutzhaus auf dem Josefsberge entwickeln, da die von der Kattowitzer Schwestersektion besorgte Verwaltung der Schutzhütte vieles außer acht ließ und ziemlich bedeutende Unterlassungen aufwies. Aber auch hier suchte der Ausschuß in energischer Weise und mit tatkräftiger Hand nach Möglichkeit Abhilfe zu schaffen, indem er in einer wohlbegründeten Eingabe an den Vororteausschuß alle Fehler und Gebrechen dem Hauptverein zur Kenntnis brachte und dafür Sorge trug, daß sich auch die diesjährige Hauptversammlung in Mistek mit diesen Mängeln beschäftigte. Wenn es auch nicht möglich war, sofort, wie es ja in der Natur der Sache liegt, freundlichere Verhältnisse auf dieser Schutzhütte zu schaffen, so hat zumindest unsere Sektion die Sanierung derselben bei dem Hauptvereine in Anregung gebracht und wird es auch in Zukunft nicht unterlassen, immer wieder auf vollständige Beseitigung aller Mängel zu drängen. Hoffentlich wird dies in der kürzesten Zeit unserer Sektion gelingen und die Schutzhütte auf dem Josefsberge ebenso wie die auf der Kamitzer Platte ein Muster des Schutzhüttenwesens werden.

Ein Stolz des Ausschusses bildeten seit Bestehen der Sektion die von ihm veranstalteten Feste.

Auch das diesjährige am 13. Februar 1904 stattgefundene Beskidenfest bedeutete den Höhepunkt der Faschingssaison. Unter dem Titel einer „Sommernacht“ hatte die nie ermüdende Phantasie des Ausschußmitgliedes Herrn Heinrich Richter ein

Waldbild von farbenprächtiger Herrlichkeit hervorgezaubert, daß jedes Auge der wohl an 1100 reichenden Besucher sich an dem berückenden Zauber der Ausschmückung nicht genug sattsehen konnte, auch die sonstigen Darbietungen des Festes ergötzten nicht nur die heimische Bevölkerung, sondern auch die überaus zahlreich erschienenen Fremden, welche die Beskidenfeste in jährlich steigendem Maße heranziehen. Trotz der überaus großen Anforderungen, welche die Dekoration und sonstigen Auslagen an die Kasse stellten, warf dieses herrliche Fest einen Reingewinn von *K* 610·61 ab. In nicht geringem Maße fällt das Verdienst um das Gelingen dieses Festes auf die für des Beskidenvereins Interesse unermüdlich wirkenden Damen, welche ihre schwere Aufgabe in der glänzenden Weise erfüllten, daß ein so ansehnlicher Reingewinn der Sektionskasse zufließen konnte. Es sei ihnen an dieser Stelle der wärmste Dank hiefür ausgedrückt. Der selten trockene Sommer des verflossenen Vereinsjahres förderte eine ansehnliche Anzahl von Ausflügen in unser herrliches Beskidengebiet. So unternahmen die Sektionen Ratibor und Mähr.-Ostrau des Beskidenvereins, ferner der österr. Gebirgsverein mit dem Vereine deutscher Touristen in Brünn Ausflüge in unsere Berge. Diesen schloß sich an eine Pfingstturnfahrt der Breslauer Turner in unser Bergland. Die Gleiwitzer Liedertafel sowie unzählige andere Vereinigungen aus dem deutschen Reiche waren unsere Gäste. Der gute Ruf der Schönheit unserer Berge übt auf die Bevölkerung des benachbarten Preuß.-Schlesien eine immer größere Anziehungskraft aus, so daß sogar die zu ernsten Beratungen an den Verhandlungen des oberschles. Städtetages in Myslowitz vereinigten Teilnehmer für einige Stunden Erholung und Erfrischung in unseren Wäldern und auf unseren Bergen suchten und fanden.

Bei allen diesen Ausflügen intervenierten unsere Ausschußmitglieder und nahmen überdies an denselben zahlreiche Sektionsmitglieder teil und trugen durch ihre Gastfreundschaft sowie durch ihr liebenswürdiges Entgegenkommen den auswärtigen Touristen gegenüber nicht zum geringen Teile dazu bei, daß der Fremdenzufluß in unsere Berge und somit in unsere Heimatstädte von Jahr zu Jahr zunimmt.

Bei der großen Anzahl der im heurigen Sommer von aus-

wärtigen Vereinen unter reger Teilnahme unserer Mitglieder veranstalteten Bergausflüge konnten die sonst üblichen Sektionsausflüge in diesem Jahre unterbleiben. Dafür unternahm der Ausschuß im heurigen Winter die Veranstaltung sogenannter Winterausflüge in unsere Berge, von denen der Dezemberausflug auf die Kamitzer Platte und der Jännerausflug auf den Josefsberg dank der bewährten Leitung der Herren Ausschußmitglieder Kroczek und Richter als äußerst gelungen bezeichnet werden müssen.

Die heurige Weinachtsbescherung fand am 6. Jänner 1905 in Polhora statt und wurde dieser Ort mit Rücksicht auf das zu erstehende Schutzhaus auf der Babiagura und den infolgedessen regen Verkehr zwischen Polhora und den hiesigen Beskidenkreisen sowie mit Rücksicht auf das furchtbare Brandunglück, von welchem dieser Ort im Sommer 1904 getroffen wurde, gewählt. Die Beteilung von ca. 80 armen Kindern mit Kleidern und Schuhwerk bot den dabei anwesenden Menschenfreunden hinreichenden Dank für die Mühen und Opfer, mit welchen dieser Winterausflug verbunden war. Der wärmste Dank gebührt jedoch dem bewährten Veranstalter dieser Weihnachtsbescherungen, Herrn Robert Mänhardt.

Wie alljährlich war auch heuer unsere Sektion bei sämmtlichen Vororteausschußsitzungen sowie bei der am 27. November 1904 in Mistek abgehaltenen Hauptversammlung zahlreich und würdig vertreten.

Die Tätigkeit des Markierungs-Komitees war im verflossenen Vereinsjahre allen Gebieten unserer Berge gewidmet und wurden folgende Wege neu, bezw. nachmarkiert:

1. Sämtliche Wege des Zigeunerwaldes und der Bistrai sowie alle Aufstiege auf den Klimczok und die Magura.

2. Sämtliche Wege von Lobnitz auf den Klimczok und die Blatnia.

3. Alle Wege auf den Josefsberg und Hanslik.

4. Alle Aufstiege auf die Babiagura von Zawoja sowie der Aufstieg von Przyborów über die Brana auf die Babiagra.

5. Ganz neu markiert wurde der von der Sektion erbaute neue Reitsteig von Straconka über den Wacholderberg bis zum Hegerhaus Kabos und von da weiter der von der erzh. Ste-

phan'schen Güterdirektion in Saybusch bewilligte schöne Waldweg zu dem Schutzhaus auf dem Josefsberg.

In allen Gebieten wurden die sich als sehr nützlich erwiesenen Wegtafeln ergänzt.

Für das Babiaguragebiet sind bereits alle Wegtafeln angeschafft und textiert, so daß mit der künftigen Eröffnung der Schutzhütte alle Aufstiege leicht durchgeführt werden können.

Das Wegmarkierungskomitee unserer Sektion, an dessen Spitze Herr Viktor Starke, hat ein redliches Stück Arbeit geleistet und sich nicht nur Anspruch auf den Dank unserer Sektionsmitglieder sondern aller Touristen erworben.

Der immer mehr steigende Fremdenverkehr in unserem heimischen Gebirge hat über Anregung des begeisterten Förderers der Beskidentouristik, Herrn Wilhelm Schlesinger, im Ausschuß den Beschluß zur Reife gebracht, an die kompetenten Behörden mit der Bitte heranzutreten, im Touristenhause auf der Kamitzer Platte in der Zeit vom 1. Mai bis Ende September ein k. k. Postamt einzurichten, und war der Ausschuß erbötig, der Postverwaltung das Amtslokal mit den sachlichen Erfordernissen zur Verfügung zu stellen.

Wenn auch die k. k. Post- und Telegraphen-Direktion in Brünn dermalen nicht in der Lage war, dem Verlangen zu entsprechen, so hat sie doch vom 1. August 1904 ab einen täglichen Landbriefträgerdienst zwischen dem Postamte Bistrai und dem Touristenhause eingerichtet und ist der erzielte Erfolg immerhin lebhaft zu begrüßen, trotzdem den Wünschen unserer Sektion derzeit noch nicht im vollen Umfange Rechung getragen wurde.

Der Ausschuß der Sektion hat im verflossenen Vereinsjahre einen doppelten Verlust zu beklagen, indem das verdienstvoll wirkende Ausschußmitglied Herr Direktor Knöckel infolge Verlegung seines Wohnortes nach Meran aus dem Vorstande und dem Vereine schied und Herr Sparkassavorstand Hradil aus dem Ausschusse austrat. Der Austritt des letzteren ist umsomehr zu beklagen, als in ihm der Ausschuß eine überaus fleißige, unermüdliche und dabei stets impulsive Kraft verliert, einen Mann, dessen Herz stets warm für die Touristik und für unsere heimatlichen Beskidenberge schlug, einen Mann, auf den unsere Sektion stets rechnen konnte, wenn es galt, ihr mit Rat und Tat beizu-

springen. Wenn auch Herr Sparkassavorstand H r a d i l nicht mehr aktiv an den Beratungen des Sektionsausschusses teilnehmen wird, so ist letzterer doch überzeugt, an ihm stets einen warmen Förderer und Berater zu haben, und bleibt ihm ein freundliches Andenken der Sektion für immerwährende Zeiten gesichert. Für ihn wurde Herr Professor Dr. Martin D e c k e r in der Ausschußsitzung vom 30. Juni 1904 in den Ausschuß kooptiert.

Daß diese Wahl eine vorzügliche war, beweist der Umstand, daß dieses Vereinsmitglied sich während der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Wirkens durch wiederholte Repräsentationen des Ausschusses nach außen, durch seine Mithilfe an der Redaktion der Vereinszeitung und durch die Herausgabe des heurigen Jahrbuches der Sektion, Anspruch auf unsern Dank erwarb.

Die Zahl der Sektionsmitglieder beträgt 974 gegen 970 im verflossenen Jahre, hat somit um 4 Mitglieder zugenommen.

Auch im verflossenen Vereinsjahre hat der Tod einige Lücken in unsere Mitgliederzahl gerissen und haben wir so manchen Beskidenfreund zu beklagen. Es sind dies die Herren Severin W i l k e, Ing. F u l d a, Wirtschafter Andreas K ö n i g, Erwin E b e r h a r d t, Sigmund P e r s c h k e, Julius K u p k e, alle in Bielitz, Franz S t r z y g o w s k i in Biala, Emil J i r u s in Saybusch, Joh. V i g a s s y in Budapest, Dr. W o l f in Berlin und Friedrich L e x in Gleiwitz. Letzterem hielt unser verehrter Obmann Herr Direktor Dr. R e i s s e n b e r g e r in der Ausschußsitzung vom 7. März 1904 einen warmen Nachruf, in welchem er seiner Verdienste um die Touristik rühmend gedachte.

Ehre dem Andenken aller.

War nun im verflossenen Vereinsjahre die Tätigkeit unserer Sektion auf allen Gebieten eine fruchtbare und ersprießliche zu nennen, so hat der Ausschuß überdies sein Augenmerk auf die Ausführung zweier Projekte gerichtet, welche seit jeher die Sektion auf das nachhaltigste beschäftigten und welche endlich das verflossene Vereinsjahr zur Reife brachte.

Es ist dies die Schaffung einer Vereinszeitschrift, welche für die k u l t u r e l l e Mission, die der Beskidenverein zu erfüllen hat, von Bedeutung ist, und der nahezu vollendete Ausbau des Schutzhauses auf der Babiagura sowie die Beschaffung der finan-

ziellen Mittel hiezu, somit die für die Touristik so wichtige Erschließung der Ostbeskiden.

Schon seit dem Jahre 1897 hat der Ausschuß unserer Sektion, ausgehend von der Ueberzeugung, daß die Interessen der Touristik in unseren Bergen, ähnlich wie beim Deutschen und Österreich. Alpenverein wesentlich durch das Vorhandensein einer touristischen Zeitschrift über die Beskiden gefördert werden würden, wiederholt beim Hauptvereine den Antrag auf Schaffung eines solchen Vereinsorgans gestellt.

Leider konnte der Zentralausschuß beim besten Willen diesen Wünschen nicht entsprechen.

Seither beschäftigte diese Idee unseren Ausschuß, bis es ihm endlich glückte, im heurigen Vereinsjahre dieselbe zur Ausführung zu bringen.

Zunächst trachtete man für die Ausführung dieses Projektes eine geeignete Kraft zu gewinnen und es gelang dem Ausschuß, diese in der Person des Professors Erwin Hanslik, eines auf dem Gebiete der Touristik erfahrenen und für die wissenschaftliche und publizistische Erschließung der Beskiden schriftstellerisch tätigen Mannes zu akquirieren.

Schon in dem Jahresberichte unserer Sektion pro 1903 hat derselbe gewissermaßen das Programm für das künftige publizistische Organ entworfen und in warmen Worten für die Schaffung eines Zentralorganes plaidiert. Rasch wurden von ihm in Gemeinschaft mit dem für die Beskidensache unermüdlichen Herrn Schlesinger die Vorarbeiten getroffen, so daß auf Grund eines entsprechenden Referates des Herrn Professor Hanslik, auf dem Teschner Vorortetage vom 1. Mai 1904 der Vorortausschuß den Beschluß fassen konnte, vom Mai 1904 ab in zwangloser Folge ein viermal des Jahres erscheinendes Vereinsorgan unter dem Titel „Mitteilungen des Beskidenvereines", Schriftleiter k. k. Gymnasialprofessor Erwin Hanslik erscheinen zu lassen.

Noch in demselben Monate erschien der Aufruf der jungen Redaktion und gleich darauf die erste Nummer, welche zeigte, in welch glänzender Weise Fleiß und Ausdauer, gepaart mit Geist, die sich gestellte Aufgabe lösten.

Seither erscheint dieses Organ in 20.000 Exemplaren und wird infolge einer jährlichen Subvention des Hauptvereines und

Ablieferung eines Beitrages von 20 Heller für jedes Mitglied seitens jeder Sektion jedem Mitgliede des Beskidenvereines unentgeltlich zugesendet.

Groß war die Arbeit, zahlreich die Anfechtungen, groß jedoch auch der Erfolg. Heil diesen wackeren Streitern für die Beskiden-Sache!

Uebergehend nunmehr zu der eine wichtige touristische und national-ökonomische Bedeutung für unsere Schwesterstädte besitzenden Errichtung einer Schutzhütte auf der Babiagura, wollen wir in erster Linie chronologisch die einzelnen Phasen des Baues im verflossenen Vereinsjahre darlegen. Das königlich ungarische Stuhlrichteramt Namesto hat mit Erlaß vom 25. März 1904, Zahl 763 die Bewilligung zur Erbauung einer Schutzhütte auf der südlichen Abdachung der Babiagura erteilt und hat auch der vorgelegte Bauplan laut Mitteilung des Herrn Oberforstmeisters Scholz die Genehmigung der Herrschaft Arva erhalten.

Dem Baue stand nun nichts mehr im Wege, ausgenommen die Geldbeschaffung. Ein weiteres Bestreben der Sektion ging dahin, die für jedes Schutzhaus so wichtige Schankkonzession auch für die zu errichtende Schutzhütte auf der Babiagura zu erhalten.

Dank den Bemühungen des Herrn Schlesinger, welcher in dieser Richtung auf das werktätigste von Herrn Johannes Müller, Vorsitzendem der Sektion Schlesien des ung. Karpatenvereines in Breslau und vom Präsidenten des ungarländischen Karpatenvereines, Dr. Aurél von Münnich, Reichstagsabgeordneten in Budapest, unterstützt wurde, gelang es endlich, eine Schanklizenz von der Finanz-Direktion in Also-Kubin zu erhalten.

Unterdessen war die Bausaison ziemlich vorgeschritten, der vom Baukomitee erwartete Zufluß an Geldmitteln war jedoch ausgeblieben.

Mit Rücksicht auf diese Schwierigkeit sowie mit Rücksicht auf den Umstand, daß auf Grund des mit der Gutsherrschaft Arva geschlossenen Abkommens der Grund, auf dem das Haus erbaut werden soll, Eigentum der Herrschaft zu bleiben habe, diese jedoch der Sektion Bielitz-Biala das freie Verfügungsrecht über das Schutzhaus für immerwährende Zeiten einräumt und außerdem erklärt, daß das Haus auch im Falle der Auflösung

des Beskidenvereines nur touristischen Zwecken gewidmet bleibt, traten einige Mitglieder des Ausschusses dafür ein, die Bauangelegenheit bis auf weiteres zu verschieben.

Von der Ueberzeugung ausgehend, daß auch in diesem Falle rasten rosten wäre, wies Herr Wilhelm Schlesinger jedoch darauf hin, daß sich bereits die Generalversammlung unserer Sektion für diesen Bau ausgesprochen hatte, weiters hob er die Wichtigkeit der Fertigstellung des Baues für Bielitz-Biala als den Ausgangs- und Endpunkt des Touristenzuges nach der Babiagura und die damit verbundene Hebung des Fremdenverkehres, der vielfach die hauptsächlichsten Lebensbedingungen großer Gemeinwesen schafft und von dem die ganze Stadtbevölkerung profitiert, hervor und faßte somit der Ausschuß mit überwiegender Mehrheit den Beschluß, den Bau in Angriff zu nehmen.

Am 1. August 1904 ging der sehnliche Wunsch unserer Sektion seiner Verwirklichung entgegen und wurde mit den Arbeiten zur Erbauung der Schutzhütte auf dem höchsten Beskidengipfel unter Intervention des Herrn Schlesinger begonnen.

In rascher Folge wurde der Weg bis zum Bauplatze fertiggestellt, mit der Aushebung des Grundes begonnen und nunmehr schritt der Bau, bei den Behörden sowohl, wie bei der Gutsherrschaft die wohlwollendste Förderung erfahrend, rüstig vorwärts, so daß er bis zum 30. Oktober, an welchem Tage alle Arbeiten eingestellt wurden, schon bewohnbar war und dem Winterwächter Zossak jetzt warmen Aufenthalt bietet. Bei anbrechender besserer Jahreszeit werden die Schlußarbeiten wieder aufgenommen und ist die Vollendung des Baues mit Sicherheit bald zu erwarten.

Schwieriger gestaltete sich jedoch die Frage zu lösen, in welcher Weise die Bedeckung der für die Schutzhütte notwendigen Bausumme zu finden wäre.

Dank dem großherzigen Entgegenkommen der Direktion der Bialaer Sparkasse wurde auch diese schwierige Frage gelöst.

Die Bialaer Sparkasse hat nämlich über Ansuchen der Sektion derselben ein Darlehen von 10.000 Kronen mit 5% Verzinsung, rückzahlbar mit dem Teilbetrage von 2500 Kronen, bis 15. Mai 1905 und jedes weitere halbe Jahr mit den Teilbeträgen

von 250 Kronen bewilligt, und auf diese Weise die Fertigstellung des Baues ermöglicht.

Die Sektion fühlt sich verpflichtet, auch an dieser Stelle der Direktion der Bialaer Sparkasse für ihr hochherziges Entgegenkommen den wärmsten Dank auszudrücken.

Wenn auf der Perle der Ostbeskiden in absehbarer Zeit eine Schutzhütte dem müden Wanderer Obdach, Erholung und Erfrischung bieten wird, wenn Touristenfreunde aus allen Gegenden diesem erschlossenen Teile der Ostbeskiden zuströmen werden, wenn hiedurch unseren Schwesterstädten als Ausgangs- und Endpunkt dieser Tour ein reger Fremdenverkehr lohnenden Verdienst bringen wird, so hat nicht zuletzt die Unterstützung und das dankenswerte Entgegenkommen der Bialaer Sparkasse teil daran.

Der Sektionsausschuß konnte dieses Darlehen seitens der Bialaer Sparkasse um so leichter anstreben, als, abgesehen von den günstigen Tilgungsbedingungen der Besuch der Babiagura in den letzten Jahren auf Grund der erhobenen statistischen Daten ein derart zahlreicher war, daß durch die mit der Schutzhütte naturgemäß eintretende Hebung des Besuches und die damit für die Sektion verbundenen Einkünfte eine Verzinsung und Amortisierung des Darlehens ohne, oder nur mit geringerer Inanspruchnahme der weiteren Hilfsmittel in sichere Aussicht gestellt wird.

Um endlich auch die Befürchtung bezüglich der unklaren Rechtsverhältnisse mit der Herrschaft Arva zu zerstreuen, hat der Sektionsausschuß beschlossen, diesbezüglich an den bereits erwähnten Präsidenten des ungarländischen Karpatenvereines, Herrn Reichstagsabgeord. Dr. Aurel von M ü n n i c h, mit dem Ersuchen heranzutreten, derselbe möge als genauer Kenner der ungarischen Rechtsverhältnisse eine gutächtliche Äußerung erstatten, welche Schritte behufs Erwerbung des unumschränkten Eigentums an der Schutzhütte von der Gutsherrschaft Arva einzuleiten wären.

Um das Zustandekommen des Baues haben sich hauptsächlich die Ausschußmitglieder Wilhelm S c h l e s i n g e r und Viktor S t a r k e verdient gemacht.

Zum Schlusse drängt es mich noch, auch den geehrten Schriftleitungen der hiesigen Presse den Dank des Ausschusses

für die werktätige Unterstützung auszudrücken und so schließe ich denn mit dem Wunsche, daß unser Verein auch in Zukunft sich desselben Vertrauens und derselben Förderung wie bisher erfreuen, daß seine humanitären und touristischen Bestrebungen auch weiterhin in allen Kreisen der Bevölkerung die bisherigen Sympathien finden und sowohl die Tätigkeit der Sektion als auch des Ausschusses dem Gedeihen unserer Heimatsstädte Bielitz-Biala gewidmet sein möge.






# Sektionsleitung

für das Jahr 1905.

**Funktionäre:**

I. Obmann: Dr. Reissenberger Karl, Bielitz.
II. „ Mänhardt Robert, Kamitz.
I. Schriftführer: Dr. Deutsch Hans, Bielitz.
II. „ Dr. Decker Martin, Bielitz.
I. Kassier: Keil Emil, Bielitz.
II. „ Geyer Otto, Bielitz.

**Ausschußmitglieder:**

Prof. Hanslik Erwin, Biala.*)
Kroczek Wilhelm, Archivar, Biala.
Niessen Paul, Bielitz.
Richter Heinrich, Bielitz.
Schlesinger Wilh., Biala.
Schnack Eduard, Bielitz.
Schwarz Erich, Biala.
Starke Viktor, Bielitz.

*) Herr Prof. Erwin Hanslik besorgt im Verein mit Herrn Dr. Martin Decker die Redaktion der vom Hauptvereine herausgegebenen „Mitteilungen des Beskiden-Vereins".

**Rechnungsprüfer:**

Sabinski Karl, Bielitz.
Schwarz Erich, Bielitz.

**Protokoll-Verifikatoren:**

Mänhardt Rudolf, Kamitz.
Bathelt Robert, Bielitz.

**Vereinsdiener:**

Protzner Andreas, Bielitz.

# RECHNUNGS-ABSCHLUSS

FÜR DAS JAHR 1904.

Einnahmen. **Kassa-Gebarung**

| | K | h | K | h |
|---|---|---|---|---|
| Kassa-Saldo vom Jahre 1903 . . . . . . . . . . | | | 127 | 13 |
| 973 Mitgliedsbeiträge . . . . . . . . . . . . . . | | | 3788 | 61 |
| 63 Einschreibgebühren . . . . . . . . . . . . . . | | | 127 | 48 |
| 24 Vereinsabzeichen . . . . . . . . . . . . . . . | | | 48 | — |
| 9173 verkaufte illustr. Postkarten . . . . . . . . | | | 957 | 03 |
| Zinsen von Spareinlagen . . . . . . . . . . . . | | | 70 | 46 |
| Subventionen und Spenden . . . . . . . . . . . | | | 59 | — |
| Erlös von Annoncen im Jahresbericht . . . . . | | | 160 | — |
| Baumgärtel-Miete . . . . . . . . . . . . . . . . | | | 150 | — |
| Reinertrag des Beskidenfestes . . . . . . . . . | | | 610 | 61 |
| Graspacht am Klimczok . . . . . . . . . . . . | | | 1 | — |
| Schlafgebühren am Touristenhaus . . . . . . | | | 787 | 10 |
| Telephonbenützung „ „ „ . . . . . . | | | 64 | — |
| 5857 Eintrittskarten „ „ „ . . . . . . | | | 876 | 70 |
| Einnahme für Wochenzimmer am Touristenhaus . | | | 258 | 05 |
| Pacht des Wirtes Weinhold „ „ „ . | | | 1000 | — |
| Schlafgebühren am Bialaer Forsthaus . . . . . . | | | 10 | — |
| Rückzahlung des Babiagura-Baufondes . . . . . . | | | 332 | — |
| Rückzahlung des Hausmeisters Steffek . . . . . . | | | 167 | 53 |
| Vorausbezahlung d. Hausmeisters Steffek f. Postkarten | | | 266 | 91 |
| Differenz der Verrechnung mit Hausmeister Steffek | | | 3 | 79 |
| | | | 9865 | 40 |

Geprüft und richtig befunden:

BIELITZ, 15. Jänner 1905.

**C. Sabinski** m. p. **Erich Schwarz** m. p.

pro 1904. **Ausgaben.**

| | K | h | K | h |
|---|---|---|---|---|
| Zahlung an den Zentral-Verein | | | 950 | — |
| Kapitals-Abzahlung an die Sparkasse | | | 1120 | — |
| Zinsen an die Sparkasse | | | 847 | 80 |
| Zinsen für Privatdarlehen | | | 360 | — |
| Kapitals-Abzahlung für Privatdarlehen | | | 450 | — |
| Spenden | | | 310 | — |
| Assekuranzen | | | 140 | 73 |
| Telephon-Abonnement | | | 150 | — |
| Anschaffung von illustr. Postkarten | | | 345 | 52 |
| Allgemeine Spesen und Portis | | | 640 | 45 |
| Drucksorten und Jahresbericht | | | 607 | 90 |
| Markierung und Wegeherstellung | | | 268 | 02 |
| Miete für Baumgärtel | | | 200 | — |
| Vereinsdiener | | | 168 | — |
| Touristenhaus: Repäraturen und Erfordernisse | 647 | 57 | | |
| Lohn an den Hausmeister | 444 | — | | |
| Beheizung und Beleuchtung | 108 | 36 | | |
| Steuer pro 1903 und 1904 | 205 | 80 | | |
| Kellerbau | 939 | 30 | 2345 | 03 |
| Darlehensrückzahlung an den Kassier | | | 50 | — |
| Ergänzung des Depots für Telephon für interurb. Verkehr | | | 40 | — |
| Kassabestand: bar | 42 | 61 | | |
| Sparkassenbuch Nr. 28.399 | 726 | 40 | | |
| Postsparkassen-Konto | 102 | 94 | 871 | 95 |
| | | | 9865 | 40 |

**Emil Keil** m. p.,
dz. Kassier.

**Aktiva.** **Vermögens-**

| | K | h | K | h |
|---|---|---|---|---|
| Kassarest am 31. Dezember 1904 . . . . . . . . | | | 871 | 95 |
| Depot am Telegraphenamt für Telephon . . . . . | | | 50 | — |
| 2 Lissa-Anteilscheine . . . . . . . . . . . . . | | | 40 | — |
| Vorrat an illustr. Postkarten . . . . . . . . . . | | | 560 | 81 |
| Vorrat an Vereinsabzeichen . . . . . . . . . . | | | 74 | — |
| Eine eiserne Kassa . . . . . . . . . . . . . . . | | | 100 | — |
| Touristenhaus laut vorjähr. Ausweis . K 44158·65 | | | | |
| Kellerbau-Konto . . . . . . . . . . „ 939·30 | 45097 | 95 | | |
| 5% Abschreibung . . . . . . . . . . . . . . . . . | 2254 | 90 | 42843 | 05 |
| Fond zur Erbauung eines Aussichtsturmes am Klimczok laut vorjährigem Ausweis . . . . . . | 538 | 25 | | |
| Zinsen-Zuwachs . . . . . . . . . . . . . . . . . | 21 | 72 | 559 | 97 |
| Fond zur Erbauung einer Wasserleitung zum Touristenhaus laut vorjährigem Ausweis . . . . . | 263 | 31 | | |
| Spende der Bielitzer Sparkasse . . . . . . . . . | 100 | — | | |
| Zinsen-Zuwachs . . . . . . . . . . . . . . . . . | 12 | 51 | 375 | 82 |
| Grundanteile am Klimczok laut vorjährigem Ausweis | | | 190 | 02 |
| Rest-Saldo der Baumgärtel-Miete pro 1903 . . . . | 200 | — | | |
| „ „ „ „ „ „ 1904 . . . . | 50 | — | 250 | — |
| „ „ für Postkarten bei Sikora pro 1903 . . | | | 88 | 83 |
| Bestand der Weihnachtskassa-Spareinlage B 30128 | | | 139 | 68 |
| | | | 46144 | 13 |

**Einnahmen.** **Voranschlag für**

| | Voranschl. 1904 K | h | Eingenommen K | h | Voranschl. 1905 K | h |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mitgliederbeiträge und Einschreibgebühr . . . | 3800 | — | 3916 | 09 | 3800 | — |
| Vereinsabzeichen und Postkarten . . . . . . . | 900 | — | 1005 | 03 | 900 | — |
| Subventionen und Spenden . . . . . . . . . | 50 | — | 59 | — | 50 | — |
| Annonzen im Jahresbericht . . . . . . . . . | 200 | — | 160 | — | 150 | — |
| Baumgärtel-Miete . . . . . . . . . . . . . . | 200 | — | 150 | — | 200 | — |
| Diverse Einnahmen: Fest, Graspacht, Zinsen etc. | 500 | — | 692 | 07 | 500 | — |
| Einnahmen am Touristenhaus . . . . . . . . | 2500 | — | 2985 | 85 | 2500 | — |
| Saldo vom 31. Dezember 1904 . . . . . . . | — | — | — | — | 871 | 95 |
| | 8150 | — | 8968 | 04 | 8971 | 95 |

Geprüft und richtig befunden:

BIELITZ, 15. Jänner 1905.

**K. Sabinski** m. p. **E. Schwarz** m. p.

## Ausweis.

**Passiva.**

| | K | h | K | h |
|---|---|---|---|---|
| Intabularschuld bei der Bielitzer Sparkasse . . . | 18560 | — | | |
| Neun Privat-Darlehen à 450 *K* . . . . . . . . . . | 4050 | — | | |
| Vorausbezahlung von Postkarten durch Steffek . . | 266 | 91 | 22876 | 91 |
| Vermögen am 31. Dezember 1904 . . . . . . . . | 22833 | 07 | | |
| Zuwachs pro 1904 . . . . . . . . . . . . . . . | 434 | 15 | 23267 | 22 |
| | | | 46144 | 13 |

## das Jahr 1905.

**Ausgaben.**

| | Voranschl. 1904 | | Verbraucht | | Voranschl. 1905 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | K | h | K | h | K | h |
| Zahlung an die Hauptkasse . . . . . . . . . | 950 | — | 950 | — | 950 | — |
| Anschaffung von Postkarten u. Vereinsabzeichen | 350 | — | 345 | 52 | 350 | — |
| Wegherstellung und Markierung . . . . . . . | 500 | — | 268 | 02 | 500 | — |
| Porti, Drucksorten, Jahresbericht und Spesen . | 1000 | — | 1248 | 35 | 1250 | — |
| Baumgärtel-Miete . . . . . . . . . . . . . . | 200 | — | 200 | — | 200 | — |
| Vereinsdiener . . . . . . . . . . . . . . . . | 168 | — | 168 | — | 168 | — |
| Kapitals-Abzahlung an die Sparkasse u. Private | 1120 | — | 1570 | — | 1570 | — |
| Zinsen . . . . . . . . . . . . . . . . . . | 1000 | — | 1207 | 80 | 1000 | — |
| Telephon . . . . . . . . . . . . . . . . . | 150 | — | 150 | — | 150 | — |
| Assekuranzen . . . . . . . . . . . . . . . | 140 | — | 140 | 73 | 140 | — |
| Erhaltung und Bewachung des Schutzhauses . | 1000 | — | 1199 | 93 | 1200 | — |
| Kellerbau am Schutzhaus . . . . . . . . . . | 750 | — | 939 | 30 | — | — |
| Inventar-Nachschaffung . . . . . . . . . . . | 200 | — | — | — | 200 | — |
| Unvorhergesehene Auslagen . . . . . . . . . | 300 | — | — | — | 600 | — |
| Steuer . . . . . . . . . . . . . . . . . . | 200 | — | 205 | 80 | 120 | — |
| Voraussichtlicher Saldo pro 1905 . . . . . . | — | — | — | — | 573 | 95 |
| | 8028 | — | 8593 | 45 | 8971 | 95 |

**Emil Keil** m. p.,
dz. Kassier.

## Weihnachts-Kasse pro 1904/05.

**Einnahmen.**

| | | K | h |
|---|---|---|---|
| Saldo vom Jahre 1904: | | | |
| Saldo-Vortrag vom 25. Jänner 1904 | K 73·77 | | |
| Zulauf im Jahre 1904 | „ 61·82 | 135 | 59 |
| Zinsen für Spareinlagen | | 4 | 09 |
| Ueberweisung aus der Sektionskasse | | 100 | — |
| Spenden | | 148 | 34 |
| | | 388 | 02 |
| Januar 20., 1905. Saldo-Vortrag Sparkassebuch 30128 | | 120 | 88 |

**Ausgaben.**

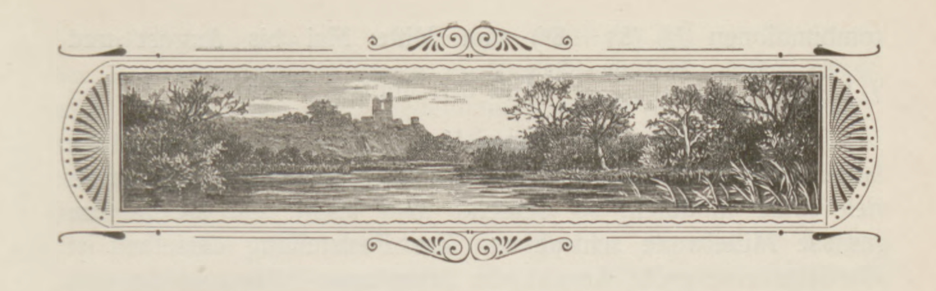
| | K | h |
|---|---|---|
| Rechnung Arthur Riesenfeld | 72 | — |
| „ N. Hermann | 44 | 76 |
| „ Rud. Steffan | 14 | 04 |
| „ Alois Lupinski | 22 | 80 |
| „ Mathias König | 45 | 80 |
| Barauslagen für Näherin Homa | 19 | 60 |
| „ „ 12 Mützen | 9 | 60 |
| „ „ 12 Paar Strümpfe | 6 | — |
| „ an Robert Mänhardt (Transport der Sachen nach Polhora) | 32 | 54 |
| Kassa-Saldo | 120 | 88 |
| | 388 | 02 |

**Emil Keil** m. p.,
dz. Kassier.

Richtig befunden:

BIELITZ, 23. Jänner 1905.

**C. Sabinski** m. p.　　　**E. Schwarz** m. p.



# Bemerkungen über die Temperaturen auf der Kamitzer Platte.

(Geogr. Br. = 49° 45′ n.; λ = 19° 0′ ö. v. Gr.; h = 1001*m* Seehöhe).

Von k. k. Professor HERMANN SEIDLER.

In den Jahresberichten der Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereins für die Vereinsjahre 1897, 1898 und 1899 wurden die ersten meteorologischen Beobachtungen auf der Kamitzer Platte mitgeteilt. Seither sind dieselben nicht nur sorgfältig fortgesetzt, sondern sogar erweitert worden, indem seit 1900 regelmäßige Messungen der Luftfeuchtigkeit vorgenommen werden. Anfangs diente dazu ein Psychrometer; im vergangenen Vereinsjahre wurde von der k. k. Zentralanstalt für Erdmagnetismus und Geodynamik in Wien das Haarhygrometer von Lambrecht empfohlen, welches Instrument auch von der Sektion angeschafft wurde und gegenwärtig im Gebrauche steht.

Die meteorologische Station existiert seit August 1897. Die Beobachtungsstunden waren ursprünglich $7^h$, $2^h$, $9^h$; mit Beginn 1898 sind die Ablesungen auf $8^h$, $2^h$, $8^h$ verschoben worden. Diese Termine wurden seither beibehalten; nur manchmal wurde abends schon um $7^h$ notiert.

Die Monats- und Jahresmittel werden in der k. k. Zentralanstalt in Wien berechnet. Für erstere gelten die Stunden-

kombinationen $\frac{1}{2}(8^a + 8^p)$ von Mitte Mai bis August und $\frac{1}{2}\left(\frac{8^a + 8^p}{2} + \frac{8^a + 2^p + 8^p}{3}\right)$ in den übrigen Monaten.

Die Temperaturmittel eines Monats fallen in den einzelnen Jahren oft recht verschieden aus. Verfolgt man diese aber durch viele Jahre hindurch, so bemerkt man leicht, daß sie nur um gewisse Mittelwerte schwanken. Zur Feststellung derselben ist allerdings eine große Anzahl von Jahrgängen nötig und die verhältnismäßig kurze Beobachtungszeit der Kamitzer Platte würde daher nur recht unsichere Monatsmittel liefern, wenn uns nicht andere Methoden zur Verfügung stünden. Durch vielfache Beobachtungen wurde festgestellt, daß die Temperaturen zweier benachbarter Stationen einen ähnlichen Verlauf nehmen, indem sie von ihren Durchschnittswerten nach derselben Richtung und fast um dieselbe Größe abweichen. Ist die Temperatur eines bestimmten Monats an dem einen Orte um eine gewisse Anzahl von Graden über der Normaltemperatur, so ist sie am anderen nahezu um ebensoviel zu hoch. Da nun die nahegelegene Station Bielitz über eine ziemlich lange Beobachtungszeit verfügt, so kann man die Monatsmittel der Platte durch „Reduktion" auf Bielitz mit viel größerer Genauigkeit bestimmen, als es die wenigen Jahrgänge der Station allein gestatten würden.

Auf diese Weise versuchte schon im Jahre 1898 der hochverdiente Professor Karl Kolbenheyer, obwohl damals erst ein einziges vollständiges Beobachtungsjahr vorlag, die Jahrestemperatur der Kamitzer Platte zu ermitteln. Im Jahresberichte der Sektion Bielitz-Biala für das sechste Vereinsjahr 1898 finden wir in dem kurzen Berichte „Die meteorologische Beobachtungsstation auf der Kamitzer Platte", Seite 64, die folgende Berechnung: „Nach dem Durchschnitte der 25 Jahre 1874—98 beträgt die mittlere Jahrestemperatur in Bielitz 7·6° *C.* Das Mittel des Jahres 1898 mit 9·0° ist also um 1·4° *C* zu hoch. Nehmen wir dasselbe Verhältnis für die Kamitzer Platte an, so würde sich für diese eine mittlere Jahrestemperatur von 4·1° *C* ergeben". Das Jahresmittel für 1898 war nämlich 5·5° *C.* Da dieses bloß aus einem Jahre berechnete Jahresmittel mit den später aus einer größeren Anzahl von Jahrgängen gewonnenen Werten fast genau übereinstimmt, so darf diese Zahl 4·1° *C* schon eine gewisse

Sicherheit beanspruchen. Allerdings wird sie mit der Zunahme der Beobachtungsjahre etwas modifiziert werden müssen; doch wird die Änderung nicht bedeutend sein. Was für das Jahresmittel gilt, gilt nicht für die einzelnen Monatsmittel. Sie besitzen eine größere Veränderlichkeit und bedürfen einer längeren Beobachtungszeit.

Im Jahre 1901 reduzierte W. Trabert in seinem Werke „Isothermen von Oesterreich"[1]) die aus 27 Jahren erhaltenen Monatsmittel von Bielitz auf die Zeit 1851—1900 und erhielt fünfzigjährige Normaltemperaturen. Die aus den drei Jahrgängen 1898—1900 berechneten Monatsmittel weichen von den normalen Temperaturen um einen gewissen Betrag ab; bringt man diese Differenz bei den aus derselben Periode bestimmten Monatsmitteln der Platte als Korrektion an, so erhält man Normalmittel für diese Station.

Trabert benützte bei seiner Berechnung fünfjährige Thermographenregistrierungen der Station Bielitz.[2]) Die von ihm aufgestellten Monatsmittel, welche ich weiter unten besprechen werde, müssen, da die Rechnung äußerst sorgfältig durchgeführt wurde, im allgemeinen als die richtigen gelten. Ich habe nun den Versuch gewagt, die Reduktionen auf Grund der einfachen Monatsmittel auszuführen. Die primitive Art der Berechnung ließ allerdings keine große Übereinstimmung hoffen; die erhaltenen Resultate wichen aber von den Normalmitteln Traberts oft so sehr ab, daß ich mich veranlaßt sah, die mir vorgelegenen Temperaturen eingehend zu prüfen. Zur näheren Vergleichung wurden die Jahrbücher der k. k. Zentralanstalt, die Berichte der meteorologischen Kommission zu Brünn, die in den Jahresberichten der Sektion Bielitz-Biala erschienenen Aufsätze von Professor Kolbenheyer und endlich die Originaltabellen der Station Bielitz herangezogen.

Die Durchsicht bewies, daß man bei der Benützung des Materials sehr vorsichtig sein muß. Unterschiede in den Dezimalstellen der Temperaturen machen oft nicht viel aus; doch wirken

---

[1]) Denkschriften der Akademie der Wissenschaften, Band 73, 1901. Jubelband.

[2]) 1895—1899. Veröffentlicht in den Jahrbüchern der k. k. Zentralanstalt in Wien von Professor Kolbenheyer.

Druckfehler und Berechnungen nach verschiedenen Stundenkombinationen sehr störend.[1])

Bei den nachstehenden Monatsmitteln der Jahre 1898—1900 wurden, um möglichst einheitlich vorzugehen, für Bielitz nur die Originalaufzeichnungen dieser Station, für die Kamitzer Platte die sehr genauen Berechnungen Kolbenheyers in den Sektionsjahresberichten 1898 und 1899 und die übereinstimmenden Angaben der Jahrbücher der k. k. Zentralanstalt und der Berichte der Brünner Kommission für das Jahr 1900 benützt. Die Mittel der drei täglichen Beobachtungen wurden nochmals und zwar nach den anfangs erwähnten Stundenkombinationen für beide Stationen berechnet.[2]) Die Beobachtungen vom August 1897 bis zum Ende dieses Jahres wurden, da sie aus mehreren Gründen nicht ganz sicher erscheinen, nicht berücksichtigt.

Die folgende Übersicht gibt die Monats- und Jahrestemperaturen der beiden Stationen in den betreffenden Jahren und zugleich auch das Mittel derselben. In der vorletzten Zeile sind die Normaltemperaturen von Bielitz nach W. Trabert, in der letzten die Abweichungen der Mittel 1898—1900 von diesen verzeichnet.

| Monats- und Jahresmittel von 1898—1900 | | Jänn. | Febr. | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Novb. | Dez. | Jahr |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bielitz | 1898 | 0·6 | 0·7 | 4·3 | 8·3 | 13·4 | 16·0 | 15·3 | 17·5 | 13·2 | 8·8 | 6·7 | 2·4 | 8·9 |
| | 1899 | 1·7 | 0·9 | 2·3 | 8·2 | 12·3 | 14·3 | 17·0 | 14·9 | 13·9 | 8·6 | 5·4 | −4·3 | 7·9 |
| | 1900 | −0·6 | 2·5 | −0·2 | 6·6 | 11·2 | 16·6 | 18·9 | 16·8 | 14·2 | 9·7 | 6·5 | 1·2 | 8·6 |
| | Mittel | 0·6 | 1·4 | 2·1 | 7·7 | 12·3 | 15·6 | 17·1 | 16·4 | 13·8 | 9·0 | 6·2 | −0·2 | 8·5 |
| Kamitzerplatte | 1898 | −0·6 | −3·5 | 0·4 | 4·1 | 9·8 | 11·7 | 11·2 | 14·7 | 9·7 | 6·6 | 5·3 | −0·8 | 5·7 |
| | 1899 | −1·9 | −2·4 | −2·1 | 3·9 | 7·3 | 10·1 | 12·8 | 11·8 | 9·2 | 4·7 | 1·5 | −5·0 | 4·2 |
| | 1900 | −2·2 | 0·0 | −4·0 | 2·4 | 7·6 | 12·7 | 15·0 | 13·1 | 11·1 | 5·6 | 3·2 | −1·0 | 5·3 |
| | Mittel | −1·6 | −2·0 | −1·9 | 3·5 | 8·2 | 11·5 | 13·0 | 13·2 | 10·0 | 5·6 | 3·3 | −2·3 | 5·0 |
| Bielitz | 50jähr. Mittel | −2·5 | −1·6 | 1·8 | 7·2 | 12·2 | 15·9 | 17·6 | 17·2 | 13·5 | 8·9 | 2·7 | −1·7 | 7·6 |
| | Abweichung | 3·1 | 3·0 | 0·3 | 0·5 | 0·1 | −0·3 | −0·5 | −0·8 | 0·3 | 0·1 | 3·5 | 1·5 | 0·9 |

[1]) So sind an einer Stelle die Juni- und Julimittel des Jahres 1898 für die Platte mit 10·6° *C* angegeben, während die Temperatur vom Morgen bis

Korrigiert man mittelst dieser Abweichungen die dreijährigen Mittel der Kamitzer Platte, so erhält man nachstehende Normaltemperaturen der Platte.

| Januar | Feber | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jahr |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| —4·7 | —5·0 | —2·2 | 3·0 | 8·1 | 11·8 | 13·5 | 14·0 | 9·7 | 5·5 | —0·2 | —3·8 | 4·1 |

In geradezu überraschender Weise zeigt sich hier die Übereinstimmung der nur nach drei täglichen Beobachtungen gebildeten und mittelst geeigneter Stundenkombinationen korrigierten Monatsmittel mit den nach Thermographenregistrierungen bestimmten Temperaturen. W. Trabert hat genau dieselben Zahlen mit Ausnahme des Mai und des Dezember erhalten. Das Maimittel soll statt 8·1⁰ nur 8·0⁰, das Dezembermittel statt —3·8⁰ besser —3·5⁰ lauten. Das Jahresmittel ist nach Trabert 4·16⁰.

Nun liegen uns noch drei weitere Jahre 1901—1903 vor; die Daten von 1904 habe ich noch nicht erhalten[1]); übrigens würde sich der extreme Wärmegang des verflossenen Jahres zur Bildung von Normalmitteln wahrscheinlich wenig geeignet haben.

Die nächste Tabelle (Seite 34) bringt die Monatsmittel dieser 3 Jahre, die Mittel aller sechs Jahre, ebenso die Abweichungen vom Normalmittel für Bielitz und die nach diesen Differenzen korrigierten Temperaturen für die Kamitzer Platte.

Zunächst bemerkt man, daß die gleichzeitigen Monatstemperaturen parallel verlaufen: Der Februar wird in beiden Stationen in den Jahren 1901—1903 immer wärmer, der April kälter;

---

zum Abend über 11⁰ betrug. An einer anderen Stelle sind die Novembertemperaturen 1901 für Bielitz sämtlich unter 0⁰ verzeichnet, während sie tatsächlich nun ebensoviel über 0⁰ waren.

[2]) Professor Kolbenheyer hat im Sektionsberichte 1898 das Augustmittel nach $\frac{1}{2}\left(\frac{8^a + 8^p}{2} + \frac{8^a + 2^p + 8^p}{3}\right)$ betimmt; hier wurde jedoch die übliche Stundenkombination $\frac{1}{2}(8^a + 8^p)$ gewählt. Die erzielten Resultate rechtfertigen auch die Wahl. Nach Kolbenheyers Berechnung würden die reduzierten August-Mittel der Kamitzer Platte niedriger als die des Juli ausfallen, während gerade das Wärmemaximum im August eintritt.

---

[1]) Die Angaben der Platte über 1903, die noch nicht erschienen sind, habe ich auf mein Ersuchen durch besondere Freundlichkeit der k. k. Zentralanstalt zugestellt bekommen.

im Jahre 1902 waren die Monate Mai, Juni, Oktober und Dezember an beiden Stationen übereinstimmend sehr kalt. Der September 1903 übertrifft an Wärme in gleicher Weise die September der beiden vorangehenden Jahre. Die Jahrestemperatur von 1902 war an beiden Orten um 0·8° *C* zu niedrig.

| | | Jänn. | Feber | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jahr |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bielitz*) | 1901 | −5·2 | −3·7 | 3·4 | 8·1 | 13·5 | 16·2 | 18·6 | 16·3 | 12·9 | 10·6 | 2·6 | 2·9 | 8·0 |
| | 1902 | 2·3 | −0·7 | 2·4 | 6·5 | 9·3 | 14·9 | 16·2 | 16·1 | 12·8 | 6·8 | −0·6 | −4·0 | 6·8 |
| | 1903 | −2·2 | 2·9 | 6·5 | 5·7 | 13·3 | 14·5 | 16·7 | 16·8 | 13·8 | 10·4 | 4·2 | −0·9 | 8·5 |
| | Mittel | −1·7 | −0·5 | 4·1 | 6·8 | 12·0 | 15·2 | 17·2 | 16·4 | 13·2 | 9·3 | 2·1 | −0·7 | 7·8 |
| Kamitzerplatte | 1901 | −6·8 | −8·3 | −0·5 | 3·0 | 9·8 | 12·6 | 14·6 | 12·0 | 9·7 | 6·9 | −2·2 | −1·3 | 4·1 |
| | 1902 | −2·8 | −3·0 | −2·1 | 2·4 | 4·6 | 10·9 | 11·6 | 12·2 | 9·4 | 3·7 | −2·1 | −5·4 | 3·3 |
| | 1903 | −2·5 | −1·5 | 1·9 | 1·0 | 8·7 | 10·1 | 12·3 | 12·8 | 12·2 | 7·0 | 0·7 | −1·5 | 5·1 |
| | Mittel | −4·0 | −4·3 | −0·2 | 2·1 | 7·7 | 11·2 | 12·8 | 12·3 | 10·4 | 5·9 | −1·2 | −2·7 | 4·2 |
| Bielitz | Mittel von 1898—1903 | −0·6 | 0·4 | 3·1 | 7·2 | 12·2 | 15·4 | 17·1 | 16·4 | 13·5 | 9·2 | 4·1 | −0·5 | 8·1 |
| Platte | Mittel von 1898—1903 | −2·8 | −3·1 | −1·1 | 2·8 | 8·0 | 11·4 | 12·9 | 12·8 | 10·2 | 5·8 | 1·1 | −2·5 | 4·6 |
| Abweichungen vom 50-jähr. Mittel. Bielitz | | +1·9 | +2·0 | 1·3 | 0·0 | 0·0 | −0·5 | −0·5 | −0·8 | 0·0 | +0·3 | 1·4 | 1·2 | 0·5 |
| Normaltemp. der Platte | | −4·7 | −5·1 | −2·4 | 2·8 | 8·0 | 11·9 | 13·4 | 13·6 | 10·2 | 5·5 | −0·3 | −3·7 | 4·1 |

Die aus 6 Jahren berechneten und reduzierten Mittel weichen im allgemeinen von den Normalmitteln nur wenig ab. Die Differenzen übersteigen in zehn Monaten nicht $\pm$ 0·2° *C*. Auffallend jedoch sind die Mittel im August und September: ersteres ist um 0·4° zu klein, letzteres um 0·5° zu hoch. Diese Differenzen sind so bedeutend, daß sie kaum auf eine bloße Ungenauigkeit in der Berechnung zurückgeführt werden können. Es scheint vielmehr, daß die von Trabert angegebenen Mittel für diese beiden Monate tatsächlich zu hoch, respektive zu tief sind und daß sie auf Grund

*) Da in Bielitz von 1901 an die Beobachtungen zu den für die Berechnungen des Tagesmittels günstigeren Terminen $7^h$, $2^h$, $9^h$ erfolgen, wurden die Mittel nach $^1/_4$ ($7^h + 2^h + 9^h + 9^h$) bestimmt.

einer längeren Beobachtungszeit etwas modifiziert werden müssen. Das Jahresmittel dagegen ist stets konstant 4·1° *C.*

Untersuchen wir einmal, ob eine Änderung der erwähnten Monatsmittel als berechtigt erscheint! Die sehr hohe Augustwärme von 14·0° und die niedrige des Septembers von nur 9·7° bewirkt ein sehr steiles Abfallen der Temperatur beim Übergange vom Sommer zum Herbst. Die Temperaturabnahme beträgt hier 4·3°. Ich habe in den Mitteilungen des Beskidenvereins (1. Jahrgang, Nr. 4, Seite 56) die Änderungen der Temperatur von Monat zu Monat für 21 Stationen in Mähren und Schlesien berechnet. Die stärkste Abnahme findet ausnahmslos von Oktober bis November statt. Für die Platte beträgt sie 5·7°. Unsere Station weist aber merkwürdigerweise noch ein zweites Maximum des Abfalles auf, wie die folgenden Angaben beweisen:

| | Dez. z. Jänn. | Jänn. z. Febr. | Febr. z. März | März z. April | April z. Mai | Mai z. Juni | Juni z. Juli | Juli z. Aug. | Aug. z. Sept. | Sept. z. Okt. | Okt. z. Nov. | Nov. z Dez. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Änderungen der Temperatur von Monat zu Monat auf der Kamitzerplatte | −1·2 | −0·3 | +2·8 | +5·2 | +5·0 | +3·8 | +1·7 | +0·5 | −4·2 | −4·2 | −5·7 | −3·3 |

Das sekundäre Maximum August-Septembei wird eben durch den oben besprochenen zu hohen Temperaturunterschied dieser beiden Monate hervorgerufen. An der zitierten Stelle der Mitteilungen wurde die Vermutung ausgesprochen, daß sich diese beiden Maxima an anderen Hochstationen zu einem einzigen konzentrieren werden, das vom September zum Oktober auftritt. Als Beispiel wurde die Schneekoppe angeführt. Die Richtigkeit dieser Behauptung wird nun durch die nachher erfolgte Berücksichtigung von mehr als drei Beobachtungsjahren vollkommen bestätigt. Wird der August etwas kälter, der September wärmer, so verschiebt sich, wie ich sogleich zeigen werde, die größte Abnahme auf die Zeit September-Oktober.

Um die Untersuchung möglichst sorgfältig zu gestalten, kann ich mich wohl auf die von mir bestimmten sechsjährigen Monatsmittel nicht stützen, da sie doch eine vollkommene Genauigkeit nicht beanspruchen können. Man kann aber einen anderen Weg einschlagen. Gleicht man die Temperaturen Tra-

berts für die Kamitzer Platte durch Sinusreihen aus[1]), so erhalten wir folgende Monatsmittel:

| Jann. | Febr. | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| —5·0 | —4·9 | —2·1 | 2·9 | 8·1 | 11·7 | 13·7 | 13·5 | 10·3 | 5·0 | —0·1 | 3·3 |

Weichen auch diese Zahlen von den sechsjährigen reduzierten Mitteln oft nicht unerheblich ab, so finden wir doch gerade in den beiden Monaten August und September eine sehr befriedigende Übereinstimmung. Es scheint, daß die durch Reihen ausgeglichenen Temperaturen weniger Jahre (hier nur drei) die aus vielen Jahren zusammengestellten Mittel (in unserem Falle sechs) ersetzen können. Daß dies wirklich der Fall ist, finden wir durch Beobachtungen an anderen Stationen bestätigt.[2])

Ich habe daher in den folgenden Tabellen den mittelst Sinusreihen berechneten vollständigen Temperaturgang von 5 zu 5 Tagen wiedergegeben, wie er aus den auf 50 Jahre reduzierten Temperaturen Traberts hervorgeht. Wir können annehmen, daß sich derselbe dem wahren Wärmegange sehr nähern wird.

Die Zahlen der ersten Tabelle sagen, daß es auf der Kamitzer Platte Ende Jänner am kältesten ist; das Temperaturminimum fällt in die Zeit vom 28. bis 31. Jänner.

Jährlicher Gang der Temperatur auf der Kamitzer Platte:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Jänner | —4·32 | 2. Mai | 5·59 | 1. Sept. | 12·31 |
| 6. Jänner | —4·58 | 7. Mai | 6·45 | 6. Sept. | 11·73 |
| 11. Jänner | —4·79 | 12. Mai | 7·27 | 11. Sept. | 11·07 |
| 16. Jänner | —4·96 | 17. Mai | 8·06 | 16. Sept. | 10·34 |
| 21. Jänner | —5·09 | 22. Mai | 8·79 | 21. Sept. | 9·54 |

[1]) In den erwähnten Mitteilungen wurden die Reihen zur Temperaturbestimmung in der Zeit der Extreme und der Media bereits benützt. Im Oktoberheft 1904, Seite 40, sind die Konstanten angeführt:

$u_1 = 262^\circ\ 34'$; $u_2 = 75^\circ\ 5'$; $u_3 = 122^\circ\ 17'$.

$a_1 = 9{\cdot}74$ ; $a_2 = 0{\cdot}22$ ; $a_3 = 0{\cdot}37$.

[2]) So findet J. Hann (Lehrbuch der Meteorologie, Seite 731), daß die aus den 30jährigen Beobachtungen 1851—1880 berechneten Werte der Temperaturen in Graz den 40jährigen (1851—1890) beobachteten Werten sehr nahe kommen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 26. Jänner | —5·17 | 27. Mai | 9·48 | 26. Septb. | 8·69 |
| 31. Jänner | —5·20 | 1. Juni | 10·12 | 2. Oktb. | 7·80 |
| 5. Feber | —5·16 | 6. Juni | 10·72 | 7. Oktb. | 6·88 |
| 10. Feber | —5·05 | 11. Juni | 11·26 | 12. Oktb. | 5·94 |
| 15. Feber | —4·88 | 16. Juni | 11·74 | 17. Oktb. | 5·00 |
| 20. Feber | —4·62 | 21. Juni | 12·19 | 22. Oktb. | 4·08 |
| 25. Feber | —4·29 | 26. Juni | 12·60 | 27. Oktb. | 3·17 |
| 2. März | —3·87 | 2. Juli | 12·96 | 1. Novb. | 2·30 |
| 7. März | —3·37 | 7. Juli | 13·26 | 6. Novb. | 1·46 |
| 12. März | —2·79 | 12. Juli | 13·52 | 11. Novb. | 0·68 |
| 17. März | —2·14 | 17. Juli | 13·72 | 16. Novb. | —0·05 |
| 22. März | —1·41 | 22. Juli | 13·86 | 21. Novb. | —0·73 |
| 27. März | —0·63 | 27. Juli | 13·94 | 26. Novb. | —1·35 |
| 1. April | +0·20 | 1. August | 13·95 | 2. Dezbr. | —1·92 |
| 6. April | +1·07 | 6. August | 13·89 | 7. Dezbr. | —2·43 |
| 11. April | +1·97 | 11. August | 13·74 | 12. Dezbr. | —2·90 |
| 16. April | +2·88 | 16. August | 13·51 | 17. Dezbr. | —3·32 |
| 21. April | +3·80 | 21. August | 13·20 | 22. Dezbr. | —3·69 |
| 26. April | +4·71 | 26. August | 12·80 | 27. Dezbr. | —4·03 |

Temperaturveränderungen von 5 zu 5 Tagen:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1—6 | Jänner | —0·26 | 2—7 | Mai | +0·86 | 1—6 | Sept. | —0·58 |
| 6—11 | | —0·21 | 7—12 | | +0·82 | 6—11 | | —0·66 |
| 11—16 | | 0·17 | 12—17 | | +0·79 | 11—16 | | —0·76 |
| 16—21 | | —0·13 | 17—22 | | +0·73 | 16—21 | | —0·80 |
| 21—26 | | —0·08 | 22—27 | | +0·69 | 21—26 | | —0·85 |
| 26—31 | | —0·03 | 27. Mai—1. Juni | | +0·64 | 26. Spt.—2. Okt. | | —0·89 |
| 31. Jän.—5. Feb | | +0·04 | 1—6 | Juni | +0·60 | 2—7 | Okt. | —0·92 |
| 5—10 | Feber | +0·11 | 6—11 | | +0·54 | 7—12 | | —0·94 |
| 10—15 | | +0·17 | 11—16 | | +0·48 | 12—17 | | —0·94 |
| 15—20 | | +0·26 | 16—21 | | +0·45 | 17—22 | | —0·92 |
| 20—25 | | +0·33 | 21—26 | | +0·41 | 22—27 | | —0·91 |
| 25. Feb.—2. März | | +0·42 | 26. Juni—2. Juli | | +0·36 | 27. Okt.—1. Nov. | | —0·87 |

| 2—7 | März | +0·50 | 2—7 | Juli | +0·30 | 1—6 | Nov. | —0·84 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7—12 | | +0·58 | 7—12 | | +0·26 | 6—11 | | —0·78 |
| 12—17 | | +0·65 | 12—17 | | +0·20 | 11—16 | | —0·73 |
| 17—22 | | +0·73 | 17—22 | | +0·14 | 16—21 | | —0·68 |
| 22—27 | | +0·78 | 22—27 | | +0·08 | 21—26 | | —0·62 |
| 27. März—1. Apr. | | +0·83 | 27. Juli—1. Aug. | | +0·01 | 26. Nov.—2. Dez. | | —0·57 |
| 1—6 | April | +0·87 | 1—6 | August | —0·06 | 2—7 | Dez. | —0·51 |
| 6—11 | | +0·90 | 6—11 | | —0·15 | 7—12 | | —0·47 |
| 11—16 | | +0·91 | 11—16 | | —0·23 | 12—17 | | —0·42 |
| 16—21 | | +0·92 | 16—21 | | —0·31 | 17—22 | | —0·37 |
| 21—26 | | +0·91 | 21—26 | | —0·40 | 22—27 | | —0·34 |
| 26. April—2. Mai | | +0·88 | 26. Aug.—1. Sep. | | —0·49 | 27. Dez.—1. Jän. | | —0·29 |

Jährlicher Gang der Temperatur in Abweichungen vom Mittel.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Jänner | —8·48 | 2. Mai | +1·43 | 1. Septbr. | +8·15 |
| 6. Jänner | —8·74 | 7. Mai | +2·29 | 6. Septbr. | +7·57 |
| 11. Jänner | —8·95 | 12. Mai | +3·11 | 11. Septbr. | +6·91 |
| 16. Jänner | —9·12 | 17. Mai | +3·90 | 16. Septbr. | +6·18 |
| 21. Jänner | —9·25 | 22. Mai | +4·63 | 21. Septbr. | +5·38 |
| 26. Jänner | —9·33 | 27. Mai | +5·32 | 26. Septbr. | +4·53 |
| 31. Jänner | —9·36 | 1. Juni | +5·96 | 2. Oktob. | +3·64 |
| 5. Februar | —9·32 | 6. Juni | +6·56 | 7. Oktob. | +2·72 |
| 10. Februar | —9·21 | 11. Juni | +7·10 | 12. Oktob. | +1·78 |
| 15. Februar | —9·04 | 16. Juni | +7·58 | 17. Oktob. | +0·84 |
| 20. Februar | —8·78 | 21. Juni | +8·03 | 22. Oktob. | —0·08 |
| 25. Februar | —8·45 | 26. Juni | +8·44 | 27. Oktob. | —0·99 |
| 2. März | —8·03 | 2. Juli | +8·80 | 1. Novbr. | —1·86 |
| 7. März | —7·53 | 7. Juli | +9·10 | 6. Novbr. | —2·70 |
| 12. März | —6·95 | 12. Juli | +9·36 | 11. Novbr. | —3·48 |
| 17. März | —6·30 | 17. Juli | +9·56 | 16. Novbr. | —4·21 |
| 22. März | —5·57 | 22. Juli | +9·70 | 21. Novbr. | —4·89 |
| 27. März | —4·79 | 27. Juli | +9·78 | 26. Novbr. | —5·51 |
| 1. April | —3·96 | 1. August | +9·79 | 2. Dezbr. | —6·08 |
| 6. April | —3·09 | 6. August | +9·73 | 7. Dezbr. | —6·59 |
| 11. April | —2·19 | 11. August | +9·58 | 12. Dezbr. | —7·06 |
| 16. April | —1·28 | 16. August | +9·35 | 17. Dezbr. | —7·48 |
| 21. April | —0·36 | 21. August | +9·04 | 22. Dezbr. | —7·85 |
| 26. April | +0·55 | 26. August | +8·64 | 27. Dezbr. | —8·19 |

und beträgt —5·20° *C.* Das Maximum stellt sich am 30. Juli mit +13·96° *C* ein. Es ist demnach kleiner als 14·0° *C* und stimmt mit den jetzt vorliegenden Beobachtungen gut überein.

Die Jahresschwankung ist demnach 19·16° *C.* Die Temperatur bleibt von Mitte November bis Ende März unter 0°; es herrscht also durch 4½ Monate hindurch Frost. Ein Vergleich mit den Alpen zeigt, daß infolge der südlicheren Lage erst Alpenstationen in 1200—1300 *m* Seehöhe dieselbe Frostdauer besitzen[1]).

Die zweite Tabelle gibt die Temperaturänderungen von 5 zu 5 Tagen an. Die größte Wärmezunahme erfolgt in der Zeit vom 16. bis 21. April und beträgt +0·92° *C.* Die schnellste Temperaturabnahme tritt um den 12. Oktober auf. Sie beträgt fast genau so viel: —0·94° *C.* Wir sehen somit, daß sich die vorher erwähnten zwei Maxima tatsächlich in ein einziges vereinen, welches noch vor Mitte Oktober — also in der Zeit September-Oktober — erscheint. Dadurch wird die Kamitzer Platte als Hochstation charakterisiert, weil sie sich den Verhältnissen auf der Schneekoppe nähert, wo sich der Eintritt des Maximums weit mehr verfrüht; denn dieser fällt schon bei den unausgeglichenen Mitteln vor den 15. Oktober.

Einen ebenso hübschen Erfolg liefern die ausgeglichenen Mittel für den Eintritt der stärksten Zunahme. In den wenig hochgelegenen Stationen Ostschlesiens findet dieser in der Zeit März-April statt. Höher gelegene Orte besitzen das Zunahmemaximum erst später. Schon bei Morawka in 485 *m* Seehöhe tritt dasselbe in der Zeit April-Mai ein; auch Ostrawitz und Althammer zeigen eine Neigung zur Verspätung. In den Mitteilungen habe ich das auffällige Verhalten der Kamitzer Platte, welche diese Verspätung nicht zeigt, hervorgehoben. Der gegenwärtig vorliegende Wärmegang sagt uns aber deutlich, daß die größte Zunahme erst in der zweiten Hälfte des April eintritt. Damit ist erwiesen, daß die Platte durchaus keine Ausnahme macht, sondern sich ganz den Hochstationen anschließt. Diese gute Über-

---

[1]) Hann, die Temperaturverhältnisse der österreichischen Alpenländer; Sitzungsberichte der k. Akademie der Wissenschaften, math.-naturw. Klasse, 92. Band, 1. Heft Jahrgang 1885; Seite 60.

einstimmung bildet eben wieder einen Beweis dafür, daß die ausgeglichenen Mittel die Verhältnisse genauer darstellen[1]).

Die dritte Tabelle endlich gibt den jährlichen Gang der Temperatur in Abweichungen vom Jahresmittel. Die mittlere Temperatur verspätet sich im Frühjahre um mehr als eine Woche; sie wird nicht Mitte April, sondern erst am 23. erreicht. Im Herbste ist die Verspätung etwas geringer; das Mittel tritt am 21. Oktober auf. Der Unterschied ist sehr gering. Ebenso sind die Sommer- und Winterverspätungen fast gleich und betragen ungefähr 15 Tage. Dagegen sind die Werte der größten positiven und negativen Abweichungen vom Mittel nicht gleich; die Sommerabweichung beträgt +9·79° *C*, die des Winters nur —9·36° *C*, während in den tiefergelegenen Stationen die Abweichung im Sommer die kleinere ist, wie ich dies in dem genannten Aufsatze in den „Mitteilungen" nachgewiesen habe.

Eine genauere Betrachtung der drei Tabellen lehrt uns, daß eine seltene Gleichmäßigkeit und Symmetrie im Temperaturgang auf der Kamitzer Platte besteht:

1. In 182 Tagen des Jahres erhebt sich die Temperatur über das Jahresmittel; in 183 Tagen bleibt sie unter demselben. Dies zeigt Tafel III. Am 23. April wird die Abweichung positiv, am 22. Oktober negativ.

2. Die Temperatur steigt von den letzten Tagen des Jänner bis zu den letzten Tagen des Juli; sie ist demnach ein halbes Jahr im Wachsen, ein halbes Jahr im Sinken begriffen.[2])

Dies gilt jedoch nur in Bezug auf die Zeit des Ansteigens und Fallens, nicht in Bezug auf die Art. Im Herbst fällt die

---

[1]) Die Änderungen von Monat zu Monat, nach den 6jährigen Mitteln berechnet und auf Bielitz reduziert, würden folgende sein:

| Dez.-Jänner | Jänner-Feber | Feber-März | März-April | April-Mai | Mai-Juni | Juni-Juli | Juli-August | August-Sept. | Sept.-Oktober | Oktober-Nov. | Nov.-Dezemb. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| —1·0 | —0·4 | 2·7 | 5·2 | 5·2 | 3·9 | 1·5 | 0·2 | —3·4 | —4·7 | —5·8 | —3·4 |

[2]) Hieher gehört auch der früher besprochene Wert der Temperaturvariation, welche für Frühling und Herbst fast derselbe ist. Auch wenn man nur die Monatsmittel berücksichtigt, sind die beiden Maxima fast gleich: April-Mai 5·2°; September-Oktober 5·3°.

Temperatur sehr rasch; sie erreicht vom Maximalwert aus beiläufig in 82 Tagen das Jahresmittel. Das Ansteigen der Temperatur im Frühling erfolgt langsam. Es vergehen ungefähr 99 Tage, bis die Temperatur vom Jahresmittel aus ihr Maximum erreicht hat. Dementsprechend findet vom Minimum bis zum Frühjahr ein rasches Wachsen, vom Herbst bis zum Minimum ein allmähliges Sinken statt.

Eine Temperatur von 5° tritt Ende April ein; ebenso am 17. Oktober. Sie bleibt daher 170 Tage über 5°. Ende Mai erreicht die Temperatur 10°; gegen den 20. September sinkt sie unter 10°; sie bleibt also ungefähr 112 Tage über 10°.

13° überschreitet die Temperatur beiläufig am 3. Juli und sinkt zwischen dem 21. und 26. August unter 13°; sie bleibt daher etwas mehr als 7 Wochen über 13° und erreicht am 30. Juli nicht ganz 14°. Die wärmste Zeit, in welcher die Luftwärme $13^1/_2$° übersteigt, währt verhältnismäßig lange: vom 12. Juli bis 16. August, also 36 Tage.

In der nächsten Tabelle sind die Maxima und Minima der Temperatur in den einzelnen Monaten der sechs Jahre von 1898 bis 1903 verzeichnet. Das Maximum im Jahre fällt in den Jahren 1898 und 1899 auf den Monat August, in den vier letzten Jahren auf den Juli; der heißeste Tag war der 4. Juli 1900, das Maximum 24·8° *C*. Das tiefste Minimum fällt im Durchschnitt auf den Monat Jänner; die tiefste Temperatur wurde am 2. Jänner 1901 beobachtet; sie betrug —23·0° *C*.

Im Winter darf man auf eine Temperatur zwischen +7° und —14°, im Frühling auf eine solche zwischen +$13^1/_2$° und —6°, im Sommer auf eine zwischen +22° und +5·4° und im Herbste auf eine Temperatur zwischen 15° und $2^1/_2$° rechnen.

Vergleicht man die Temperaturen der Kamitzer Platte mit den Temperaturen der unteren Stationen, so ergeben sich bemerkenswerte Unterschiede. Die tiefsten Talstationen haben ganz besonders kalte Winter. Schwarzwasser in 254 *m* Seehöhe ist mit einer Jännertemperatur von —3·6° *C* nur um 1·1° wärmer als die Platte, die um rund 750 *m* höher liegt. Saybusch ist im Jänner um 1·3°, Bielitz um 2·2° wärmer.

Um diese lokalen Eigentümlichkeiten klarzulegen, wollen wir die Temperaturabnahme per 100 *m* Höhe feststellen. Ver-

## Maxima und Minima der Temperatur:

| | Maximum | | | | | | Minimum | | | | | | Extreme | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1898 | 1899 | 1900 | 1901 | 1902 | 1903 | 1898 | 1899 | 1900 | 1901 | 1902 | 1903 | Größtes Maximum | | Tiefstes Minimum | | Mittl. Max. | Mittl. Min. |
| Jänner | 6·6 | 11·1 | 8·4 | 4·1 | 4·2 | 7·6 | —14·1 | —11·6 | —13·2 | —23·0 | —11·2 | —15·8 | 11·1 | 1899 | —23·0 | 1901 | 7·0 | —14·8 |
| Februar | 6·7 | 12·2 | 9·1 | 3·6 | 6·6 | 5·6 | —11·7 | —17·2 | —10·2 | —17·4 | —12·4 | —13·0 | 12·2 | 1899 | —17·4 | 1901 | 7·3 | —13·7 |
| März | 7·1 | 9·7 | 5·6 | 10·4 | 9·4 | 12·0 | —5·0 | —15·5 | —14·6 | —8·6 | —15·4 | —5·6 | 12·0 | 1903 | —15·5 | 1899 | 9·0 | —10·8 |
| April | 12·5 | 13·0 | 14·4 | 14·2 | 11·4 | 10·0 | —5·0 | —8·7 | —8·6 | —3·6 | —6·6 | —6·0 | 14·4 | 1900 | —8·7 | 1899 | 12·6 | —6·4 |
| Mai | 18·8 | 20·5 | 16·9 | 19·8 | 19·6 | 18·6 | 3·8 | —1·4 | —6·2 | —1·8 | —1·4 | 2·0 | 20·5 | 1899 | —6·2 | 1900 | 19·0 | —0·8 |
| Juni | 20·6 | 20·7 | 21·1 | 22·8 | 21·8 | 17·4 | 5·4 | 0·6 | 7·9 | 3·6 | 4·4 | 7·2 | 22·8 | 1901 | 0·6 | 1899 | 20·7 | 4·9 |
| Juli | 20·4 | 23·7 | 24·8 | 24·0 | 23·0 | 22·0 | 5·8 | 5·5 | 5·2 | 9·2 | 4·0 | 5·6 | 24·8 | 1900 | 4·0 | 1902 | 23·0 | 5·9 |
| August | 23·8 | 23·9 | 21·8 | 20·8 | 21·8 | 20·8 | 7·4 | 2·5 | 7·2 | 4·8 | 5·2 | 4·8 | 23·9 | 1899 | 2·5 | 1899 | 22·2 | 5·3 |
| September | 20·4 | 20·5 | 19·2 | 17·0 | 19·6 | 19·4 | 1·2 | 1·8 | 5·0 | 2·8 | 0·2 | 5·1 | 20·5 | 1899 | 0·2 | 1902 | 19·4 | 2·7 |
| Oktober | 13·2 | 16·6 | 19·3 | 16·5 | 11·8 | 14·6 | —1·2 | —4·6 | —1·4 | —2·5 | —2·2 | —6·2 | 19·3 | 1900 | —6·2 | 1903 | 15·3 | —3·0 |
| November | 12·3 | 14·0 | 8·4 | 6·4 | 7·4 | 10·0 | —1·8 | —9·9 | —3·2 | —8·2 | —15·0 | —5·8 | 14·0 | 1899 | —15·0 | 1902 | 9·8 | —7·3 |
| Dezember | 9·9 | 7·4 | 6·9 | 7·8 | 2·8 | 4·6 | —10·4 | —17·6 | —11·0 | —9·0 | —21·0 | —15·2 | 9·9 | 1898 | —21·0 | 1902 | 6·6 | —14·0 |
| Jahr | 23·8 | 23·9 | 24·8 | 24·0 | 23·0 | 22·0 | —14·1 | —17·6 | —14·6 | —23·0 | —21·0 | —15·8 | 24·8 | 1900 | —23·0 | 1901 | 23·6 | —17·7 |

wendet man die unausgeglichenen Mittel Traberts, so ergeben sich dafür zwischen der Platte und den Stationen Bielitz und Saybusch folgende Zahlen:

| Abnahme per 100 *m* Höhe | Jänn. | Febr. | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jahr |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| gegen Bielitz | 0·33 | 0·52 | 0·61 | 0·64 | 0·64 | 0·62 | 0·62 | 0·49 | 0·58 | 0·52 | 0·44 | 0·27 | 0·52 |
| gegen Saybusch | 0·26 | 0·41 | 0·60 | 0·71 | 0·79 | 0·74 | 0·74 | 0·56 | 0·64 | 0·53 | 0·43 | 0·23 | 0·55 |

Die Angaben sind vielleicht nicht sehr verläßlich. Immerhin aber ergeben sich im allgemeinen nachstehende richtige Tatsachen:

Die Differenzen in der Temperaturabnahme bei den beiden gleich hoch gelegenen Stationen beruhen auf der verschiedenen Lage derselben. Saybusch ist eine Talstation, Bielitz dagegen liegt frei am Abhange eines Berges. Die starke Erkaltung der Täler ruft im Winter eine Temperatur hervor, welche der auf der Kamitzer Platte nahe kommt. Daher ist um diese Zeit die Wärmeabnahme zwischen Saybusch und der Platte eine sehr geringe; sie erreicht im Dezember, wann die Nächte und somit auch die Dauer der Wärmeausstrahlung am längsten sind, ihr Minimum. In der freier gelegenen Station Bielitz dagegen fehlt im Winter die stagnierende kalte Luftschichte, welche die niedrigen Temperaturen erzeugt; die Wärmeabnahme wird daher größer. Im Sommer aber herrscht in der abgeschlossenen Talstation sehr hohe Temperatur, während es am Abhange verhältnismäßig kühl ist. Daher sind die jährlichen Variationen in der Temperaturabnahme in Bielitz gering, in Saybusch groß.

Bedenklich erscheint vielleicht der Umstand, daß die größte Abnahme auf den Mai entfällt. Dieselbe tritt im Gebirge allgemein dann ein, wenn die untere Station schon schneefrei ist, während die obere noch eine Schneedecke besitzt. Oben wird die Sonnenwärme zur Schneeschmelze verbraucht und kann daher die Luft nur wenig erwärmen; unten aber tritt eine rasche Boden- und Lufterwärmung ein. An der Schneegrenze muß daher ein Sprung in der Wärmeabnahme erfolgen. Der Monat, in welchem Bielitz eine Temperatur über 0° aufweist, während die Kamitzerplatte noch Frost zeigt, ist aber der März.

Die ausgeglichenen Mittel verringern diese Verspätung nicht; sie verstärken sie sogar noch:

| | Jan. | Febr. | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jahr |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bielitz | -2·79 | -1·52 | 1·95 | 7·02 | 12·24 | 15·99 | 17·59 | 16·97 | 13·90 | 8·58 | 2·71 | -1·44 | 7·60 |
| Platte | -4·96 | -4·88 | -2·14 | 2·88 | 8·06 | 11·74 | 13·72 | 13·51 | 10·34 | 5·00 | -0·05 | -3·32 | 4·16 |
| Differenz | 2·17 | 3·36 | 4·09 | 4·14 | 4·18 | 4·25 | 3·87 | 3·46 | 3·56 | 3·58 | 2·76 | 1·88 | 3·44 |
| Abnahme p. 100 *m* | 0·33 | 0·51 | 0·62 | 0·63 | 0·64 | 0·65* | 0·59 | 0·53 | 0·54 | 0·54 | 0·42 | 0·29° | 0·52 |

Die schnellste Abnahme findet hier sogar im Juni statt. Bildet man nach der letzten Tabelle die Temperaturänderungen von Monat zu Monat für die Zeit März-Juli, so ergibt sich:

| Temperaturzunahme von Monat zu Monat | März bis April | April bis Mai | Mai bis Juni | Juni bis Juli |
|---|---|---|---|---|
| Bielitz . . . . . | 5·07 | 5·22 | 3·75 | 1·60 |
| Platte . . . . . | 5·02 | 5·18 | 3·68 | 1·98 |

Vor Mitte Juni erfolgt in der unteren Station die Temperaturzunahme rascher als oben; nach Mitte Juni nimmt aber die Wärme auf der Kamitzer Platte schneller zu als in Bielitz. Wir erkennen daraus, daß das Maximum der Temperaturabnahme per 100 *m* Höhe in jene Zeit fällt, in welcher sich die Wärme in beiden Stationen gleichmäßig ändert.[1])

Nach Jahreszeiten geordnet, ergibt sich die folgende Abnahme:

| Winter | Frühling | Sommer | Herbst |
|---|---|---|---|
| 0·38° | 0·63* | 0·57 | 0·50 |

Im März und November ist die Temperatur auf der Platte noch unter 0°, in den unteren Stationen schon über dem Nullpunkte. Berechnet man nach den oben angeführten Zahlen (für ausgeglichene Mittel) die Höhe der Isotherme 0° um die Mitte

[1]) Die Temperaturabnahme mit der Höhe erfolgt an der Nordseite der Ostalpen in ganz ähnlicher Weise (Hann, Lehrbuch der Meteorologie, Seite 130):

| Jänn. | Febr. | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jahr |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 0·33 | 0·40 | 0·54 | 0·62 | 0·64 | 0·65* | 0·62 | 0·59 | 0·54 | 0·47 | 0·40 | 0·32° | 0·51 |

des Monates März, so erhält man, da in diesem Zeitpunkte Saybusch und Bielitz nahezu dieselbe Temperatur besitzen, auch für beide Stationen die gleiche Größe; man findet auf diese Art, daß in einer Seehöhe von beiläufig 660 *m* die Temperatur 0° herrscht.[1]) Nach zwei Wochen — also Ende März — ist diese Grenze schon bis auf 1000 *m* hinauf gerückt, da die Temperaturtabelle der Platte beweist, daß um diese Zeit daselbst gerade der Nullpunkt erreicht wird. Mitte April würde sie sich in einer Höhe von beiläufig 1460 *m* hinziehen. Leider stehen uns geeignete vergleichbare Gipfelstationen in den Westbeskiden bis jetzt noch nicht zur Verfügung; die Beobachtungen auf der Babiagura, welche zwar schon begonnen haben, aber erst mit der Eröffnung des Schutzhauses regelmäßig fortgesetzt werden können, werden einmal genauere Aufschlüsse über die Temperaturabnahme mit der Höhe geben.

Uebrigens zeigt die zur Vergleichung nicht gerade sehr gut passende Station auf der Schneekoppe eine Apriltemperatur von —1·6° *C*; dies stimmt mit der vorher angegebenen Höhe der Nullisotherme überein, da die Seehöhe dieser Station 1600 *m* beträgt. Sie liegt über der Grenze von 1460 *m* und zeigt daher eine Temperatur unter 0°.

Eine Gegenüberstellung mit den österreichischen Alpen ist nicht uninteressant. Im Gebiete des Schneeberges und der Raxalpe liegt die Isotherme von 0° um die Mitte des März in einer Seehöhe von 960 *m*, Mitte April erst in 1750 *m*. In den Ostalpen kann man also um 300 *m* höher steigen, um dieselbe Isotherme zu erreichen wie bei uns.

Im November dagegen befindet sich die Isotherme 0° viel höher als im März und reicht fast bis zur Kamitzer Platte, welche am 16. November schon —0·05° zeigt. Mitte Oktober würde sie, wenn man 0·54° Temperaturabnahme per 100 *m* rechnet, bis gegen 1930 *m* reichen. Die Schneekoppe zeigt noch +0·5 *C*. Auf der Babiagura würde nach dieser Berechnung am 23. Oktober Frost eintreten.

Im Raxgebiete findet sich die Nullisotherme im November in 1050 *m*, im Oktober in 2220 *m* Seehöhe; in letzterem Monate also auch wieder um 300 *m* höher.

---

[1]) In der halben Entfernung Bielitz-Kamitzerplatte.

Eine große Uebereinstimmung mit den eben geschilderten Wärmeverhältnissen im Bereiche der Kamitzer Platte finden wir in dem in der meteorologischen Zeitschrift 1892, Heft 1, Seite 36 veröffentlichten Temperaturgang der Grafschaft Glatz[1]).

Namentlich die Temperaturen im Frühjahre von Anfang März bis Ende Mai weisen einen vollkommen gleichen Gang in 1000 *m* Seehöhe auf. Der März beginnt mit —4°; im ersten Drittel dieses Monats finden wir in beiden Gegenden die Temperatur —3°, im zweiten Drittel —2°; mit dem ersten April wird der Nullpunkt überschritten. Um den 12. April erreicht die Luftwärme +2°, um den 23. April +4°; in der ersten Maiwoche finden wir 6°, Mitte Mai 8° und der Juni beginnt mit 10°.

Auch im Juli sind die Temperaturen noch ziemlich gleich. Anfang Juli erreicht die Temperatur 13° und steigt in beiden Gebieten nicht bis 14°. Im August und im Herbste ist die Kamitzer Platte etwas wärmer, im Winter bedeutend wärmer. Auch liegt die Nullisotherme Mitte März in beiden Gegenden in ungefähr 600 *m*. Eine genauere Vergleichung läßt sich aber überhaupt nicht anstellen, da sich die mitgeteilten Beobachtungen im Glatzergebiete nur auf eine kurze Anzahl von Jahren und namentlich auf eine ganz andere Periode beziehen.

Die bekannten und vielbesprochenen Temperaturumkehrungen mit der Höhe kommen auf der Kamitzer Platte sehr häufig vor; man kann annehmen, daß in jedem Winter einige Fälle verzeichnet werden können. Durchschnittlich ist die Temperatur der Platte um nicht ganz $3^1/_2{}^0$ niedriger als in Bielitz. Im Sommer ist die Differenz etwas größer, aber im Winter wird sie besonders klein und kann sogar negativ werden: d. h. oben ist es dann wärmer als unten. Die Gehängestationen Teschen, Bielitz und Ustron zeigen gegen die tiefgelegenen Stationen die Wärmeumkehr das ganze Jahr hindurch: im Sommer sind sie kühler, im Winter wärmer als die unteren Orte. Bei der Kamitzer Platte tritt diese Erscheinung jedoch nicht so stationär auf, daß sie schon in den Monatsmitteln zum Ausdrucke gelangen könnte. Die Hauptbedingungen für das Eintreten der Umkehr sind: hoher

---

[1]) Literaturbericht über die von Herrn A. Richter verfaßte Arbeit: Temperaturmittel für die Grafschaft Glatz nach den Beobachtungen der Jahre 1886/90; erschienen im X. Jahresberichte des Glatzer Gebirgsvereines 1890/91.

Luftdruck, heiterer Himmel und Windstille. Jedoch brauchen nicht alle gleichzeitig einzutreffen.

Schon im Jahre 1898 wurden im Jahresberichte der Sektion Bielitz-Biala Temperaturumkehrungen mitgeteilt. Ich will hier nur ein besonders merkwürdiges Beispiel anführen.

30. und 31. Dezember 1904.

| Barometerstand Bielitz | | | Temperatur Bielitz | | | Temperatur Kamitzer Platte | | | Differenzen | | | Datum |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| M | N | A | M | N | A | M | N | A | M | N | A | |
| 726·0 | 722·7 | 715·0 | +3·0 | +5·0 | +6·0 | −0·4 | −0·4 | −4·0 | −3·4 | −5·4 | −10·0 | 30. |
| 714·0 | 718·0 | 728·0 | −2·0 | −11·0 | −15·0 | −6·6 | −4·0 | −3·2 | −4·6 | +7·0 | +11·8 | 31. |

Beim Sinken des Luftdruckes von 726·0 *mm* bis 715·0 *mm* wird die Platte immer kälter; nachts trat das Minimum des Luftdruckes ein; am 31. Dezember nahm der Druck rapid von 714·0 *mm* bis 728·0 *mm* zu und gleichzeitig sank die Temperatur in Bielitz von —2·0° *C* auf —15·0° *C*, während sie auf der Platte von —6·6° *C* auf —3·2° stieg. Dabei war aber vollkommene Bewölkung und Sturm. Am Abend des 30. Dezember war es oben um 10·0° kälter, am folgenden Abend war es oben um 11·8° wärmer!

Seit einiger Zeit werden die täglichen Beobachtungen der Kamitzer Platte auf telephonischem Wege jeden Morgen nach Bielitz berichtet, wo sie durch die freundliche Vermittlung des Herrn Wilhelm Schlesinger am Sparkassagebäude in Bielitz und am Gerichtsgebäude in Biala affichiert werden. Für diese sowohl dem Touristen wie dem Meteorologen gleich erwünschte Bekanntgabe muß Herrn Schlesinger der wärmste Dank ausgesprochen werden. Jedem, der sich für Witterungsverhältnisse interessiert, wird dadurch Gelegenheit geboten, die Temperatur, Feuchtigkeit, Bewölkung und Niederschlagsmenge auf der Kamitzer Platte bequem verfolgen zu können. Ein Vergleich mit den Ablesungen in Bielitz ist meist interessant, oft überraschend. Es wird sich noch Gelegenheit ergeben, auf manche Einzelheiten zurückzukommen.





# Weihnachtsbescherung der Sektion Bielitz-Biala des Beskiden-Vereines in Polhora.

Von Dr. MARTIN DECKER.

Die Weihnachtsbescherungen des Beskiden-Vereines haben den Zweck, dort mildtätig und hilfreich einzugreifen, wo in der Bevölkerung unseres Gebirges Not und Elend eingezogen sind. Da im August v. J. in Polhora in Ungarn ein furchtbarer Brand gewütet hatte, dem über 70 Gehöfte zum Opfer gefallen waren, veranstaltete die Sektion Bielitz-Biala des Beskiden-Vereines ihre heurige Weihnachtsbescherung in diesem am Fuße der Babiagura gelegenen Dorfe. Die Sammlungen waren auch im heurigen Jahre hauptsächlich durch Herrn und Frau Robert Mänhardt und Herrn Emil Keil mit Eifer in Angriff genommen und mit Erfolg durchgeführt worden, so daß eine stattliche Menge von Kleidern, Schulrequisiten, Backwerk u. dgl. zustandekam.

An der Weihnachtsfahrt beteiligten sich die Herren Ernst Bathelt, Dr. Decker, Emil Keil, Mänhardt, Schlesinger, Schnack und Starke und Frau Schnack.

Am 6. Jänner fand um 6 Uhr 12 Min. früh die Abfahrt vom Bielitzer Bahnhof nach Saybusch statt. Hier standen schon sechs von Herrn Postmeister Klein in Polhora geschickte Schlit-

ten bereit. Auf einen derselben wurden die umfangreichen Vorräte für die Bescherung geschafft, auf die übrigen verteilten sich die acht Personen und nun begann eine lustige Fahrt. Leider waren die Witterungs- und Wegverhältnisse keine besonders günstigen. Es war ein nebeliger, naßkalter Tag. Der Schnee war zum Teil durch den Wind schon früher von der Straße weggefegt worden, so daß die Schlittenbahn keine besonders gute war. In Zabłocie, der jüdisch - deutschen Vorstadt von Saybusch und in der am gegenüberliegenden rechten Solaufer gelegenen Stadt herrschte in Anbetracht der frühen Morgenstunde noch wenig Leben. An der massiv gebauten altersgrauen Kirche und dem gegenüberliegenden, von einem ausgedehnten Parke umgebenen Erzherzog Stefanschen Schlosse vorbei fuhren die Schlitten dann durch eine lange n.-s. gerichtete Zeile ebenerdiger Häuser aus der Stadt heraus ins Freie. Die Straße bleibt bis über Jeleśnia hinaus in nicht allzugroßer Entfernung von der Eisenbahnlinie Saybusch-Sucha, die gleich der der Sola tributären Koszarawa wiederholt von ihr übersetzt wird. Die bis zu Höhen von 400 und 500 *m* ansteigenden Berge reichen nicht unmittelbar an die Straße heran. Infolgedessen herrschte hier ein ziemlich starker Luftzug. Kurz hinter Saybusch sieht man zur Linken der Straße hart am Gebirge das erzherzogliche Blechwalzwerk Friedrichshütte, zu der die in Węgierska Górka befindlichen Hochöfen das Eisen liefern. Die Dörfer, durch welche die w.-ö. gerichtete Straße hindurchfährt, Sporysz, Swinna und Pewel mała, lassen durchwegs auf einen geringen Wohlstand der Bevölkerung schließen. Nur einige Neubauten bestehen aus Stein, die meisten Häuser sind aus Holz hergestellt und Wind und Wetter haben schon ihre zerstörende Tätigkeit an ihnen entfaltet. Charakteristisch ist bei einzelnen Häusern eine primitive Portikusanlage, ein oberhalb des Haustores auf Holzsäulen ruhender Dachvorsprung. Der Ausdehnung nach lernte man die Dörfer auf der Schlittenfahrt nur zum geringen Teile kennen, da die meisten derselben sich in südlicher Richtung bis tief in das Gebirge hinein erstrecken. Kurz vor Jeleśnia biegt die Straße aus ihrer westlichen Richtung in eine südliche um, die sie im wesentlichen bis zur Landesgrenze beibehält. Sie übersetzt bei Jeleśnia zum letztenmale die Koszarawa sowie die Eisenbahnlinie, längs deren sich in der Nähe des Bahnhofes Je-

leśnia große Lager von Holz finden. Für den Holzreichtum der Gegend spricht der Umstand, daß aus dem Babiaguragebiete mit 80 Fuhren täglich ca. 250 $m^3$ Holz allein nach Jeleśnia zur Bahn geschafft werden.

In Jeleśnia wurde in dem der Kirche gegenüberliegenden Gemeindegasthaus das erstemal gerastet. Es erwies sich dieser Aufenthalt als notwendig, da wegen mangelhafter Bespannung zwei Schlitten zurückgeblieben waren, die mit halbstündiger Verspätung anlangten. Ein Glas heißer Tee tat übrigens allen Teilnehmern nach der einstündigen Schlittenfahrt sehr gut. Ein weiterer Aufenthalt ergab sich dann in Korbielów, wo man die freundliche Einladung des erzh. Forstverwalters Herrn Gröger, ein wenig zu rasten und sich für die Weiterfahrt zu stärken, gerne annahm.

Bald hinter Jeleśnia wurde die Fahrt interessanter. Die Berge treten näher an die Straße heran und freundliche Talpartien erfreuen das Auge. Dazu kam auch die menschliche Staffage, von der man bis nun nicht viel gesehen hatte. Fast wie eine Prozession erschien der zusammenhängende Zug von Kirchgängern, die sich zum Gottesdienst nach Jeleśnia begaben. Der Menschenschlag ist im allgemeinen ein kräftiger, hochgewachsener. In ihrer Kleidung verraten wenigstens in dieser Jahreszeit Frauen und Mädchen wenig Charakteristisches. Ein Tuch, das den Kopf und den ganzen Oberkörper bedeckt, ist ihnen allen gemeinsam. Die Männer stecken entweder in Pelzen oder in Mänteln (Gunja), zu denen sie das Tuch aus der Wolle der von ihnen gezüchteten Schafe selbst erzeugen. Charakteristisch ist für die Männer das schlichte, dichte Haar; dasselbe reicht bis über die Ohren und sieht so tot aus, als ob sie alle Perücken tragen würden. Mit neugierigen Blicken mustern sie die Fremden.

Hinter Korbielów steigt die Straße ziemlich steil an und erreicht schließlich mit dem 809 $m$ hoch gelegenen Na Klinie die ungarische Grenze.

Hier befindet sich auch die Wasserscheide zwischen dem Flußgebiete der Weichsel und dem der Donau, mithin zwischen der Ostsee und dem schwarzen Meere. Bei schönem, klarem Wetter hat man von der Paßhöhe aus den Blick auf ein Gebirgspanorama von gewaltiger Pracht und Schönheit. Dieser

Anblick blieb den Teilnehmern an der diesjährigen Weihnachtsfahrt versagt. Allerdings hatte auch die nächste Umgebung ihre Reize. Hart an der Grenze beginnt, in strahlenförmigen Reihen angelegt, ein prächtiger hochstämmiger Nadelwald. Derselbe wurde an Stelle einer kahlen Hutweide vor ca. 35 Jahren von der Herrschaft Arva gepflanzt und ist heute ein herrlich schöner Bestand. Der Wald hatte seinen Winterschmuck angelegt. Mächtige Schneekuchen lagerten über den dunkelgrünen Zweigen, dieselben zur Erde drückend. Nach der ungarischen Seite hin senkt sich der Paß allmählich und, war es das letzte Stück bis zur Paßhöhe etwas langsam gegangen, so sausten jetzt die Schlitten in schnellem Laufe weiter bis zu dem in 679 *m* Seehöhe gelegenen Polhora, das um die Mittagszeit erreicht wurde.

Hier fuhren die Schlitten bei dem Hause des Herrn Oberförsters Czibulka vor, der durch einen Boten bereits nach Saybusch die Einladung zu einem Frühschoppen in seinem Hause übersandt hatte. In der freundlichen Wohnung fühlte sich dank dem gewinnenden Wesen des Gastgebers bald alles vollkommen heimisch und der reich besetzten Tafel wurde fleißig zugesprochen. Besonders der ausgezeichnete Wildschweinschinken und der würzige Oberungar fanden allgemeine Anerkennung.

Die Bescherung fand in dem provisorischen Schulgebäude statt; die alte Schule war bei dem Brande im August ein Raub der Flammen geworden. Nachdem unter der liebenswürdigen Mithilfe der Frau Postmeister Klein und ihrer Frl. Tochter, sowie der Gemahlin des Herrn Sägeverwalters Jakob Schlesinger, die Geschenke sortiert worden waren und man den Christbaum — es war dies der erste in Polhora — aufgeputzt und angezündet hatte, eröffnete zunächst Dr. Decker die Feier mit einer in deutscher Sprache gehaltenen Weihnachtsrede. Herr Oberförster Czibulka richtete dann an die Schulkinder einige Worte in slowakischer Sprache, worauf diese ein Weihnachtslied sangen. Dann erfolgte die Verteilung der Geschenke. Ungefähr 45 Kinder waren durch Herrn Postmeister Klein zur Beteilung vorgemerkt worden. Fast die doppelte Anzahl war erschienen und ging auch beschert von dannen. An den bleichen abgemagerten Gesichtern, an den dürftigen und schadhaften Kleidern der Kinder konnte man am deutlichsten sehen, daß hier eine Linderung

von Armut und Not so recht am Platze war. Um 4 Uhr war die Feier zu Ende. Es fand dann ein gemeinsames Mittagessen in Tenzers Gasthaus statt, worauf sechs Teilnehmer an der Weihnachtsbescherung die Rückfahrt in die Heimat antraten. Dieselbe war ziemlich unbequem, da nur ein Schlitten zur Verfügung stand, in dem außer den sechs Passagieren noch zwei Kutscher Platz finden mußten. Infolge allzugroßer Belastung verzögerte sich dann auch die Rückfahrt, so daß die Gesellschaft den Bahnhof von Saybusch erst nach Abgang des letzen Zuges in der Richtung Bielitz erreichte. Notgedrungen mußten sie die Nacht auf dem Saybuscher Bahnhof verbringen, um mit dem Morgenzuge um $^1/_2$6 Uhr in Bielitz einzutreffen.

Herr Schlesinger und Dr. Decker hatten den angenehmeren Teil erwählt. Sie waren in Polhora zurückgeblieben, da sie tags darauf einen Aufstieg auf die Babiagura unternehmen wollten. Sie mußten jedoch ungünstiger Witterungs- und Wegverhältnisse wegen ihr Projekt fallen lassen und verbrachten die Zeit bis zu ihrer Abreise am Nachmittag des 7. in fröhlichem Zusammensein mit den Honoratioren Polhoras: Herrn Oberförster Czibulka, Herrn Postmeister Klein und Herrn Jakob Schlesinger. Sie fuhren dann bequem nach Saybusch, von wo sie mit dem $^3/_4$10 Uhr-Abendzuge nach Bielitz zurückkehrten.

Zu besonderem Danke fühlen sich die Teilnehmer an der Weihnachtsbescherung Herrn Oberförster Czibulka gegenüber auch deshalb verpflichtet, weil er ein Wildschwein spendete, das in der Ausschußsitzung vom 16. Jänner verspeist wurde und ausgezeichnet mundete.





# Die Entstehung der „Mitteilungen des Beskidenvereins“.

Von Dr. MARTIN DECKER und Professor ERWIN HANSLIK.

Mit dem Erscheinen der „Mitteilungen des Beskidenvereins“ ist ein schon lange gehegter Wunsch des Vereins in Erfüllung gegangen, ein Wunsch, der gleich bei der Gründung des Vereins auf das Programm desselben gesetzt wurde.

Bekanntlich war Hadaszczok, dem Gründer des Beskidenvereins, der von der Wichtigkeit eines Vereinsorganes überzeugt war, kein langes Leben beschieden.

Schon am 23. September des Jahres 1895 wurde er dem jungen Vereine durch den Tod entrissen. In den Monaten Oktober und November 1895 wurde ein schüchterner Versuch der Gründung einer Beskiden-Zeitschrift unternommen, indem in der Nummer 17 des 2. Jahrganges des Reise- und Fremdenführers (Eigentümer Josef Goldmann) sowohl ein Nachruf für Hadaszczok erschien, als auch die Ausflüge in die Umgebung Friedlands in einem Artikel besprochen wurden.

Bald jedoch erschien das Blatt nicht mehr.

In der Generalversammlung in Ostrau vom 16. November 1895 gab Herr Wilhelm Schlesinger neuerdings die Anregung zur Gründung einer Vereinszeitung.

Daraufhin erklärte sich Redakteur Schimana erbötig, die Redaktion einer Zeitung zu übernehmen, ohne daß der Verein dadurch finanziell in Mitleidenschaft gezogen würde. Leider blieb es bei bloßen Worten. Denn, obwohl der Antrag in der Generalversammlung angenommen wurde, tat Schimana nichts, um das von ihm gegebene Versprechen einzuhalten. Ja, derselbe trat sehr bald aus der Öffentlichkeit zurück. Obwohl der Verein in stetem Wachstum begriffen war, fortwährend neue Sektionen und Schutzhütten entstanden, der Fremdenverkehr sich steigerte, tat der Vororteausschuß, dessen Pflicht es eigentlich gewesen wäre, in dieser Zeit des Wachstums für ein gemeinsames Organ zu sorgen, nichts.

Erst im Jahre 1902 nahm sich Herr Dr. Paul Schorr sehr warm der Gründung einer Vereinszeitung an. Seinem Einflusse ist es zu danken, daß in der Vororteausschuß-Sitzung vom April 1902 neuerdings die Herausgabe von „Beskiden-Vereins-Nachrichten" beschlossen und hiefür eine Subvention von 400 K bewilligt wurde.

Herr Dr. Schorr übernahm selbst die Redaktion und eröffnete ein Abonnement auf die zu begründende Zeitschrift, die den Abnehmern auf 1 K 50 h jährlich zu stehen kommen sollte.

Leider erwies sich auch diesmal die Idee als unausführbar, da sich zu wenig Abonnenten fanden. Nicht rühmend genug kann der weite Blick des Kreisgerichtssekretärs Herrn Dr. Paul Schorr hervorgehoben werden, der klar erkannt hat, daß die Schaffung eines Organs die wichtigste Frage sowohl der inneren Vereinsorganisation als auch des äußeren Wachstums des Beskiden-Vereins sei. Herr Dr. Schorr war eben nicht nur ein begeisterter Gebirgsfreund, da er der Touristik die Herstellung seiner anfangs schwachen körperlichen Kraft zu verdanken hatte, sondern er war auch einsichtsvoll genug zu erkennen, wodurch die Touristik und der Fremdenverkehr am besten gehoben werden könnten.

Im Jänner des Jahres 1904 wurde in den Ausschuß der Sektion Bielitz-Biala Professor Erwin Hanslik gewählt, der sofort die Zeitungsidee aufgriff, um auf einer anderen literarischen und finanziellen Basis sie durchzuführen. Er erkannte, daß in der Zeitschrift vor allem wissenschaftliche Originalarbeiten erschei-

nen müßten, sowie populäre Aufsätze, welche den Gebildeten mit den wichtigsten Forschungsergebnissen über Landes-, Natur- und Siedlungskunde vertraut machen sollten. Auch touristische Aufsätze betreffend einzelne schöne Touren, Aufklärungen über die touristischen Verhältnisse des Gebietes, speziell Schutzhütten-Angelegenheiten sollten in der Vereinszeitung geboten werden, so recht als Bindeglied sollte die Zeitung aber dadurch wirken, daß sie sowohl Berichte über die Tätigkeit der einzelnen Sektionen und deren Publikationen als auch über die des Gesamtvereins brächte.

Um mit anderen Vereinen in wissenschaftliche Fühlung zu treten, sollten Rezensionen über Bücher und Karten der betreffenden Vereine, auch der anderssprachigen, in den „Mitteilungen“ erscheinen.

Die finanzielle Grundlage für dieses Unternehmen sollte in erster Linie durch eine Subvention des Haupt-Vereins und durch Inserate geschaffen werden, weiter dadurch, daß die einzelnen Sektionen für jedes ihrer Vereinsmitglieder jährlich den Betrag von 20 h an die Zeitungskasse abliefern. Dafür wird jedem Mitglied die Zeitung gratis zugestellt.

Professor Hanslik unterbreitete einen diesbezüglichen Antrag auf der Vororteausschuß-Sitzung vom 1. Mai 1904. Daran schloß sich eine eingehende Debatte, an welcher sich unter anderem die Herren Schlesinger, Kallina und Landesgerichtsrat Waniczek beteiligten. Alle waren darin einig, daß die Gründung einer solchen Zeitschrift eine unabweisbare, immer wiederkehrende Forderung sei und behielten sich nur die Genehmigung ihrer Sektionen für die Abführung der 20 h pro Mitglied vor. An Subvention wurden 1000 K bewilligt und mit der Redaktion Professor Hanslik betraut.

Da bisher die Sektionen gänzlich selbständig gearbeitet hatten, so war es am Anfang sehr schwierig, Material für die erste Nummer der Zeitschrift zu bekommen. Herr Schlesinger wandte sich zuerst an die einzelnen Sektionen, um von denselben Berichte über ihre Tätigkeit im letzten Vereinsjahre zu erhalten. Das war besonders deshalb schwierig, weil einige Sektionen bisher nur mündliche Berichte über ihre Tätigkeit erstattet hatten, die günstige Folge zeigte sich sogleich darin, daß die betreffenden Sektionen auf diese Anregung hin beschlossen,

nunmehr schriftliche Berichte herauszugeben. Allerdings hatte auch dies große Mühe gekostet und eine ausgebreitete Korrespondenz war notwendig, um die einzelnen Sektionen zu dieser im Interesse des Gesamtvereins gelegenen Arbeit zu bewegen. Noch schwieriger war es, Nachrichten für den touristischen Teil zu erhalten. Man mußte zu diesem Zwecke sich mit den Wirten der einzelnen Schutzhütten ins Einvernehmen setzen und in der Tat erschienen auch in der ersten Nummer Nachrichten über den Besuch der Schutzhäuser in den Pfingstfeiertagen. Außerdem war die Anknüpfung von persönlichen Beziehungen als eine unabweisbare Forderung erschienen und die Zeitung ist in der glücklichen Lage, Männer in hervorragenden Lebensstellungen bereits zu Mitarbeitern für den touristischen Teil gewonnen zu haben. Verhältnismäßig der schwierigste Teil einer Gebirgszeitung, die wissenschaftliche Erschließung des Gebirges, ging dagegen fast am leichtesten von statten, dadurch, daß sich Professor Hanslik selbst entschloß, eine wissenschaftliche Arbeit in mehreren Abteilungen in den ersten Nummern der Zeitschrift erscheinen zu lassen. Nun sind dem Blatte auch eine Reihe anderer wissenschaftlicher Mitarbeiter gewonnen: Herr Universitätsprofessor F. Pax aus Breslau, Herr Professor Dr. Julius Zellner, Herr Sekretär A. Fischer, Herr Professor H. Seidler.

Da der Beskiden-Verein als Gesamtverein nach außenhin überhaupt bis dahin nicht existiert hatte, so mußten die Anknüpfungen mit den auswärtigen Vereinen dadurch hergestellt werden, daß derselbe Exemplare seiner Zeitschrift an die bedeutendsten Gebirgsvereine Europas, ja selbst der neuen Welt und Ostasiens übersendete, mit der gleichzeitigen Bitte um Schriftenaustausch. Die diesbezüglichen Bemühungen waren von Erfolg gekrönt, was daraus erhellt, daß über 50 Vereine den Schriftenaustausch angenommen haben, mit denen somit der Verein von 1904 an in Beziehungen steht. Ein besonders krasser Fall, wie sehr die Sache früher im argen war, ist folgender. Als der ungarische Karpaten-Verein in seinem letzten Jahrbuche einen Bericht über die touristischen Vereine in Österreich veröffentlichte, befand sich der Beskiden-Verein, obwohl sich sein Wirkungsgebiet zum Teil mit dem des ungarischen Karpaten-Vereines berührt, nicht in diesem Verzeichnis. Das wird in Hinkunft wohl nicht mehr vorkommen.

Mit besonderer Freude hat der Deutsche und Österreichische Alpenverein das Erscheinen der Mitteilungen des Beskiden-Vereines begrüßt, und ihm haben wir es zu danken, daß die Angelegenheit der Schutzhütte auf dem Josefsberge bereits zu einer parlamentarischen gemacht worden ist. Der Anschluß an die mächtigste touristische Organisation Europas wird auch dem Beskiden-Verein in der Folgezeit eine wichtige Stütze bleiben.

Unsere Zeitschrift hat aber auch eine andere Aufgabe erfüllt: die Besprechung der wichtigsten Werke, Zeitschriften und Karten, welche bis jetzt im Wirkungsgebiete des Beskidenvereins sowie anderer Gebirgsvereine erschienen sind. Daß diese Rezensionen Beifall gefunden haben, ergibt sich daraus, daß seit dem Erscheinen derselben uns von verschiedenen Buchhandlungen und Verfassern neue Erscheinungen zur Begutachtung eingesendet werden.

Sehr viele Mühe hat die Organisation des Inseratenwesens gekostet. Auch hier war es wieder Herr Wilhelm Schlesinger, der die richtigen Wege gefunden hat. Während Herr Schlesinger die mühevolle Arbeit für Bielitz-Biala übernahm, wußte er auch in anderen Städten die richtigen Männer zu finden, die sich der Sache annehmen, so zwar, daß gegenwärtig die Mitteilungen des Beskidenvereins ein beliebtes Insertionsorgan geworden sind, wodurch auch die Interessen vieler Gewerbetreibender in befriedigender Weise gefördert werden.

Im folgenden soll im Anschlusse an die oben skizzierte Entstehungsgeschichte unserer Zeitschrift auf die Bedeutung derselben für die Entwicklung des Beskiden-Vereins der Blick gelenkt werden.

Immer mehr bricht sich bei sämtlichen modernen touristischen Organisationen die Erkenntnis Bahn, daß ihr eigentlicher Wert nicht nur ein wirtschaftlicher ist, sondern daß ihnen auch die wissenschaftliche Arbeit und Erschließung ihres Gebietes eine hohe Aufgabe darstellt. Dieser zweiten später erkannten Aufgabe zu dienen, ist Sache der Vereinspublikationen. Demgemäß sehen wir einen immer merklicheren Anteil an der wissenschaftlichen Erschließung. Organe, wie das Jahrbuch des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, des Tatra-Vereins in Krakau, das Jahrbuch des ungarischen Karpatenvereins und das des siebenbürgischen Karpatenvereins, haben sich aus rein touristischen

Zeitschriften zu wissenschaftlich tätigen entwickelt. Als sich nun vor einem Jahre der Beskiden-Verein entschloß, ein Organ herauszugeben und dadurch zugleich an die Förderung der wissenschaftlichen Beskidenkunde heranzutreten, lag es in seinem Programm, auch über Original-Arbeiten, welche in den umliegenden natürlichen Zentren wissenschaftlicher Arbeit über die Karpaten gemacht wurden, zu referieren. Man dachte dabei an Wien, Budapest, Krakau, Lemberg und Breslau.

Nunmehr können wir mit Befriedigung konstatieren, daß die Mitteilungen des Beskidenvereines ihr Programm voll und ganz durchgeführt haben. Sie haben sowohl eine Reihe von wissenschaftlich wertvollen Originalarbeiten gebracht, als auch ein Bild gegeben von der touristischen Arbeit und dem Leben des ganzen Vereins.

Der Erfolg dieser Arbeit nach außen ist nicht ausgeblieben. Die wissenschaftliche Arbeit hat Anerkennung gefunden bei den wissenschaftlichen Organen für Landeskunde in Wien, Budapest, Krakau, Lemberg und Breslau. In Wien durch die k. k. geogr. Gesellschaft, in Budapest durch die kgl. ung. Zentrale für Meteorologie und durch das kgl. ungarische statistische Bureau, in Krakau und Lemberg durch das galizische statistische Landesbureau (im Wege des galizischen Landesausschusses) und durch die Ševčenkogesellschaft der Wissenschaften und in Breslau durch die schlesische Gesellschaft für Volkskunde.

Die touristische Arbeit des Beskidenvereins aber fand Anerkennung dadurch, daß fast sämtliche Touristenvereine der Alpen, der deutschen Mittelgebirge und der Karpaten mit großem Interesse das neugeschaffene Organ des Beskidenvereins begrüßt haben und mit ihm in Schriftenaustausch getreten sind. Dadurch erwächst dem Beskidenverein ein neuer Erfolg, nämlich der Grundstock für eine Bibliothek des Vereins, wie sie der Alpenverein und der Karpatenverein schon seit Jahren besitzen.

In dem ersten Jahrgange der Mitteilungen steckt ein beträchtliches Arbeitskapital. Zuerst die nicht zu unterschätzende Arbeit vieler Wochen bei der Organisierung der Zeitschrift, alsdann vor allem eine Fülle anderer Arbeit, die nur aus Liebe zur Heimat und aus Interesse für die Beskidensache ohne Entgelt

geleistet wurde. Denn nur durch diese Arbeitsfreudigkeit einzelner, zum Teil erst frisch gewonnener Arbeitskräfte ist es möglich geworden, bei der verhältnismäßig geringen materiellen Inanspruchnahme des Hauptvereins ein derartiges Organ zu schaffen. Um ein Bild zu geben, wie zurückhaltend bis nun sich der Beskidenverein gegenüber seinem offiziellen Organ verhält, führen wir einige Zahlen an, was andere Vereine mit lohnendem Erfolg für das Wachsen des Vereins für ihre Publizistik tun.

| | Mitglieder | Mitgliedsgebühren | Lässt sich die Zeitung kosten | |
|---|---|---|---|---|
| 1. Alpenverein . . . . . | 60.000 | *K* 360.000 | *K* 213.000 | $^2/_3$ |
| 2. Touristenklub . . . . | 10.000 | „ 60.000 | „ 20.000 | $^1/_3$ |
| 3. Jeschken- und Isergebirgsverein . . . . | 2.300 | „ 4.200 | „ 1.500 | $^1/_3$ |
| 4. Tatraverein . . . . . | 1.500 | „ 9.000 | „ 3.000 | $^1/_3$ |
| 5. Siebenbürgischer Karpatenverein . . . . . | 1.500 | „ 6.500 | „ 2.500 | $^1/_3$ |
| 6. Beskidenverein . . . | 3.000 | *K* 6.000 | *K* 1.000 | $^1/_6$ |

Aus dieser Tabelle erhellt, daß der Beskidenverein gegenüber den anderen touristischen Vereinen für seine publizistische Tätigkeit viel zu wenig Mittel aufwendet. Er wird sich, wenn er auf gleicher Höhe mit ihnen bleiben will, entschließen müssen, einen größeren Betrag als bisher für sein offizielles Organ zu verwenden, was ihm gewiß ebenso reiche Früchte bringen wird, wie den vorgenannten älteren Vereinen, die ihre touristische Bedeutung und Mitgliederanzahl in erster Linie ihren hervorragenden Publikationen verdanken.





# Eine Klimczok-Partie im Winter.

Von WILH. KROCZEK.

Die Sektion Bielitz-Biala des Beskiden-Vereines veranstaltete am zweiten Weihnachtsfeiertage, den 26. Dezember 1904, eine Partie zum Schutzhaus auf der Kamitzer Platte.

Obwohl der Himmel bewölkt war, fanden sich doch die Teilnehmer am vorbestimmten Rendezvous-Platze ein und fuhren mit der elektrischen Bahn in den Zigeunerwald. Ohne Aufenthalt machte sich von dort die aus 17 Personen bestehende Gesellschaft auf den Weg, den sogenannten Oberohlischweg, welchen Steffek, der Wirtschafter des Schutzhauses, als den einzig gangbaren bezeichnet hatte.

Schon die Talwanderung durch die herrliche Winterlandschaft machte allen sichtlich Vergnügen, vor allem auch den beiden jungen Damen, den Fräuleins Richter und Kroczek, die an dem Ausfluge teilnahmen und den ganzen Weg bis hinauf zur Platte sich munter und tapfer immer an der Spitze hielten.

Während des Aufstieges trat ziemlich starkes Schneetreiben ein; aber weder dieses noch der spätere Sturmwind, der eisig durch die Tannen fuhr und auf dem Kamme zu einer ordentlichen Windsbraut wurde, konnte Laune und Ausdauer der Teilnehmer beeinträchtigen. In 2 Stunden war der Weg zurückgelegt, was angesichts der Wetterverhältnisse gewiß eine anerkennenswerte Leistung war.

Trotz Sturmgebraus ertönte mancher Jauchzer im Anblick des Schutzhauses, welches seine Besucher gleich freundlich bei Hitze und Kälte, bei Sonnenschein und schlechtem Wetter empfängt. Auch an diesem Tage bot es über dreißig Personen Schutz und unser Weinhold, der tüchtige Wirt, hatte ohne Bestellung für so viel Personen genug des Guten und Stärkenden.

Und auf das zwanglose Treiben, das dann begann, auf die verschiedenen Spielchen, die in den gemütlichen Winkeln gemacht, auf die Gruppen, in welchen manch andere schöne und schwierige Winter-Bergpartie besprochen, auf die ungezählt gebliebenen Gläschen Wein, die da geleert wurden, blickte freundlich der Christbaum herab, der in der Mitte der großen Gaststube aufgerichtet war. Da freuten sich alle, die Kälte und Anstrengung nicht gescheut hatten und zu ihm gekommen waren, das Weihnachtsfest auf dem Berge, 1001 *m* hoch, zu feiern.

Besonders laut gings aber im Sektionszimmer zu, wo die meisten Vorstandsmitglieder mit so manchem getreuen Beskidenfreunde ihr Lager aufgeschlagen hatten. Da wurde so mancher Bergriese der Alpen, der Tatra, der Beskiden, der Sudeten etc. genannt und deren Erkletterung bezw. Ersteigung besprochen.

Doch als Richter der Runde in beredten Worten kund gab, daß einer der Getreuesten und Verdientesten der Sektion, Herr Wilhelm Schlesinger, dieser Tage seinen 50. Geburtstag feiere, da wollte der Jubel kein Ende nehmen. Und zu dem Hoch, das ihm aus der Getreuen Mitte erscholl, nickten die schwerbeladenen Tannen- und Fichtenäste draußen, durch die der Schneesturm fuhr, eifrig Zustimmung.

Nur zu schnell verging die Zeit, früher, als jeder es wünschte, mußte der Rückweg angetreten werden. Das Wetter draußen hatte ihn unterdes unkenntlich genug gemacht und es wahr fürwahr schon ein kleines Bravourstück, das da geleistet wurde, denn von einem Weg gab es keine Spur. Der Wind hatte alles, da mehr, dort weniger, mit Schnee verweht und der verriet nicht, was er verdeckte, und sagte nicht, wie tief er war. Trotzdem kamen alle wohlbehalten und in frohester Stimmung unten an.

Mit einem kurzen Aufenthalte im Beskidenhotel im Zigeunerwald schloß der Ausflug, der allen Teilnehmern nicht sobald aus dem Gedächtnis schwinden wird.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß allseits der Wunsch zum Ausdrucke gebracht wurde, daß gemeinsame Ausflüge besonders im Sommer recht oft in Szene gesetzt würden und auf diese Weise unter den Mitgliedern des Beskidenvereines ein regerer Verkehr zustande kommen möchte. Insbesondere sollten die p. t. Damen, dem Beispiel der vorerwähnten wetterfesten Damen folgend, auch vor Winterpartien nicht zurückschrecken und nur tapfer mithalten. Abstürze oder ein Steckenbleiben im Schnee sind doch ganz ausgeschlossen.

Heil Beskid!





# Das jüngste Beskiden-Schutzhaus.

(Babiagura 1725 *m* ü. d. M.)

Von WILHELM SCHLESINGER.

---

Als der Beskiden-Verein im Jahre 1893 gegründet wurde, waren in seinen ausgedehnten Gebirgsgebieten, abgesehen von den gegen Touristen stets gastlichen Forst- und Hegerhäusern, nur die Clementinenhütte auf der Magura bei Bielitz, die Klobushütte an der S.-W.-Lehne des Josefsberges bei Biala, beide Privatbesitz des Herrn Major v. Klobus, und die halbverfallene Bretterhütte auf der Lissahora bei Friedland zur Beherbergung von Touristen vorhanden. Letztere wurde über Vorstellung des zu früh verstorbenen Professors Hadaszczok noch in demselben Jahre in den Stand gesetzt und auch bewirtschaftet.

So stand es zu Anfang mit dem Beskiden-Verein. Während seines jetzt 12-jährigen Bestandes hat derselbe mit einem Kostenaufwande von über 200.000 K 7 neue Schutzhütten geschaffen und damit seine herrlichen Gebiete auch für den fremden Touristen gastlich erschlossen.

Diese Schutzhütten sind, nach den Eröffnungstagen chronologisch geordnet, folgende:

| Namen | Standort | Eröffnet am | Seeh. | Erbaut von | Bauart | Schlafstelle | | Baukosten ca. K | Wirtschaft | Bemerk. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | Bett | Matr. | | | |
| Erzherzog Friedrich-Schutzhaus | Jaworowy | 23./5. 1895 | 947 | Teschen | Holz Steinsockel | | | 33.000 | Sommer. Winter Wächter. | |
| Erzherzog Albrecht-Schutzhaus | Lissa | 21./7. 1895 | 1325 | Haupt-verein | dto. | 40 | 15 | 45.000 | dto. | |
| Touristenhaus | Kamitzer-Platte | 18./7. 1897 | 1001 | Bielitz-Biala | Stein | | | 55.000 | Sommer u. Winter. | Teleph. Meteor. Station |
| Hadaszczok-Hütte | Huta Slavicz | 18./6. 1899 | 900 | Haupt-verein | Holz | 4 | 10 | 5.000 | Wächter. | |
| Schutzhaus | Josefsberg | 27./9. 1903 | 913 | Hauptverein durch Kattowitz | Holz Steinsockel | 8 | 4 | 25.000 | Sommer u. Winter. | |
| Erzherzogin Isabella-Schutzhaus | Czantory | 7./8. 1904 | 945 | Teschen | Holz Steinsockel | | | 26.000 | Sommer. Winter Wächter. | |
| Schutzhaus | Babiagura | 11./6. 1905 | 1725 | Bielitz-Biala | Stein | 3 | 15 | 16.000 | Sommer. Winter Wächter. | Meteor. Station |

Dazu kommen noch das im Jahre 1902 vom Vereine käuflich erworbene Beskidenheim am Weißen Kreuz, ein Holzbau auf Steinsockel mit 11 Betten und 12 Matratzen und folgende in Privatbesitz befindliche Hütten hinzu:

Das Forsthaus der königl. Freistadt Biala mit 2 Betten und 4 Matratzen, das Baumgärtel bei Bielitz, die Restauration des Herrn Wilh. Glösel in Szczyrk mit 6 Betten, das Forsthaus des Herrn Major von Klobus in Salmopol, die evang. Schule in Salmopol mit 4 Betten und 2 Matratzen, das Forsthaus auf der Hala skałka mit 2 Betten, das Gasthaus „Rackelhahn" in Weichsel mit 4—6 Betten, die unbewirtschafteten hölzernen Schutzhütten auf dem Jawornik bei Neutitschein, der Kohutowa bei Polhora und dem Orndřenik bei Friedland, in welchen der wandernde Tourist jetzt überall Unterkunft findet, so daß die Beskiden dem Vereine jetzt schon 20 Schutzbauten mit ca. 250 Schlafstellen verdanken.

Aus der obigen kleinen, aber übersichtlichen Zusammenstellung geht hervor, daß das zuletzt erbaute Schutzhaus auf der Babiagura, obwohl es am entlegensten und höchsten steht, die wenigsten Kosten beansprucht hat und mehr behagliche Unterkunft bietet, als z. B. das Josefsberg-Schutzhaus. Dabei ist das Haus solid aus Stein gebaut und dürfte nach menschlichem Ermessen auf Jahre hinaus keine Reparatur benötigen.

Mit dem Touristenhaus auf der Kamitzer Platte läßt sich das Schutzhaus auf der Babiagura schwer vergleichen. Für die Verhältnisse jenes Hauses mußte man bei dem vorauszusehenden starken Besuch desselben auf eine entsprechende Größe mit angemessenem Komfort und eine gewisse Bequemlichkeit Rücksicht nehmen, da die Mehrzahl der Besucher solcher leicht zu erreichenden Höhenpunkte in der Nähe einer Stadt, wie die Kamitzer Platte ist, sich nicht gerne in ihren Bedürfnissen einschränkt. Man will sich hier oben erholen und einige genußreiche Stunden verbringen.

Anders ist es bei der Babiagura; dort, mitten im nackten Gestein, wo schon jede Vegetation aufhört, galt es ein bescheidenes Haus zu schaffen, um Unterkunft und Schutz vor den Unbilden der Witterung zu finden, also einen Schutzbau im wahrsten Sinne des Wortes.

Diesem Zwecke und den verfügbaren Mitteln angepaßt, ist daher das Haus auf der Babiagura nur ein einfacher, massiver

Steinbau. Rauh und kahl wie die nahe Umgebung ist auch sein Äußeres und mit den kleinen Doppelfenstern, der eisenbeschlagenen Tür, den festen Fensterläden, dem dreifach gesicherten Dach und dem Blitzableiter darauf erscheint es wie ein kleines Bollwerk, geschützt gegen die Angriffe der Natur und der Menschenhand.

An der Südseite, von welcher aus man die herrliche Aussicht auf die Arva und die hohe Tatra genießen kann, ist auf einem ca. 1·8 *m* hohen massiven Unterbau eine 3 *m* breite Veranda vorgelegt. Das Haus steht auf der ungarischen Südlehne der Babiagura, vom Gipfel ca. 150 *m* abwärts gegen S.-O., und ist bis weit ins Arvatal hinein sichtbar. Von Raycza gegen Polhora zu verschwindet es dann hinter einem kleinen Rücken der Babiagura. Um sich aber auch hier noch orientieren zu können, wo das Haus steht, ist auf dem vorerwähnten Gebirgsrücken ein 15 *m* hoher Fahnenmast aufgerichtet, welcher bis hinauf zum Na Klinie-Paß an der galizischen Grenze jedem Besucher zeigt, wo das Haus zu suchen ist.

Auf die Babiagura führen gegenwärtig 8 markierte Wege. Im Norden führt von Zawoja über die Wilczna Klause bis zum Lipnicasattel, hier unter einem rechten Winkel abbiegend, fort im Urwald und längs der Nordwand der Babiagura über zahlreiche Quellbäche und am „mokry staw“ vorbei bis zum Branasattel und dann am Grat hinauf zum Gipfel ein bequemer, aussichtsreicher, aber langer Weg. Markierung grün.

Weitere Wege von Norden her sind:

Über die Hala Markowa, auch Hala Szczawina genannt, kurzer und schöner Weg im Babiagurakessel, stellenweise steil. Markierung rot.

Über die „dicke Tanne“, angenehmer, schattiger Weg. Markierung gelb. Von der Kirche in Jeleśnia ausgehend, führt im Westen der schwarz markierte Weg über Przyborów, Jalowecer Klause und die Brana hinauf zur Babiagura beinahe in der Luftlinie.

Im Süden, von Polhora, sind folgende Aufstiege markiert:

Über die Kohutowa, Borzucowa, Brana, aussichtsreich aber sonnig. Markierung grün.

Vom Bad Polhora beginnend, über Vonzowec, beschwerlich mit Urwald. Markierung blau.

Vom Dorf Polhora über das Bad Polhora und Heger Urban, bester und bequemster Weg. Markierung rot.

Folgt man aber von Zawoja erst der grünen Marke bis zum Lipnicasattel, so führt dann von diesem ein blau markierter Weg längs der galizisch-ungarischen Grenze und der Sokolica zum Gipfel der Babiagura. Dies ist ein nicht zu häufig begangener, aber interessanter Weg, da er die Babiagura erst in ihrer gewaltigen Größe erkennen läßt und fortwährend die herrlichsten Ausblicke nach Norden und Süden gewährt.

Der beste und kürzeste Aufstieg, ist der rotmarkierte Weg von Dorf Polhora über das Bad Polhora. Letzter ist ein kleiner Badeort mit einer Jod-, Brom- und Lithium-Quelle am Fuße der Babiagura, welcher den Touristen in der Zeit von Juni bis Oktober saubere Unterkunft und gute Verpflegung bietet. Von dort führt der Weg zum Heger Urban und von da als neu hergestellter Fahrweg über den Salasch hinauf zum Schutzhaus, welches von Polhora ohne Eile und mit wenig Mühe in 4 Stunden zu erreichen ist.

Auf diesem Wege wurde auch das ganze Material für den Bau mit Pferden hinaufgebracht, und ohne besondere Beschwerden kann man bis zum Schutzhause hinauffahren oder reiten.

Von diesem ist der Gipfel der Babiagura auf einem neu hergestellten gutem Stege in 10 bis 15 Minuten leicht zu ersteigen, und der großartige Rundblick, welcher sich dem trunkenen Auge hier darbietet, ist in den Beskiden nicht wieder zu finden.

Das Haus auf dem Gipfel zu bauen, war nicht empfehlenswert, weil in der Nähe desselben kein Wasser vorhanden ist, und die Kraft des Sturmes oft so gewaltig wird, daß man Mühe hat, sich an den Felsen festzuhalten, um nicht in die jähen Abstürze der Nordwand hinabgeblasen zu werden.

Wenn man auf dem vorerwähnten rot markierten Fahrwege von Polhora kommt oder vom Gipfel der Babiagura absteigt, wird das Haus erst in einer Entfernung von ca. 200 Schritten sichtbar.

Es steht nämlich in einer schützenden Mulde und deshalb muß auch hier der weithin sichtbare Fahnenmast als Wegweiser zu demselben dienen.

Der Eingang in das Schutzhaus liegt gegen die Bergseite nach SO in einem Vorbau.

In dem Schlußstein der Türwölbung ist das Erbauungsjahr 1904 eingemeißelt und darüber grüßt den Eintretenden ein sauber in Eisen und Email gearbeitetes Beskidenwappen, eine Spende der Herren Viktor Starke in Bielitz und Rudolf Tometschek in Biala.

Aus dem Vorbau, in welchem, gesondert vom Hause, auch der Abort untergebracht ist, gelangt man in den Stiegenraum mit dem Aufgang zu den im Obergeschoß gelegenen Schlafzimmern und dem Abgang zu den Kellern. Linker Hand ist dann zuerst der Eingang in die Küche und weiter jener in das Gastzimmer, welches andererseits auch mit der Küche in Verbindung steht. Dem Eingang des Stiegenraumes gegenüber liegt das Zimmer des Hauswarts, so daß derselbe von hier aus zu jedem Raume leicht und schnell gelangen kann.

Zum Schutze gegen die Kälte der Steinmauern sind im Innern alle Wände mit Holz verkleidet; diese sowie die Decken und alle Einrichtungsstücke sind ohne Anstrich gelassen, nur mit Firnis getränkt und machen einen recht freundlichen und anheimelnden Eindruck.

Das Gastzimmer und die Küche bieten für 26 bis 30 und die Veranda für 20 bis 24 Personen bequeme Sitzplätze.

Im Obergeschoß sind 4 getrennte Schlafräume von 2 *m* Kopfhöhe, jeder mit direktem Licht.

Einer davon enthält 3 Betten für Damen, während sich in den anderen 3 Zimmern je 4, zusammen also 12 Matratzenlager als Schlafstellen für Herren befinden.

Auch diese Räume sind ganz mit Holz verkleidet, heizbar und machen einen sichern und behaglichen Eindruck.

Gegen Sturmgefahr ist das Dachgesparre mit dem Mauerwerk verankert und außerdem ist noch jeder Sparren mit der Mauerbank verschraubt. Die Eindeckung besteht zu unterst aus einer Bretterschallung, auf dieser ruht eine Papplage und darauf eine doppelte Schindeleindeckung.

Alles ist exakt gearbeitet und wir konnten uns überzeugen, daß dank dieser sorgfältigen Ausführung trotz der vor kurzem stattgefundenen gewaltigen Winterstürme nicht ein Stäubchen

Dachboden

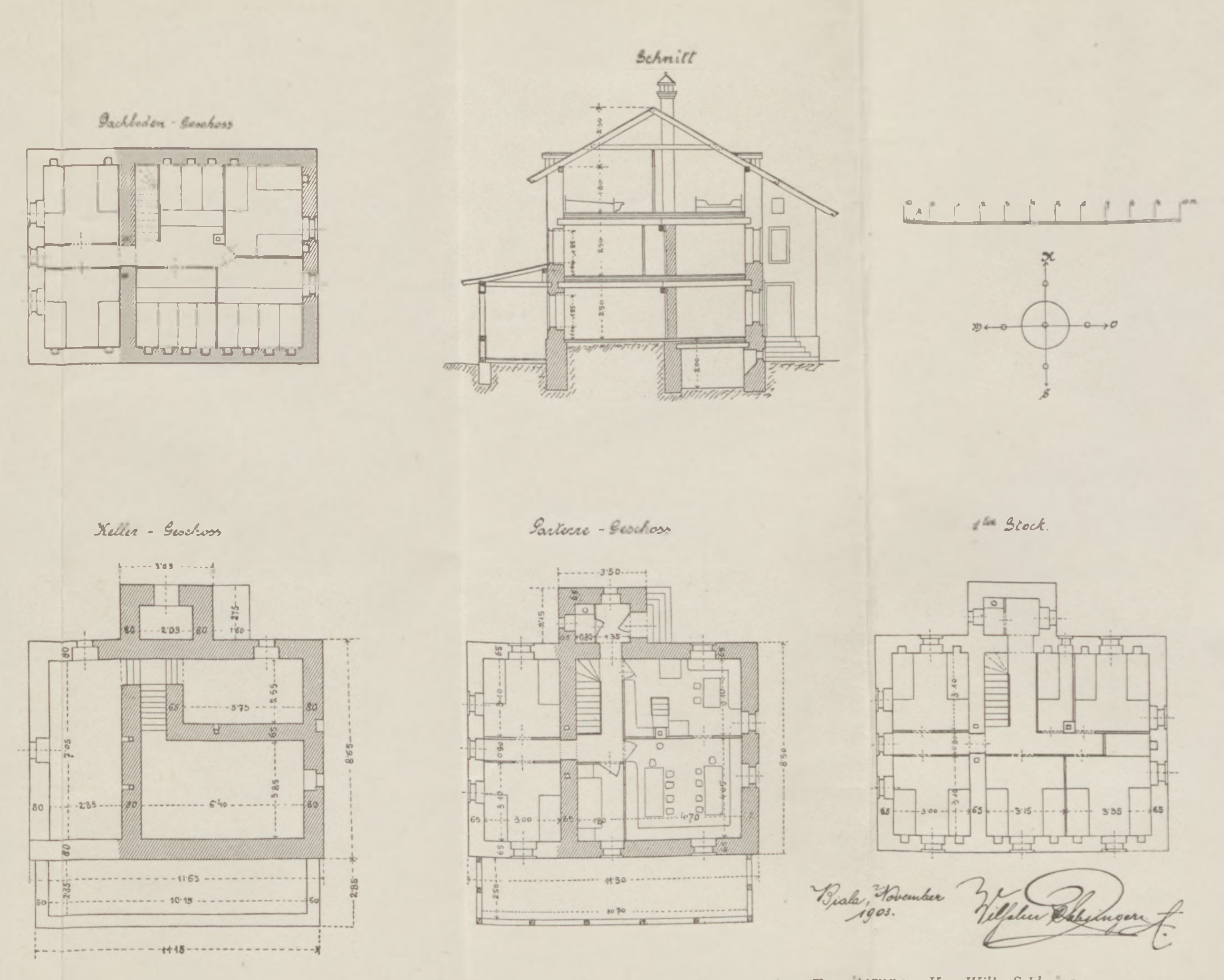
Schnitt

Keller

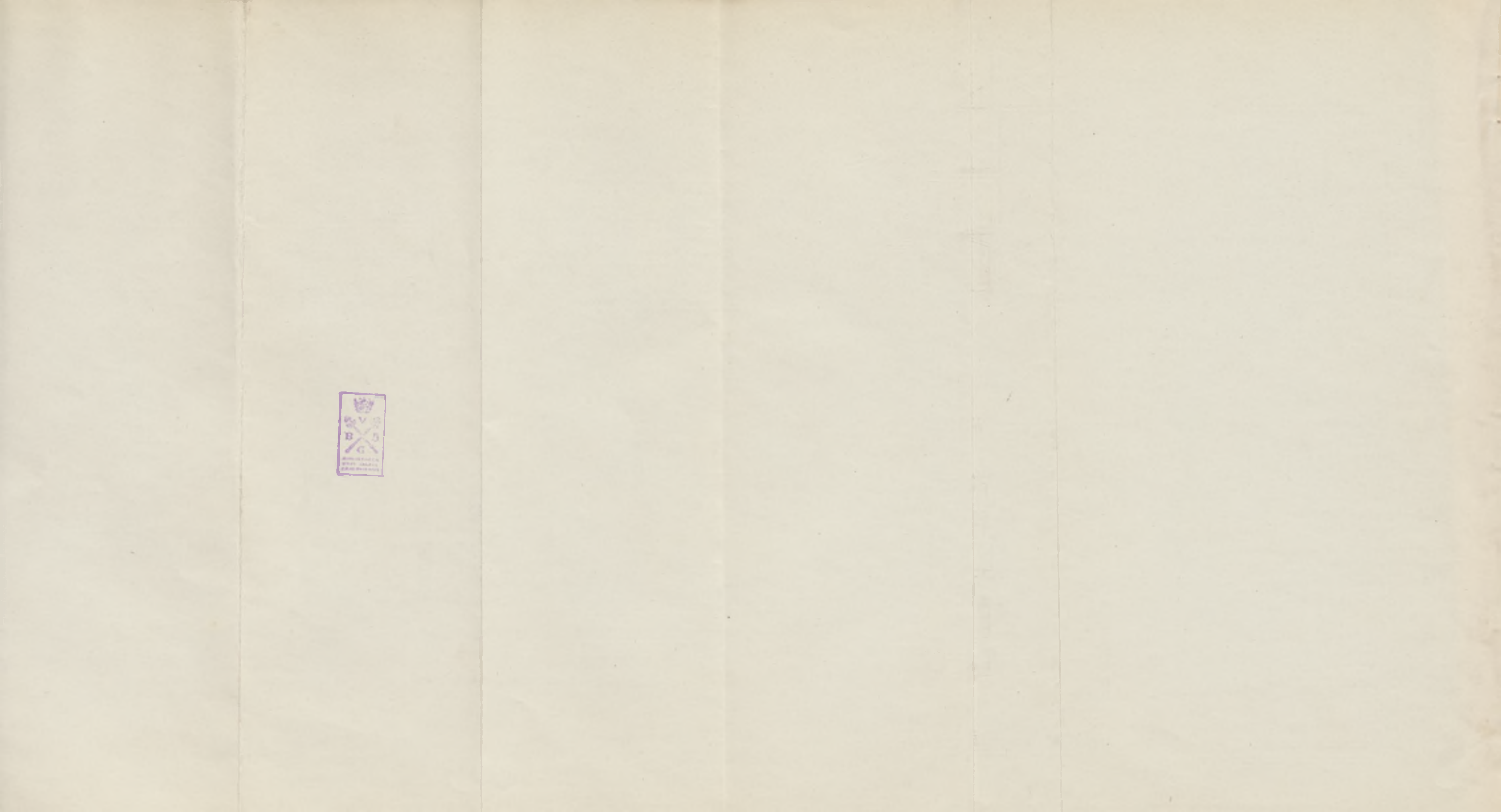
Parterre

M: 1:50

Plan von dem ausgeführten Schutzhaus auf der Babiagura. *Von Wilh. Schlesinger.*




Ursprünglicher Plan für das Babiagura-Schutzhaus mit Andeutung der möglichen Erweiterung. *Von Wilh. Schlesinger.*



Schnee in das Haus gedrungen, dieses im Gegenteil warm und trocken ist und dem jetzigen Wächter Zosiak Jano einen nicht unbehaglichen Winteraufenthalt bietet. Er kann nicht genug erzählen, wie schön es im Winter dort oben ist und klagt nur über lange Weile, da alle Bretter, die vorrätig waren, schon fertig gehobelt sind und er jetzt nichts weiter zu tun hat, als die Beobachtungen der vom ungarischen Ackerbauministerium in höchst dankenswerter Weise bereits errichteten meteorologischen Station zu besorgen.

Der Herd und der Kamin sind aus Steinquadern gebaut und, einmal erwärmt, halten diese die Hitze so gut, daß davon das ganze Haus für geraume Zeit angenehm warm bleibt.

Unter dem Parterregeschoß sind 2 *m* hohe, auf Traversen gewölbte geräumige, lichte Keller.

In einer Entfernung von 70 *m* entspringt ca 30 *m* über dem Niveau des Hauses eine wasserreiche Quelle. Diese speist eine Wasserleitung, welche bis auf das Dach reicht und im Keller durch Füllung eines Reservoirs, in welchem das Wasser fortgesetzt zu und abfließt, einen immerwährenden Kühlapparat für Bier, Wein, Fleisch etc. liefert.

Auch eine eventuelle Erweiterung des Hauses ist schon jetzt vorgesehen und alles gleich so angelegt, daß dieselbe ohne Störung des bestehenden Teiles durchgeführt werden kann, und das Haus dann in 14 Zimmern 40 bequeme Schlafstellen und zwar 22 Betten und 18 Matratzen zum Übernachten bieten wird.

Dann erst wird es klar zu Tage treten, mit welch geringen Mitteln hier eine Unterkunft für eine verhältnismäßig große Anzahl von Touristen geschaffen wurde.

Alles dies sind Vorzüge, die bei einer Schutzhütte selten so günstig vereint anzutreffen sind. Dieselben werden auch viel dazu beitragen, das Haus zu einem angenehmen und gern besuchten Aufenthalt zu gestalten und es in Touristenkreisen gar bald als solchen bekannt zu machen.

Gegen Feuersgefahr ist das Haus versichert. Die Schankgerechtigkeit für dasselbe ist erwirkt, ja selbst der Hauswart, ein in der ganzen Arva bekannter und gern gesehener Fachmann, der ungarisch, deutsch, slovakisch und polnisch spricht, ist schon für das Haus gewonnen und will zu Beginn der heurigen Schluß-

arbeiten schon mit hinaufgehen, um alles rechtzeitig für den Empfang der Touristen vorbereiten und einrichten zu können.

Auch so manche sehr willkommene Spende für die innere Ausstattung des Hauses, wie Decken von Herrn Robert Mänhardt, Filzschuhe von Herrn Arthur Riesenfeld, Strümpfe von Herrn Wilh. Großmann, 1 Kupferkessel von Herrn Johann Ochsner in Biala, 1 komplette Hausapotheke von Herrn Edm. Kronfeld und noch manches andere ist schon eingelaufen. So ist jeder bemüht, sein Schärflein mit beizutragen, das Haus zu dem zu machen, was es werden soll, ein echtes und wahres Schutzhaus — ein Schutzhaus auf unserem erhabensten und schönsten Gipfel, der Babiagura, der Königin der Beskiden.

Mit vieler Mühe und mit zäher Ausdauer, aber auch mit Lust und Liebe ist das Haus geschaffen und als ureigenstes Werk der Sektion Bielitz-Biala wird es stolz herniederschauen auf die herrlichen Gefilde der Arva, welche jetzt erst dem großen Fremdenstrome, der nun mächtig von Norden hereinbrechen wird, erschlossen sind.

Und wenn die schon längst geplante Eisenbahnverbindung von Turdosin nach Jeleśnia hergestellt sein wird, dann wird erst recht für die Babiagura und die ganze Arva ein neues Leben erblühen.

Wohl scheint dies für viele Zukunftsmusik zu sein, aber von weitem hören wir sie schon klingen und so hoffen wir, daß unser Wunsch auch bald zur Wahrheit werde. Dann aber ist für ganz Oberschlesien der Weg über Bielitz, Saybusch und Jeleśnia, Polhora die schönste, billigste und kürzeste Verbindung zur Babiagura und all den herrlichen Bergen wie Choć, Rossudetz, Tatra-Krivan, Rohatsch, Salatin und weiter über die Waag hinüber zum Djumbir oder nach Osten in die erhabenen Felsgebilde der hohen Tatra, um dann über Csorba, Westerheim, Schmecks, Tatra-Lomnitz, Höhlenheim, die Tatra umschließend, wieder auf die Nordseite nach Zakopane zu gelangen und von hier über Neumarkt, Chabówka, Saybusch, Bielitz wieder heimzukehren.

Der Ausgangs- und der Endpunkt für alle diese zahlreichen, herrlichen Touren wird vorwiegend Bielitz sein und so wird dieses Schutzhaus durch den bedeutend vergrößerten Fremdenverkehr in unseren Städten für dieselben von ganz

hervorragend wirtschaftlicher Bedeutung sein, weshalb das Werk auch von den hiesigen Geschäftsleuten mit größerem Interesse gewürdigt und mehr gefördert werden sollte.

Mit Beginn der besseren Jahreszeit werden die Schlußarbeiten fertig gestellt und am Pfingstsonntag, d. i. am 11. Juni 1905, soll das Haus dann offiziell eröffnet werden, wozu alle Beskidenfreunde schon jetzt auf das herzlichste eingeladen sind.

Die herrlichen Bilder, die sich hier oben, in Gottes freier Natur vor Ihnen auftun werden, werden Ihnen unvergeßlich bleiben; und zufrieden und reich entschädigt für die wirklich nur geringe Mühe werden Sie heimkehren mit dem Wunsche im Herzen:

„Auf Wiedersehen, Babiagura!“





# Ein sehenswerter Alpengarten in Bielitz.

Bei dem wachsenden Interesse, das die überall sich mächtig entwickelnde Touristik auch den ihr naheliegenden wissenschaftlichen Problemen zuwendet, ist es sehr begreiflich, daß auch die Kenntnis und Kultur der Gebirgspflanzen immer mehr von den alpinen Vereinen berücksichtigt wird (alpine Versuchsgärten, botan. Bestimmungsbücher, Alpenpflanzenatlas, Verein zur Pflege und zum Schutze der Alpenpflanzen etc.)

Die Errichtung von Anlagen, in welchen alpine Pflanzen im Tal gezogen werden sollen, ist bisher zumeist in größeren botanischen Gärten geschehen, weil die Herstellung und Erhaltung solcher Anlagen mehr Zeit und Geld kostet, als der Dilettant in der Regel aufwenden will und hauptsächlich weil die Kultur der Alpenpflanzen größere Schwierigkeiten bietet als die vieler anderer Gewächse.

Um so verdienstlicher erscheint unter diesen Verhältnissen die Errichtung einer Alpenpflanzenanlage, welche Herr E. Schnack in Bielitz vor mehreren Jahren begonnen und seither stets erweitert hat und der Beskidenverein erachtet es deshalb für wichtig, die Aufmerksamkeit sowohl seiner Mitglieder wie auch weiterer Kreise auf diesen Alpengarten zu lenken, da derselbe wohl der einzige im ganzen Gebiete der Beskiden sein dürfte. Es sei deshalb im folgenden eine kurze Beschreibung desselben gegeben.

Die Besitzung des Herrn E. Schnack befindet sich an der Ecke der Josef- und Parkstraße. Gegen die letztere senkt sich der Garten in einem ziemlich steilen, ungefähr nach Osten gewendeten Hang, welchem durch Bedeckung mit größeren und kleineren Steinblöcken das Ansehen eines grotesk aufsteigenden Felsenberges gegeben wurde, zwischen dessen Wänden ein schmaler Pfad sich emporwindet. Auf diesem mit Bäumen bestockten Gehänge werden solche Gebirgspflanzen kultiviert, welche schattenliebend sind (z. B. verschiedene Farne, Atragene, Cortusa, Helleborus, Cyclamen, Cypripedium, Digitalis, Doronicum u. a.) Die Höhe dieses Hanges, welche als zackiger Gebirgskamm gestaltet ist und infolge ihrer nach Süden und Westen freien Lage eine reichliche Insolation genießt, ist mit den felsenbewohnenden, vollen Sonnenschein verlangenden Arten der höchsten Kämme und Spitzen geziert (so z. B. verschiedenen Arten von Saxifraga, Sempervivum, Sedum, Senecio, Hieracium, Androsace, Linaria, einige Primulaarten, ferner Azalea procumbens, Achilleaarten, Edelraute, Veronicaarten, Leontopodium, Alsine, Arenaria, Cerastium etc.) Hier sind noch einige auf den mitteleuropäischen Gebirgen nicht vorkommende Arten untergebracht. Gegen Norden ergießt sich aus dem Felsenkamm ein Wasserfaden, an dessen Rändern solche Species gezüchtet werden, welche an den kalten Quellen des Hochgebirges ihr Gedeihen finden (Saxifragen, Cerastien u. s. w.) Durch einen schmalen Pfad getrennt, schließt sich westlich ein ebenes Stück Land an, welches wiesenartigen Charakter trägt und eine Reihe von Arten beherbergt, wie sie für die Gebirgswiesen der Montanregion bezeichnend sind. Hier sieht man diverse Primulaarten, Viola, Crocus, Narcissus, Dianthus, Galanthus, Leucojum, Trollius u. a.) Auch verschiedene zwerghafte Alpenweiden wird der Pflanzenfreund hier bemerken, sowie einige subalpine Sträucher am Rande dieser Anlage wie Ribes petraeum, Rosa alpina; die typischen Sträucher der oberen subalpinen und alpinen Region, die Rhododendren, Erica carnea, Iuniperus nana und die Legföhre (Pinus Mughus) fehlen natürlich auch nicht. Nördlich von dieser Parzelle befindet sich noch ein kleines Glashaus, dessen Seitenwände mit Felsstücken bekleidet sind; zwischen diesen sind noch einige alpine Felsenpflanzen gepflanzt, welche auf der übrigen Anlage keinen Platz

mehr finden konnten. Im ganzen werden zur Zeit etwa 200 verschiedene Spezies kultiviert, deren Zahl noch im Wachsen begriffen ist. Wie erwähnt, werden auch andere nicht in Mitteleuropa vorkommende Alpenpflanzen gezüchtet (wie z. B. Ramondia, Acantholimon, Phlox, Aubrietia, Leontopodium, Himalayense, Heucheria, Micromeria, Pentstemon etc.) Für das kommende Jahr projektiert Herr Schnack die Bepflanzung einer weiteren Abteilung, welche ausschließlich in den Beskiden vorkommende Arten enthalten soll. Das Terrain für diese Gruppe (Sandstein und aus diesem gebildete Bodenarten) ist bereits fertig gestellt. Dieselbe wird für unsere Mitglieder von besonderem Interesse sein und zur Förderung der Pflanzenkunde in unserem Gebiete viel beitragen können.

Der Garten ist — dank dem freundlichen Entgegenkommen seines Besitzers — gegen ein Entree von 20 h für Erwachsene und 10 h für Schüler und Kinder jedermann zugänglich. Der Ertrag fließt dem Fond des Babiaguraschutzhauses zu und sind Karten zur Besichtigung aus Gefälligkeit in der Hofbuchhandlung W. Fröhlich (A. Hohn) zu haben. Im April beginnen bereits mehrere Arten ihre Blüten zu entfalten und die meisten Arten neu auszutreiben, so daß von diesem Zeitpunkt an die Besichtigung des Gartens empfehlenswert ist. Es wäre zu wünschen, daß die Aufmerksamkeit weiterer Kreise und besonders der Schulen mehr als bisher sich diesem verdienstlichen Unternehmen zuwenden möge.



# Mitglieder-Verzeichnis.

## Bielitz-Biala-Lipnik.

Abt Otto, Friseur
Allegri Karl, Kafetier
Alscher Alb., Schlossereibesitzer
Alscher Karl, Fabrikant
Altar Emil, Kaufmann
Arnold Dr. M., Advokat
Aronsohn Dr. M., Advokat
Aschenbrenner Anton
Aufricht Viktor, Fabrikant
Axelrad Salomon, Buchhalter

Bachmann Emil, Privatier
Bachner S., Juwelier
Bachrach Karl, Fabrikant
Banaś Heinrich, Kafetier
Baranowicz Felix, Geschäftsleiter
Baron Johann, Buchhalter
Barta August, Kesselinspektor
Bartelmuss Hans, Bankbeamter
Bartelmuss Johann, Kaufmann
Bartelmuss Karl, Fabrikant
Bartelmuss Moritz, Fabrikant
Bartling Adolf, Kantor
Bathelt Ernst Georg, Fabrikant
Bathelt Erwin, Fabrikant
Bathelt Karl Moritz, Fabrikant
Bathelt Richard, Fabrikant
Bathelt Robert, Fabrikant
Baum Otto, Kaufmann
Bayer Rudolf, Lehrer
Bendl Franz, Schlossermeister
Benham E. F., Sprachlehrerin
Bernaczik Alois, Fabrikant
Bernaczik Max, Fabrikant
Bialas Josef, Werkmeister
Bichterle Adolf, Privatier
Bichterle Richard, Restaurateur
Biesiadecki Ritter von, k. k. Bezirkshauptmann
Bincer Adolf, Kaufmann
Bincer Josef, Kaufmann
Bincer Dr. Karl, Bankdirektor
Biowsky Karl, Bankbeamter
Blumenfeld Elias, Kaufmann
Bock Marie, Blumenerzeugerin
Bock Moritz, Kaufmann
Bock Robert, Fabrikant
Bobek Paul, Tischler
Böhm David, Bürgerschuldirektor
Bolek Franz, Baumeister

Borger Hermann, Fabrikant
Brand Dr. Ed., k. k. Professor
Bräutigam Hermann, Professor
Breuer Alfred, Kaufmann
Brod Max, Kaufmann
Brüll Arthur, Spediteur
Budil Hugo, Glasermeister
Budzikiewicz Anton, Beamter
Bukowski Roman, Buchhalter
Bulowski Dr. Josef, Kanonikus
Butschek Alvine, Frau
Büttner Gustav, Fabrikant
Büttner Karl, Fabrikant

Casty Hugo, Zuckerbäcker
Chalupa Franz, Friseur
Chlupač Franz, Stadtgärtner
Christ Rudolf, Juwelier
Christianus Heinrich, Hausbes.
Christianus Theodor, Kaufmann
Colonius Karl, Buchhändler
Czedziwoda Anton, Privatier
Czyżyk Ferdinand, Privatier

Dallet Dr. Saul Rafael, Advokat
Darmann Wilhelm, Beamter
Decker Dr. Martin, k. k. Professor
Dembon Paul, Werkführer
Demetzi Ludwig, Stadtsekretär
Demoulin Theod., Fabriksdirkt.
Deutsch Dr. Hans, Advokat
Deutsch Julius, Fabrikant
Deutsch Moritz, Fabrikant
Deutsch Viktor, Fabrikant
Diczki Karl, Handschuhmacher
Dilles Ludwig, Dr. phil.
Dittrich Hugo, Exp. der KFNB.
Dobbs Viktor, Ingenieur
Drobik Ed., Sattlermeister
Dyczek Karl J., Fabrikant

Ehrenhöfer Karl, Kaufmann
Eichler Edmund, Fabrikant
Eisenberg Dr. Kamillo, Apotheker
Elsner Robert, Fabriksdirektor
Erber Maximilian, k. k. Prof.
Ernst Rudolf, Kaufmann

Fabian Johann, Kaufmann
Feuerstein Ed., k. k. Professor
Fialkowski Alfred, Fabrikant
Fialkowski Attila sen., Privatier
Fichtner Fritz, Manipulant
Finger Julie, Frau
Fojtek Josef, Bildhauer
Fölsche Karl, Buchhalter
Förster Emil, Fabrikant
Förster Ernst, Buchhalter
Förster Gustav, Fabrikant
Förster Heinrich, Fabrikant
Förster Moritz Otto, Fabrikant
Förster Moritz Sam., Kaufmann
Förster Dr. Vikt., Adv.-Konzipient
Frank Rudolf, Restaurateur
Frankl Adolf, Apotheker
Fränkel Albert, Färber
Fränkel Oskar, Fabrikant
Frensel Otto, Buchhalter
Freundlich S., Kaufmann
Friedel Robert, städt. Obering.
Friedrich Jul., k. k. Bezirks-Kom.
Fritsche Herm., Superintendent
Fröhlich Karl, Sattlermeister
Fuchs Karl, Bäckermeister
Fuchs Moritz, Bäckermeister
Fuchs Rudolf, Kaufmann

Fuhrherr Hieron., Bäckermeister
† Fulda Franz, Stadtingenieur
Funke Alois, Redakteur
Fussek Karl, Friseur

Gall Franz, Kaufmann
Geib Philipp, Hauptlehrer
Gellinek Karl, k. k. Professor
Geppert August, Fabrikant
Gerhardt Karl, Seminardirektor
Geyer Alfred, Kaufmann
Geyer Moritz, Kaufmann
Geyer Otto, Fabrikant
Giebner Robert, Bäckermeister
Gieldanowski Alex., Gutsbesitzer
Glösel Karl, k. k. Professor
Glösel Moritz, Kaufmann
Glücklich Rudolf, Malermeister
Golasowski Paul, Bürgerschull.
Goldberg Jakob, Schuldirektor
Goldstein Leopold, Fabrikant
Gollob Johann, k. k. Professor
Golz-Helios J., Photograph
Gorge Samuel, k. k. Professor
Götz Wilhelm, Kaufmann
Graubner Karl, Bäckermeister
Graubner Max, Fabrikant
Graubner Moritz, Fabrikant
Gross Anton, k. k. Postkontrollor
Gross Isidor, Fabrikant
Gross Ludw. Viktor, Kaufmann
Grossmann Dr. Ad., Zahnarzt
Grunewald Ernst, Kaufmann
Gryksa Franz, Tischlermeister
Gülcher Benno, Fabrikant
Gülcher Hugo, Fabrikant
Gürtler Adolf, Privatier
Guttmayer Rudolf, Kaufmann
GutwinskiSt., Vize-Bürgermeister

Haar Josef, Bauunternehmer
Haas Moritz, Fabrikant
Haasner Herm., Geschäftsleiter
Haberland Robert, Kaufmann
Hablas Ludwig, Bankbeamter
Haehnel Benjamin, Fabrikant
Haehnel Marie, Fabrikantenswtw.
Hahn Edmund, Kaufmann
Hainisch Wenzel, Gutsbesitzer
Halbreich Dr. Samuel, Advokat
Halenta Karl, Fabrikant
Halenta Otto, Fabrikant
Halenta Viktor, Seifensieder
Halwinger Anton, k. k. Professor
Handel Joh., Buchdruckereibes.
Harlos Karl, Seminarlehrer
Harok Rudolf jun., Kaufmann
Hartmann Wilhelm, Kaufmann
Hass Siegmund, Kaufmann
Hecht Karl, Kaufmann
Heilpern Dr. Moritz, Fabrikant
Hein Gustav, Gastwirt
Heitlinger Adolf, Geschäftsführer
Henisch Julius, Ober-Inspektor
Herholz Julius, Kaufmann
Herok Josef, Ingenieur
Herrmann Ernst, Bürgerschull.
Herrmann Karl, Buchhalter
Hertrich Robert, Seminarlehrer
Hess Karl, Fabrikant
Hess Dr. Ernst, Arzt
Hess Gustav, Fabrikant
Hess Rudolf, Fabrikant
Hilbig Ernst, Kaufmann
Hilbricht Otto, städt. Vizesekr.
Hoffmann Johann, Manipulant
Hoffmann Hugo, Schneidermst.
Hoffmann Rudolf, Kaufmann

Hohn Adolf, Buchhändler
Hoinkes Karl Andr., Kaufmann
Hoinkes Emilie, Frau
Hoinkes Julius, Fabrikant
Hoinkes Karl
Hoinkes Robert, Kassier der Bielitzer Sparkasse
Hoinkes Rudolf, Techniker
Hoinkes Viktor, Fabrikant
Hönel Ernst, Ober-Ingenieur
Hossé Karl, Spenglermeister
Hradil Ferdinand, Amtsvorstand der Bielitzer Sparkasse
Hübl Josef, k. k. Postoffizial
Hutschinski Rud., Sparkassebeamt.
Huppert Robert, Kaufmann
Huppert Dr. Ludwig, Arzt

Ilming Oskar, Seifenfabrikant
Ivenz Florian, Hutmacher

Jadrniček Ludwig, k. k. Professor
Jankowski Karl, Fabrikant
Jankowski Robert, Gutsbesitzer
Jauernig Hermann, Bankbeamt.
Jaworek Adolf, Fabrikant
Jaworek Oskar, Fabrikant
Jaworek Robert, Bäckermeister
Jenkner Heinrich, Buchbinder
Johne Rudolf, Kaufmann
Josephy Anna, Fabrikantenswtw.
Josephy Gustav, Fabrikant
Jung Jakob, Bürgerschullehrer
Jüttner Kamilla, Frau
Jüttner Roman, Baumeister

Kalmann Wilh., k. k. Fachvorstand
Kaluża Karl, Buchbinder
Kaminski Ludwig, Buchhalter
Kanamüller Josef, k. k. Prof.
Kappel Ludwig, Gastwirt
Keil Emil, Kaufmann
Kéler Robert von, Kaufmann
Keller Robert, k. k. Turnlehrer
Kerger Robert, Färbereibesitzer
Kestel Heinrich, Kaufmann
Klandorf Ernst, Kaufmann
Klandorf Julius, Kaufmann
Klapsia Alfons, k. k. Bezirkskommissär
Klein Dr. Josef, Arzt
Kloss Johann, Magazineur
Klusak Alois, Beamter
Knesek Dr. Arthur, Amtsvorst.
Knöckel Gustav, Schuldirektor
Knopf Robert, Lehrer
Knopp Rudolf, Kaufmann
Kogler Emil, Buchhalter
Kohn Arthur, Ingenieur
Kolarzik Vincenz, Amtsvorstand
† König Andr., städt. Kontrollor
König Richard, Kaufmann
König Rudolf, Sparkassebeamt.
Körbel Malvine, Frau
Körbel Moritz, Kaufmann
Korn Julius, Kaufmann
Korn Karl, Architekt u. Baumeister
Korzonik Johann, Gutsbesitzer
Kraemer Karl, Offizial der KFNB.
Kramer Karl, Fabrikant
Kramer Samuel, Prokurist
Kranz Samuel, Kaufmann
Krause Karl, Fabrikant
Krauss Moritz, Kaufmann
Kreis Andreas, Buchbinder
Kreis Karl, Seminarlehrer

Kretschmer Rudolf, Fabrikant
Krieger Franz, Buchbinder
Krieger Oskar, Ingenieur
Krischke Julius, Privatier
Krk Xaver, Beamter
Kroczek Wilh., städt. Kassier
Kronfeld Edmund, Droguist
Kruppa Emil, Kaufmann
Kubaczka Johann, Buchhändler
Kuhn Josef, k. k. Professor
Kunz Adolf, Kaufmann
Kupka Karl, Glasermeister
† Kupke Julius, Fabrikant
Kupke Karl, Fabrikant
Kusy Karl, Appreteur
Kutschera Johann, Musiklehrer
Kwieczinski Dr. Math., Stadtarzt

Langer Josef, Beamter der Oest.-Ung. Bank
Langfelder Ludwig, Kaufmann
Laubenberger Rich., Braumeister
Lauterbach Robert, Fabrikant
Lauterbach W. T., Fabrikant
Lawner Heinrich, Kaufmann
Leimsner Franz, Tierarzt
Leobner Heinrich, k. k. Fachvorstand und Inspektor
Lerner Hermann, Kaufmann
Linck Albert, Privatier
Lindner Gustav, Reisender
Lindner Richard, Kaufmann
Linnemann Gustav, Inspektor der KFNB.
Linnert Andreas, Fabrikant
Linnert Wilhelmine, Frau
Lion Arnold, Fabriksdirektor
Lober Fritz, Fabriksbeamter
Löbel Dr. Ferdinand, Arzt
Loebel Moritz, Geschäftsleiter
Lonsky Franz, Färber
Löw Julius, Fabrikant
Löwenberg Wilhelm, Kaufmann
Lubich Josef, Kaufmann
Lukas Hans, Fabrikant
Lukas Rudolf, Fabrikant und Bürgermeister
Lupinski Adelheid, Frau

Machaliza Karl, Privatier
Mänhardt Adolf, Fabrikant
Mänhardt Adolf jun., Fabrikant
Mänhardt Ernestine, Frau
Mauksch Josef, Fabrikant
Mauthner Karl, Kaufmann
Mayer Viktor, Streckenvorstand
Medritzer Alfons, k. k. Gewerbeschulprofessor
Mehlo Emil, Fabriksleiter
Mehlo Heinrich jun., Fabrikant
Mehlo Rudolf, Fabrikant
Michl Dr. Alfred, k. k. Notar
Midelburg Max, Spinnereibesitzer
Mienzil Moritz, k. k. Bezirkshauptmann
Mikesch Heinrich, Kaufmann
Mikeska Karl, Lebzelter
Miksch Karl, Disponent d. Bielitzer Gaswerke
Modl Martin, evang. Pfarrer
Molenda Gustav, Färbereibes.
Molenda Oswald, Fabrikant
Morawski Theodor, k. k. Regierungsrat
Morgenstern Alois, Fabrikant
Mortschinki F., Fabriksbeamter

Muhr Joh. Alb., Polizei-Komm.
Mulisch Viktor, Bankdirektor
Mückenbrunn Abr., Kaufmann
Müller Franz, Bindermeister
Müller Fr., Sparkasse-Beamter
Münzer Josef, Kaufmann

Nahowski Benedikt, Gutsbesitzer
Nahowski Hans, Färber
Nahowski Rudolf, Weinhändler
Naps Ferd., Spenglermeister
Neumann Ferdinand, Müller
Neumann Max, Kaufmann
Neumann Michael, Kaufmann
Neumann Moritz, Bäcker
Neumann Rud., städt. Offizial
Niederle Viktor, k. k. Finanzwach-Oberkommissär
Niemietz Martin, Mechaniker
Niessen Martin, Kaufmann
Niessen Paul, Kaufmann
Nikel Emil, Schuhmacher
Nitsch Wilhelm, k. k. Professor
Nossek Hugo, fürstl. Forstmeister
Nowasad Karl, Kaufmann

Oborzil Sophie, Lehrerin
Ochsner Eugen, Fabrikant
Ochsner Johann, Fabrikant
Ochsner Karl, Fabrikant
Ochsner Rudolf, Kupferschmied
Ohli Leon, Bezirkskontrollor
Ornstein Julius, Kaufmann

Patzau Severin, Fabrikant
Perl Ignatz, Färber
Perl Julius, Fabrikant
Perl Moritz, Fabrikant
Perl Otto, Fabrikant
† Perschke Siegm., Bierhändler
Peschke Heinrich, Betriebsleiter der elektr. Lokalbahn
Peter Johann, Schneidermeister
Petrasch Balthasar, Kaufmann
Pfister Eduard, Hausbesitzer
Pfister Rudolf, Ingenieur
Piesch Franz, Webmeister
Piesch Marie, Frau
Piesch Robert, Seminarlehrer
Piesch Walter, Fabrikant
Pietrzyk Karl, Tapezierer
Pietsch Heinr., Bürgerschullehrer
Plessner Dr. Adolf, Advokat
Pluhař Rich., Polizei-Inspektor
Plutzar Fritz, Fabrikant
Pokorny Richard, Reisender
Polaczek Gustav, Fabrikant
Polaczek Siegmund, Fabrikant
Pollak Bernhard, Großhändler
Pollak Jakob, Großhändler
Pollak Salomon, Großhändler
Pollak Theodor, Fabrikant
Pongratz Hugo, Privatier
Porwal Gust. Ad., Lederhändler
Prochaska Johann, Kaufmann
Prochaska Josef, Lehrer
Prochatschek Heinr., Buchdruckereibesitzer
Proske Heinrich, Bankdirektor
Pusch Kurt, techn. Beamter
Pusch Walter, Kaufmann
Quissek Julius, Metallwarenfabrikant

Raffay Heinrich, Kaufmann
Ranftl Josef, Kaufmann

Raschke Robert, Privatier
Raschke Rudolf, Kaufmann
Reich Dr. Ludwig, Arzt
Reich Richard, Kaufmann
Reich Dr. Samuel, Advokat
Reich Siegmund, Fabrikant
Reinprecht Dr. Leopold, Direktor des Krankenhauses
Reiske Heinrich, Spenglermeister
Reiss Rob., städt. Oberoffizial
Reissenberger Dr. Karl, k. k. Oberrealschuldirektor
Reissenberger Gabriele, Frau
Richter Emma, Frau
Richter Heinrich, Mechaniker
Riedel Julius, Buchhalter
Riesenfeld Arthur, Fabrikant
Riesenfeld Erich, Kaufmann
Riesenfeld Karl, Schönfärber
Riess Julius, Kürschner
Riess Karl, Uhrmacher
Rittmann Eugen, k. k. Ober-Postverwalter
Rödler Carl Tr., Webmeister
Robinsohn Dr. Siegm., Advokat
Roger Leopold, Kaufmann
Rosner Dr. Johann, Advokat
Rosner Dr. Oskar, Advokaturs-Konzipient
Rössler Dr. Arnold, Stadtarzt
Rössler Dr. Julius, Advokat
Rost Emanuel, Baumeister
Rost Karl, Baumeister
Roth Friedrich, Hutmacher
Roth Fritz, Seifenfabrikant
Roth Julius, Seifenfabrikant
Roth Max, Seifenfabrikant
Rothe Emil, k. k. Finanzkonzipist
Rother Ernst, Kaufmann
Rotter Josef, Kaufmann
Rudisch Josef, Geschäftsführer

Sabinski Karl, Kaufmann
Salomonowicz Kaj., Kaufmann
Saur Theodor, Fabrikant
Schädel C. W., Kaufmann
Schädel Hugo, Buchhalter
Schädel Wilh., Fabriksbeamter
Schäfer Otto, Friseur
Schäffer Hugo, Fabrikant
Schäffer Josef, Fabrikant
Schäffer Viktor, Fabrikant
Schanzer Jakob, Fabrikant
Scharf Isidor, Kaufmann
Schauderna Karl, Seilermeister
Schenk Adolf, k. k. Zollamts-Kontrollor
Schenk Rudolf, Kassier
Scheurer Josef, Bildhauer
Schimko Marie, Private
Schirn Emil, Fabrikant
Schlee Franz, Kaufmann
Schlesinger Kamilla, Frau
Schlesinger Wilh., Färbereibes.
Schmeer Rich., Druckereibes.
Schmeiser Johann, k. k. Post-Offizial
Schmeja Ernst, Fabrikant
Schmeja Max, Ingenieur
Schmetterling Dr. Dittr., Advokat
Schmetterling Elly, Frau
Schmetterling Dr. Jul., Advokat
Schmidt Alfred, Privatier
Schmidt Dr. Arth., evang. Pfarrer
Schmidt Karl, Korrespondent
Schnack Klara, Frau
Schnack Ed., Rauchfangkehrm.

Schneid Jos., Apothekenbesitzer
Schneider Dr. Karl, Amtsvorstand
Schneider Hermann, Fabrikant
Schneider Dr. Julius, k. k. Gerichtsadjunkt
Schneider Rud. jun., Bankkassier
Scholz Johann, Maler
Schorr Dr. Moritz, Arzt
Schorr Oskar, Fabrikant
Schorr Rudolf, stud. chem.
Schott Karl, Ofenfabrikant
Schramek Karl, Kaufmann
Schrenk Jakob, Schneidermeister
Schubert Hans, erzh. Depôtleiter
Schulz Karl, Baumeister
Schulz Friedrich, Baumeister
Schütz G., k. k. Postoberoffizial
Schütz Viktor, Sparkassebeamter
Schwabe Karl, Glockengießer
Schwabe Georg, Fabrikant
Schwalbe Adolf, Redakteur und Herausgeber der Ostschles. Deutschen Zeitung
Schwarz Erich, Fabriksdirektor
Schwarz Erich, Färbermeister
Sennewaldt Erich, Privatier
Sennewaldt Hugo, Fabrikant
Sennewaldt Oskar, Fabrikant
Serog Bernh., Direktor
Serog Siegmund, Agent
Siemens Fr., k. u. k. Hauptmann
Signer Alexander, Fabrikant
Sikora P., k. k. Steueramtsoffizial
Singer Jonas, Kaufmann
Slanina Josef, Schlossermeister
Słobodzian Michael, k. k. Gerichtsoffizial
Sochatzy Johann, Kaufmann
Sommer Karl, Privatier
Spitzer Heinrich, Kaufmann
Spitzer Dr. Hugo, k. k. Landesgerichtsrat
Sroczyński Dr. Johann, Arzt
Starke Vikt., Schlossereibesitzer
Steffan Karl, Bürgermeister
Steffan Karl jun., Fabrikant
Steffan Dr. Ernst, Advokat
Steffan Johanna, Frau
Steffan Rudolf, Bäckermeister
Steffan Samuel, Kaufmann
Stefko Karl, Bürgerschullehrer
Steidel Josef, k. k. Professor
Steiner Dr. Markus, Rabbiner
Steinitz Dr. Gustav, Arzt
Steinschneider Friedr., Baukommissär
Stekel Dr. Josef, Advokat
Sternickel Arthur, Fabrikant
Sternickel Hans, Fabrikant
Stettner Eduard, k. k. Professor
Stosius Arthur, Fabrikant
Stosius Ernst, Fabrikant
Stosius Richard, Fabrikant
Strauss Eduard, Kaufmann
†Strzygowski Franz, Gutsbesitzer
Strzygowski Rudolf, Fabrikant
Suchanek Karl, k. k. Postassistent
Suchy Robert, Schlossermeister
Suchy Rudolf, Fabrikant
Suchy Rudolf jun., Fabrikant
Sutter Emil, Kaufmann
Swoboda Adolf, Fabrikant

Täuber Theodor, k. k. Professor
Terlitza Viktor, k. k. Schulrat und Bezirksschulinspektor

Thien Karl, Kaufmann
Thien W. T., Kaufmann
Thomke Johann, Bankbeamter
Thomke Karl, Kaufmann
Tisch Emanuel, Fabrikant
Tisch Josef, Buchhalter
Tischler Dr. Alex., k. k. Sanitätsrat und Stadtphysikus
Tobias Simon, Kaufmann
Tomann Anton, Photograph
Tometschek Rudolf, Lackierer
Tramer H., Bahnhofrestaurateur
Trapel Hubert, k. k. Postkontrollor
Treibl Adolf, Fabrikant
Tugendhat Josef, Ziegeleibesitzer
Tugendhat Sal. jun., Fabrikant
Türk Dr. Eduard, Advokat
Turnowsky Josef, Fabrikant
Turnowsky Rosa, Frau
Twerdy Oskar, Fabrikant
Twerdy Rudolf, Fabrikant

Uherek Karl, Großselchereibesitzer
Urban Alfred, k. k. Professor
Urbisch Stefan, Pflastermeister

Vogt Georg, Fabrikant
Vogt Hans, Fabrikant
Vogt Jakob, Fabrikant
Vogt Karl, Fabrikant
Vogt Valentin, Bräuhausdirektor
Vogt Dr. Viktor, Arzt

Wachtl Alfred, Fabrikant
Walczok Alfred, Baumeister
Walczok Andreas, Baumeister
Walczok Otto, Bau-Ingenieur
Wanaşki Anton, Kaufmann
Weiss Stanislaus, Tanzlehrer
Weniger Karl, Kaufmann
Wenzelis Andreas, Färbermeister
Wenzelis Franz, Hausbesitzer
Wenzl Karl, Privatier
Werber Sam., Mühlenbesitzer
Wiener Adolf, Kaufmann
Wilke Dr. Ernst, Chemiker
Wilke Max, Kaufmann
Wilke Viktor, Fabrikant
Winter Hugo, Fabrikant
Wirwalski Josef, Fleischermeister
Wiśniowski Josef, Bürgerschuldirektor
Wolf Anton, Weinhändler
Wolf Karl, Fabrikant
Wolf Karl jun., Fabrikant
Wolf Otto, Fabrikant
Wurm Karl, Bauleiter
Wrubl Ida, Frau
Wrubl Josef, k. k. Professor

Zaar Valentin, k. k. Regierungskonzipist
Zagórski Josef, Sparkassebeamter
Zauner Josef, Hotelier
Zipser Alfred, Buchhalter
Zipser Karl August, Agent
Zipser Karl Theodor, Fabrikant
Zipser Gustav, Kaufmann
Zipser Julius, k. k. Professor
Zipser J. F., Bürgerschuldirektor
Zipser Ludwig, Buchhalter
Zipser Moritz, Fabrikant
Zipser Otto, Fabrikant
Zipser Robert, Fabrikant.

**Antonienhütte.**

Assmann Julius, Architekt
Hertwig Dr., Arzt.

**Baltimore.**

Starke R., Direktor d. Kokswerke.

**Berlin.**

Bronner Heinrich, Reisender
Fürst Hugo, Kaufmann
Pollak Heinrich, Kaufmann
Winkler Siegfried, Hüttendirektor.

**Bestwin.**

Hess Heinrich, Gutsbesitzer
Lindert Jakob, erzh. Gutspächter.

**Beuthen** O./S.

Herter E., Hütteninspektor
Kautzor, gräfl. Schaffgoth'scher Oberrevisor
Klandorf Julius, Ingenieur
Proske H., Ingenieur
Schindler, Apothekenbesitzer.

**Biassowitz.**

Lonczig Paul, fürstl. Pächter.

**Bismarckhütte.**

Fröhlich Dr., Sanitätsrat
Klinner Georg, Hütteninspektor.

**Bistray.**

Körbel Salomon, Restaurateur.

**Branitz** bei Pless.

Radek, Förster.

**Breslau.**

Goldschmidt Rudolf, Kaufmann
Haertel Hans
Kionka Franz, Kaufmann
Landsberg Paul, Disponent
Müller Johannes, Kaufmann
Ung. Karpathen-Verein, Sektion Schlesien
Witthauer Karl, Bureauchef.

**Brünn.**

Gross Alfred, k. k. Professor
Verein Deutscher Touristen
Weithofer Fritz, Webereidirektor
Wesnitzki Josef, Buchdruckereibesitzer.

**Brzeszcze.**

Bartke Therese, Frau.

**Buczkowice.**

Pilzer Leopold, Fabriksbesitzer
Weil Rudolf, Fabriksbesitzer.

**Budapest.**

Hartmann Robert, Ingenieur.

**Charlottenburg.**

Edelmann A., Ingenieur
Spickendorff Walt., Regierungs-Baumeister.

**Chybi.**

Schubert Ant. F., Korrespondent.

**Cottbus.**

Fischer Robert, Färber
Stephan Wilhelm, Kolorist.

**Crosta** in Sachsen.

Starke Konrad, Ingenieur der Adolf-Hütte.

**Czenstochau**, Ruß.-Polen

Kühnemann Ernst, Direktor.

**Danzig.**
Chales de Beaulieu K., Ingenieur.

**Dessau.**
Richter Alfred, Reisender.

**Dirschau.**
Hoosmann R., Apothekenbesitzer

**Dol Tużla** (Bosnien).
Moskowicz de Zemplént Dr. Otto, Gerichtsadjunkt.

**Dresden.**
König, N. N.
Kirsch Dr., Zahnarzt.

**Duisburg.**
Neuf Friedrich de, Regierungsbaumeister.

**Dzieditz.**
Meyer Paul, Ingenieur
Scholz Alois, Zollbeamter.

**Eintrachthütte** O./S.
Biasi Otto di, Direktor
Selhausen, Ober-Ingenieur.

**Emanuelsegen** O./S.
Bialetzki, Bürgermeister a. D., Amtsvorsteher
Treskow, Oberförster

**Ernsdorf.**
Forner Karl, Guts- u. Badepächter
Jonietz Hans, Oberlehrer
Schink L. M., Villenbesitzer.

**Essen** a. d. Ruhr.
Glatschke, Direktor.

**Freiberg** in Mähren.
Fluss Emil, Fabrikant.

**Freiburg** in Baden.
Schwertfeger Heinr., Großhändler.

**Freistadt.**
Bobowski-Jaxa Josef Ritter von, k. k. Bezirks-Oberkommissär.

**Friedenshütte** O./S.
Bergström Axel., Ingenieur
Beyer, Ingenieur
Dahlberg H., Ingenieur
Fessler R., Ingenieur
Fischer Dr. Paul, Hüttenarzt
Gerlich Otto, Chemiker
Hanke Ernst, Ingenieur
Harbolla Hubert, Fahrsteiger
Krasel H., Ingenieur
Nonnast, Hütten-Inspektor
Rauer Robert, Buchhalter
Reichel, Ingenieur
Tschacher Georg, Buchhalter
Vita Albert, Chefchemiker
Werndl, Direktor.

**Gleiwitz.**
Alpen-Verein, D.-Oest., Sektion Gleiwitz
Biewald, kgl. Rechnungsrat
Chales de Beaulieu Max, Regierungsrat
Friedländer P., Amtsgerichtsrat
Gärte Paul, Baumeister
Geissler Josef, Rechtsanwalt
Goretzky Paul, Großmühlenbes.
Gutsmann Alfred, Weingroßhändler

Hagedorn, Landgerichtsdirektor
Herling Albert
Hirschl Dr. Max, Landgerichtsrat
Hoppe Dr., Medizinalrat
Hüser Aug., Apothekenbesitzer
Jahn Alfred, Sparkasserendant
Kochmann Arthur, Rechtsanwalt
Königsfeld Dr. Paul
Lustig Eugen, Justizrat
Pohl Hans, Justizrat
Rose Fritz, Buchdruckereibesitzer
Scholz Friedrich, kgl. Eisenbahnsekretär
Schüller Siegmund, Rechtsanwalt
Schwartz Theodor, Rechtsanwalt
Struwe Ludwig, Sanitätsrat
Troplowitz S., Weingroßhändler.

**Golleschau.**

Koschmider Adolf, Vertreter der Golleschauer Portland - Zementfabrik.

**Gräfenberg.**

Baller Robert, Postverwalter

**Grzeblowitz** bei Pless.

Weidlich, fürstl. Pless'scher General-Direktor.

**Guhrau.**

Armbruster, Rechtsanwalt und Notar.

**Heinzendorf.**

Praus Karl, Schulleiter.

**Hohenlohehütte** O./S.

Pietzko Otto, Materialienverwlt.

**Hohenstadt** in Mähren.

Wünsche Karl, Professor.

**Hruschau.**

Kühnert Max, Fabrikant.

**Jawiszowice.**

Krzemien Gustav, Gutspächter.

**Julienhütte.**

Amende Julius, Oberingenieur.

**Kamesznice** bei Milówka.

Schwab M., erzh. Forstverwalter.

**Kamitz** bei Bielitz.

Beck Felix, Buchhalter
Hauptig Karl, Fabrikant
Kuldanek Franz, Ofenfabrikant
Mänhardt Hilde, Frau
Mänhardt Robert, Fabrikant
Mänhardt Rudolf, Fabrikant.

**Katscher** O./S.

Jeschek, Amtsrichter.

**Kattowitz** O./S.

Bauch F., Eisenbahnsekretär
Gerber Paul, Amtsrichter
Kollontay Josef, Bauschlossereibesitzer
Hanisch Fritz, Garteningenieur
Heinemann Fritz, Eisenbahnbauinspektor
Lück G., Kreiskassenkontrollor
Mühl, Gerichtsassessor
Opitz Julius, Photograph
Schreiber Rudolf, kgl. Eisenbahnbetriebs-Sekretär
Schreier Max, Amtsrichter

Siwinna Karl, Buchhändler
Stelzer Alfred, kgl. Eisenbahnsekr.
Vieweg, Eisenbahn-Bureau-Diätar
Voigt Hugo, Ingenieur
Weiss, Hüttenmeister
Wintergerst J., Amtsrichter
Witte, Amtsrichter
Zimmermann A., Baumeister.

**Kęty.**

Schmeja Edmund, Gutsbesitzer.

**Kiel.**

Schröter v., Polizei-Präsident.

**Klosterneuburg.**

Popper Vincenz, Reisender.

**Kobier** O./S.

Gödecke Heinr., fürstl. Pless'scher Mühlenverwalter
Schnabel-Zeumer Georg, Fabriksbesitzer.

**Königsberg** (öst. Schles.)

Jezischek, Notar.

**Königshütte.**

Friedländer Heinrich
Göllnitz Christian
Hartmann Emil, Kaufmann
Jäger R., Ingenieur
Karger D., Oberlehrer
Koch Ferdinand, Obermeister
Kolb F., Ingenieur
Koschinski Roman, Rendant
Lin Oswald, Vorsteher
Luckmann Herbert, Ingenieur
Mulach Karl
Schiller M., Maurermeister
Scholtz Albert
Scholtz Reinhard, Buchhalter
Sträubig Fritz, Ingenieur
Tanziger Max, Fabriksbesitzer

**Korbielów** bei Jeleśnia.

Gröger Karl, erzh. Forstverwalt.

**Kopcziowitz** bei Neuberun.

Alt-Stutterheim Karl von, Rittergutsbesitzer.

**Krakau.**

Poniklo Dr., Prof., Direktor des Landesspitals
Tatra-Verein.

**Landsberg** O./S.

Scholz, Obersteuerkontrollor.

**Leipzig.**

Brusberg Paul, Kaufmann
Volkelt Johannes, Universitätsprofessor.

**Lemberg.**

Unger Josef, Fabriksdirektor.

**Lipine** O./S.

Arndt Eduard, Grubensteiger
Beyer O., Hüttenmeister
Budzinsky, Hüttenobermeister
Fesser Franz, Lehrer
Köhler R., Hütteninspektor
Markendorf Lothar, Hüttenmeister
Meißner Oskar, dipl. Chemiker
Reinhold Fritz, Obermeister
Sandkühler August, Hüttenmeist.
Schmidt Hugo, Bergverwalter.

**Lobnitz** bei Bielitz.
Bartelmuss Hans, Fabrikant
Hartmann Leopold, Restaurateur
Mickler Johann, Bürgermeister
Petzold Rudolf, Fabriksleiter
Rzepa Hugo, Ingenieur
Schalscha Johann, Fabrikant
Urbanke Emma, Frau
Urbanke Hugo, Färbermeister
Vogt Adolf, Färbereibesitzer
Vogt Leopold, Schönfärber.

**Lodz** in Rußland.
Geyer Viktor, Blumenfabrikant
Ostermann Arthur, Kaufmann.

**Ludwigshafen** a./R.
HohlbaumRudolf, Farbtechniker.

**Ludwigshof** bei Nicolai.
Reineke Gustav, Gutsbesitzer.

**Malec** bei Kęty.
Haempel Karl, Gutsbesitzer.

**Międzybrodzie** bei Kęty.
Kara Franz, erzh. Forstverwalter
Kara Helene, Frau.

**Mikuszowice** bei Biala.
Brüll Ernst, Fabrikant
Herrmann Karl, Buchhalter
Hoffmann Karl, Spinnereileiter
Klobus von, k. u. k. Major und Herrschaftsbesitzer
Lasota Emil, Beamter
Pfister Viktor, Fabriksdirektor
Schimke Ernst, Färber
Steffek Gustav, Buchhalter
Wenzelis Josef, Webereibesitzer
Zipser Eduard, Fabrikant
Zipser Erwin, Fabrikant.

**Mittel-Lasik** bei Nicolai.
Wrobel, Schichtmeister.

**München**.
Ortner Heinrich, Kaufmann
Seeliger Hugo, Direktor der Sternwarte.

**Myslowitz** O./S.
Köhler German, kgl. Eisenbahn-Assistent
Wundrich Emil, Buchhalter.

**Neuberun** O./S.
Harbolla Dr. Paul, Arzt.

**Neusandetz**.
Cieszyński Dr. Johann, Landesgerichtsrat.

**Nicolai** O./S.
Bochnik, Landmesser
Boer R., Berginspektor
Büschel Karl, Fabriksbesitzer
Dittrich C. H., Fabrikant
Larisch, Rechtsanwalt
Niepel Robert, Baumeister
Zeumer Dr. H., Fabrikant.

**Nieder-Ohlisch** bei Bielitz.
Bloch Bernhard, Restaurateur
Nachmann Josef, Restaurateur.

**Nikelsdorf** bei Bielitz.
Jauernig Robert, Schulleiter.

**Ober-Kurzwald.**
Pustowka Paul, evang. Pfarrer.

**Obszar** bei Saybusch.
Budiner Max, erzh. Verwalter.

**Oderberg.**
Langer Rudolf, Hotelier
Munk Richard, Baumeister.

**Odrau.**
Miksch Karl
Pollak Josef.

**Osiek** bei Kęty.
Haempel Oskar, Gutsbesitzer.

**Oświęcim.**
Weber J., Ober-Grenzkontrollor.

**Pless** O./S.
Asser R., Baumeister
Bahlcke, fürstl. Gestütsdirektor
Berthelmann, fürstl. Sekretär
Brehme, Notar
Buntzel F., fürstl. Assistent
Cogho, Hauptmann d. R.
Fricke Paul, Brauereipächter
Friedländer, Apothekenbesitzer
Gabbey, Grenztierarzt
Haertel Karl, fürstl. Oberassistent
Heinrich, kgl. Amtsrichter
Heyking von, kgl. Landrat
Hiller Eugen, Rentkassenbuchhalter
Keil, kgl. Kreissekretär
Keil Dr., kgl. Oberlehrer
Kindler Richard, Bautechniker
Klette, Rendant
Krazert Dr. Adolf, Arzt
Krüger, Amtsrichter
Lasch, fürstl. Forstmeister
Luppa, Stadtsekretär
Miller Adolf, fürstl. Sekretär
Müller Dr., kgl. Gymnasiallehrer
Promienski von, kgl. Güterexpedient
Rauhut, kgl. Amtsrichter
Resniczek, Kreisschulinspektor
Rokohl Wilh., Kreisausschuß-Sekretär
Saeftel, Maurermeister
Samson Dr. von, Arzt
Scheinert, fürstl. Baumeister
Schwabe Withold, fürstl. Sekretär
Schwiering E., kgl. Bausekretär
Seifert, Amtsrichter
Siehr, Rechtsanwalt
Sliwinski Richard, Klempnermeister
Spiller Oskar, Apotheker
Staudinger, Kreisbaumeister
Thienel Hans, Obersekretär
Wild, Oberförster
Ziegert, kgl. Ökonomierat.

**Pola.**
Graubner Robert, k. u. k. Linienschiffsleutnant I. Klasse
Wilde Emil, k. u. k. Schiffsleutnant
Wilde Sidi, Frau.

**Polhóra-Arva.**
Fijalkowski Ludwig, Ingenieur und Badebesitzer
Klein Lajos, kgl. ung. Postm.
Klein Ludwig, Sägeleiter
Schlesinger Jakob, Säge-Verw.
Tenzer Jakob, Gastwirt.

**Poln.-Ostrau.**
Težischek, Notar.

**Prag.**

Boresch Karl, Disponent, Karolinental
Schmidt Friedr., Prokurist der Böhm. Union-Bank.

**Przyborów.**

Belloni Oskar, erzh. Forstverwalt.

**Reichenberg** i. B.

Matouschek Jos., Fabriksbeamter.

**Rosenberg** O./S.

Deines Dr. jur. v., Landrat.

**Ruda** O./S.

Lerche Paul, Gymnasiallehrer.

**Rudoltowitz** O./S.

Gritz Franz, Hauptlehrer
Ulrichs Otto, fürstl. Amtmann.

**Skt. Johann** a. d. Saar.

Bach Karl, Ingenieur.

**Saybusch.**

Fußgänger Robert, Baumeister
Glien Gustav, Buchhalter
Guttenberg Josef, erzh. Kassier
Hauska Wolfgang, erzh. Forstadj.
Hirt Heinrich, erzh. Verwalter
Krögler Hans, erzh. Adjunkt
Lintscher Th., Buchdruckereibes.
Mucha Friedrich, erzh. Forstinsp.
Schestag Karl H.
Schönberg Elkan, Geschäftsleiter
Schröter Robert, Fabrikant
Sommer Jos., Schuhmachermeist.
Tosnar Franz, erzh. Kassier
Wagner Jul., erzh. Braumeister
Waniek Alexander, Kaufmann
Zatzek Emil, erzh. Verwalter.

**Schädlitz** O./S.

Leitlof, Rittmeister und fürstl. Pächter.

**Scharley** O./S.

Gombert Otto, Ingenieur
Stephan Hans, Kaufmann.

**Schwientochlowitz** O./S.

Duschanek Wilhelm, Ingenieur
Huth Dr. Franz, Chemiker
Kahl Leopold, dipl. Chemiker
Nixdorf V., Architekt
Peltz Hugo, Materialienverwalter
Riedrich Ernst, Ingenieur
Russig Friedrich, Direktor
Schönberger, Chemiker
Taeger E., Chemiker
Tümmler Georg, Oberingenieur
Wassermann Wilhelm, Chemiker.

**Sieniawa.**

Hardyn W., Mag. Pharm.

**Sinj** (Dalmatien.)

Mandl Friedrich, k. u. k. Major.

**Skotschau.**

Thien Oskar, Färber.

**Solce** bei Neuberun.

Schulze Max, Rittergutsbesitzer.

**Stuttgart.**

Riegert Hermann, Kaufmann
Widtmayer Otto, Reisender.

**Szczyrk** bei Buczkowice.

Antoni Rudolf, Gastwirt in der Klementinenhütte
Glösel Wilhelm, Gastwirt.

**Tichau.**

Auras Hugo, Buchhalter

Müller Otto, fürstl. Braumeister
Plachetka, Lehrer
Schinz, Oberförster.

**Tomaszów** in Rußland.
Fürderer Max, Fabrikant
Koy Rudolf, Färberei-Leiter.

**Troppau.**
Hübel Adolf, Bankbeamter
Kallita Hans, k. k. Ingenieur
Kubicki Rud., k. k. Oberingenieur
Sektion „Silesia" des D. u. Ö. Alpen-Vereines
Wrzal Dr. Friedrich, k. k. Regierungsrat.

**Ustron.**
Heller Karl, erzh. Magazineur
Kubisch Hans, erzh. Rechnungsführer
Linnert Andreas, erzh. Konstr.
Lubojatzki Anton, Hotelier.

**Vogtei Chelm** O./S.
Müller Paul, Baumeister.

**Warschau.**
Neumann Hermann, Kaufmann.

**Wartoglowietz** O./S.
Kolley, Lehrer.

**Węgierska Górka.**
Blank Max, Fabrikant
Czermak B., erzh. Magazineur
Ehrenberg Karl von, erzh. Forstverwalter
Kerth Anton, erzh. Kassier
Krebs Karl, Fabriksbeamter
Liberda Arthur, erzh. Forstverw.

**Wien.**
Demski G., Architekt und Stadtbaumeister
Demski Rud., Architekt und Bauunternehmer
Fränkel Heinrich, Fabrikant
Hrubant Lad., k. k. Hauptmann
Kreuzig Wilhelm, Kaufmann
Mauthner Moritz, Oberinspektor
Tschelnitz Bela, Fabrikant
Ullrich Anton Ig., Kaufmann
Vetter Dr. Adolf, k. k. Ministerialsekretär.

**Wieprz** bei Saybusch.
Glajcaz Gust., Ökonomieadjunkt
Scholz Ad., erzh. Ökonomie-Oberverwalter.

**Zabłocie** bei Saybusch.
Schwarz Adolf, Ziegeleibesitzer.

**Zaborze** O./S.
Herrmann R., kgl. preuß. Postassistent
Nathan Dr., prakt. Arzt.

**Zabrze** O./S.
Fricke Dr., Knappschaftsarzt
Koziczinski Ludwig, Architekt
Rawitz Fritz, Ingenieur
Rocha-Schmidt Ad., Amtsrichter
Tracinski Dr., kgl. Kreisarzt
Wandel R.

**Zawoja** bei Maków.
Röwer Franz, erzh. Forstverwalter.

**Zittau** in Sachsen.
Just Paul, Kaufmann.

Es wird ersucht, jede Änderung der Personalien der Sektionsleitung bekanntzugeben.

## Die Mitglieder der Sektion Bielitz-Biala

**genießen bei folgenden Vereinen Begünstigungen.**

---

I. Ungarischer Touristenklub Sektion „Budapest". **Tery-Schutzhaus** (Fünf-Seen).

II. Sektion „Schlesien" des Ungarischen Karpathen-Vereines. **Schlesierhaus.**

III. Mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Verein.
**Georgs-Schutzhaus** (Hochschaar).
**Berggeist** (Berggeist).
**Blockhaus** (Goldkoppe).

IV. Sektion „Gleiwitz" des Deutschen und Österr. Alpenvereines. **Gleiwitzer Hütte** (Tauern).

V. Sektion „Austria" des Deutschen und Österr. Alpenvereines. **Austriahütte, Simonyhütte, Grobgesteinshütte, Brünnerhütte** (Dachstein), **Rudolfshütte** (Weißensee).

Zur Erlangung dieser Begünstigungen gehört als Legitimation die Vorweisung der von der Sektion **abgestempelten Photographie** und die **Jahreskarte,** sowie die separate **Bestätigung** seitens der Sektion, daß die beabsichtigte Tour **nur zu Exkursions- und nicht zu Geschäftszwecken** unternommen wird.

Die **Abstempelung der Photographien** sowie die **Ausstellung dieser Scheine** besorgt der Kassier Herr **Emil Keil in Bielitz** unentgeltlich, für auswärtige Mitglieder unter Beifügung des Postportos.

BIELITZ-BIALA, im März 1905.

**Der Sektions-Ausschuss.**

# JAHRBUCH

DER

# SEKTION BIELITZ-BIALA

DES

# BESKIDEN-VEREINS.

---

REDIGIERT

VON

DR. MARTIN DECKER

II. Schriftführer der Sektion.

JAHRGANG 1905. — 13. VEREINSJAHR.

BIELITZ-BIALA 1906.

VERLAG DER SEKTION BIELITZ-BIALA DES BESKIDEN-VEREINS.

*Die Verfasser tragen die Verantwortung für Form und Inhalt ihrer Arbeiten.*



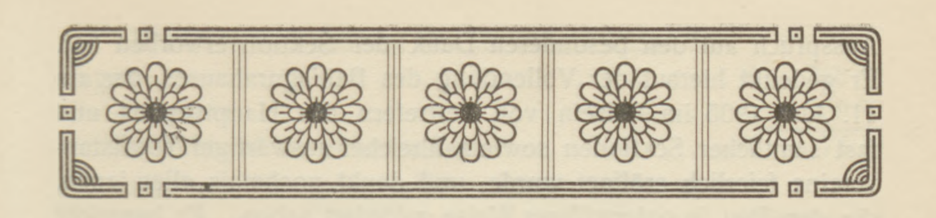

*Druck von Richard Schmeer in Bielitz.*

# Inhalts-Verzeichnis.



Empfehlenswerte Firmen.





# Protokoll

über die am 29. Jänner 1906, 8 Uhr abends, in Josef Zauners Hotel „zur Post" in Bielitz abgehaltene Generalversammlung der Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereines. Vorsitzender der Herr Obmannstellvertreter Robert Mänhardt. Anwesend die Herren Ausschußmitglieder Dr. Martin Decker, Dr. Hans Deutsch, Otto Geyer, Emil Keil, Wilhelm Kroczek, Paul Niessen, Heinrich Richter, Wilhelm Schlesinger, Eduard Schnack, Erich Schwarz (Biala) und Viktor Starke.

Der Obmannstellvertreter, Herr Robert Mänhardt, eröffnet die Sitzung, konstatiert die ordnungsgemäße Einberufung und begrüßt die zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder. Hierauf wird in die Tagesordnung eingegangen.

### I. Verlesung des Protokolles der vorjährigen Generalversammlung.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung vom 23. Jänner 1905 wird von Herrn Dr. Martin Decker verlesen und von der Versammlung genehmigt.

### II. Jahresbericht.

Der Schriftführer, Herr Dr. Hans Deutsch, verliest den von ihm verfaßten Bericht über die Tätigkeit der Sektion im Jahre 1905. Er erwähnt zunächst, daß die laufenden Geschäfte in 21 Ausschußsitzungen erledigt wurden. Er beklagt sodann den Abgang des bisherigen Obmanns, des Herrn Reg.-R. Dr. Karl Reissenberger, der als langjähriger, treuer Obmann den

Ausspruch auf den besonderen Dank der Sektion erworben hat. Er gedenkt hierauf der Vollendung des Babiagurahauses, das am 11. Juni 1905 im Beisein von Vertretern des Hauptvereins und fast sämtlicher Sektionen sowie zahlreicher auswärtiger Touristenvereine feierlich eröffnet wurde, und dankt nochmals allen jenen, die den Bau in opferwilliger Weise gefördert haben. Er bespricht ferner die günstige Entwickelung, die das Schutzhaus auf der Kamitzer Platte dank der liebevollen Verwaltung seitens der Herren Ausschußmitglieder Geyer und Niessen genommen hat, und stellt die baldige Anlage einer Wasserleitung für das Schutzhaus in Aussicht. Auch in sonstiger Hinsicht sei das heurige Jahr ein glückliches gewesen. Die von der Sektion ins Leben gerufenen „Mitteilungen des Beskidenvereins“ hätten sich aufs beste bewährt. Die beiden Vereinsveranstaltungen, das am 4. März 1905 stattgefundene Beskidenfest und die am 6. Jänner 1906 erfolgte Weihnachtsbescherung, hätten einen schönen Verlauf genommen. Auch für die Ausbesserung der Touristenwege sei im heurigen Jahre viel geschehen. Die Zahl der Vereinsmitglieder sei auf 975 gestiegen. Herr Dr. Deutsch gedenkt sodann der verstorbenen Vereinsmitglieder, namentlich des Erbauers unserer Schutzhäuser, des Herrn Baurates Karl Korn, worauf Herr Mänhardt die Versammlung auffordert, das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen zu ehren. Am Schlusse dankt der Herr Schriftführer allen jenen Faktoren, die den Beskidenverein in seinen Bestrebungen unterstützten. — Der Vorsitzende spricht nunmehr Herrn Dr. Deutsch für den schwungvoll verfaßten Jahresbericht den wärmsten Dank aus.

## III. Kassabericht.

Der von Herrn Emil Keil verfaßte Kassabericht lautet also:
Die Gesamtsumme der Einnahmen beträgt Ende 1905 K 10.199·91
die der Auslagen . . . . . . . . . . . . . . . . . . „ 8.389·34
so daß ein Saldo von . . . . . . . . . . . . . . K 1.810·57
verbleibt.

Das ausgewiesene Vermögen der Sektion beträgt
Ende 1905 . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . K 45.113·78
Die Passiven belaufen sich auf . . . . . . . . . . „ 21.490·—
Somit ergibt sich ein Reinaktivum von . . . . . . K 23.623·78

Die Gesamteinnahmen der Weihnachtskasse be-

| | | |
|---|---|---|
| tragen | K | 283·82 |
| die Ausgaben | „ | 209·72 |
| mithin verbleibt ein Kassarest von | K | 74·10 |

Für den Babiagura-Schutzhausbau ergibt sich

| | | |
|---|---|---|
| ein Eingang von | K | 21.498·16 |
| ein Ausgang von | „ | 21.203·27 |
| Demgemäß verbleibt ein Saldo von | K | 294·89 |

Dementgegen stehen unbezahlte Rechnungen im Be-

| | | |
|---|---|---|
| trage von | K | 712·17 |
| Verbleibt ein Erfordernis von | K | 417·28 |

Die Babiaguraschutzhauswirtschaft ergibt vom

| | | |
|---|---|---|
| 11. Juni bis 11. Oktober | K | 650·17 |
| Die Auslagen betragen | „ | 484·69 |
| Mithin ergibt sich ein Saldo von | K | 165·48 |

**IV. Herr Erich Schwarz** (Bielitz) berichtet im Namen der Rechnungsrevisoren, daß bei eingehender Prüfung der Kassa und der vorgelegten Rechnungen alles in musterhafter Ordnung vorgefunden wurde. Er beantragt, den wackeren Kassieren, besonders Herrn Emil Keil, die Entlastung und den Dank auszusprechen, was die Versammlung unter lebhaftem Beifall annimmt. Der Herr Vorsitzende dankt hierauf den Herren Rechnungsprüfern für ihre Bemühungen.

### V. Bestimmung des Jahresbeitrages.

Der Jahresbeitrag wird wie in den vorhergehenden Jahren auf 4 Kronen für Mitglieder aus Oesterreich-Ungarn, auf 3 Mark für solche aus Deutschland festgesetzt.

### VI. Genehmigung des Voranschlages pro 1906.

Der Kassier, Herr Emil Keil, beantragt für das Vereinsjahr 1906 einen Voranschlag mit einer Einnahme von K 10.735·57 und einer Ausgabe von K 10.243·—. Als voraussichtlicher Saldo pro 1906 ergibt sich in diesem Falle ein Betrag von K 492·57. Der Voranschlag wird von der Versammlung genehmigt.

## VII. Wahl der Sektionsleitung, der Rechnungsprüfer und Protokoll-Verifikatoren.

Herr Adolf Mänhardt beantragt die Wiederwahl sämtlicher Ausschußmitglieder und die Neuwahl der vom Ausschuß vorgeschlagenen Mitglieder, des Herrn Josef Langer und des Herrn Heinrich Mikesch, per Akklamation. Der Antrag wird angenommen. Mithin besteht die Sektionsleitung aus den Herren Dr. Martin Decker, Dr. Hans Deutsch, Otto Geyer, Prof. Erwin Hanslik, Emil Keil, Wilh. Kroczek, Josef Langer, Robert Mänhardt, Heinrich Mikesch, Paul Niessen, Heinrich Richter, Wilhelm Schlesinger, Eduard Schnack, Erich Schwarz-Biala und Viktor Starke.

Zu Rechnungsprüfern werden auf Vorschlag des Herrn Eichler die Herren Erich Schwarz-Bielitz und Karl Sabinski, zu Protokoll-Verifikatoren die Herren Rudolf Mänhardt und Robert Bathelt bestimmt.

## VIII. Wünsche und Anträge.

Der Vorsitzende, Herr Robert Mänhardt, teilt mit, daß in der Ausschußsitzung vom 9. Oktober 1905 beschlossen worden sei, Herrn Regierungsrat Dr. Karl Reissenberger zum Ehrenmitglied der Sektion Bielitz-Biala zu wählen. Der Antrag sei statutengemäß in einer Vororteausschußsitzung in Teschen am 22. Oktober 1905 angemeldet worden und er bringe denselben in der heutigen Generalversammlung zur Abstimmung. Wird mit großem Beifall einstimmig angenommen.

Herr Redakteur Adolf Schwalbe beklagt den schlechten Zustand einzelner Wege, so des Aufstieges von der Bialaquelle zur Magura. Auch die von ihm urgierten Einfassungen der Biala- und der Bisterkaquelle seien noch immer nicht hergestellt. Herr Robert Mänhardt antwortet darauf, daß sich an dem Wege Bialaquelle-Magura schwer etwas ändern lasse; auch an dem von Touristen häufig benützten Wege, Wilhelmshof-Baumgärtel-Klimczok, könne vorläufig nichts ausgebessert werden, da derselbe durch die Holzfuhren immer wieder ruiniert werde. Dagegen plane die Stadtverwaltung, einen 4 *m* breiten Weg mit 7% Steigung von der Bisterka bis gegen den Marekweg zu bauen, an diesen Weg werde dann eine Fortsetzung bis zum Touristenhaus

seitens der Sektion angeschlossen werden. Herr N i e s s e n erklärt, daß infolge des außerordentlich trockenen Sommers das hiesige Forstpersonal nicht zur Ausbesserung des Telephonweges gekommen sei; Bemühungen, die Forstverwaltung Buczkowice dafür zu gewinnen, auf Kosten der Sektion die Wege auszubessern, seien vergeblich gewesen. Herr M i k e s c h äußert sich dahin, daß die hiesigen Wege Witterungseinflüssen ausgesetzt seien wie nicht bald irgendwo anders. Promenadewege wie in Bade- und Kurorten herzustellen, dazu hätte der Verein nicht die Mittel. Die Herren R i c h t e r und H r a d i l treten dafür ein, daß die Hörnerschlittenfahrt bei uns Pflege finde. Auch für den Skisport möge man sich interessieren; dann werde die Kamitzer Platte auch im Winter ein Fremdenanziehungspunkt erster Ordnung werden. Herr Dr. S t e k e l dankt Herrn R i c h t e r dafür, daß er seit Jahren dem isr. Freitischverein bei der Dekoration zu seinem Feste behilflich gewesen sei und ladet zu recht zahlreichem Besuche des Freitischfestes ein. Herr Robert M ä n h a r d t dankt namens des Vereines für die Einladung und versichert, er werde dem geäußerten Wunsche entsprechend das seinige tun; auch stelle der Verein gerne wieder seine Dekoration für das Freitischfest zur Verfügung.

Der Vorsitzende, Herr Robert M ä n h a r d t, verliest nunmehr ein Telegramm des Universitätsprofessors und Reichstagsabgeordneten Dr. Gustav L i n d n e r, der als Präsident des siebenbürgischen Karpathenvereines der Generalversammlung einen schönen Verlauf wünscht.

Herr Robert B a t h e l t wünscht, daß die Versammlung Herrn Emil K e i l, der durch drei Jahre das mühevolle Amt eines Kassiers geführt hatte, den Dank ausspreche. Herr Amtsvorstand H r a d i l wünscht, daß die Generalversammlung den Dank auf den gesamten abtretenden Ausschuß wegen seines aufopferungsvollen, selbstlosen Wirkens ausdehne. — Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen der Zustimmung von den Sitzen.

Dr. D e c k e r dankt den anwesenden Vertretern der Presse für ihre bisherige Unterstützung und bittet dieselben, den Verein auch fernerhin zu fördern. Die Herren Redakteure Dr. Julius F r u c h t und Adolf S c h w a l b e versprechen, den Verein wie bisher zu unterstützen.

Herr Eichler beantragt die Absendung eines Glückwunschtelegrammes an Reg.-Rat Dr. Karl Reissenberger anläßlich seiner Ernennung zum Ehrenmitglied. Wird angenommen.

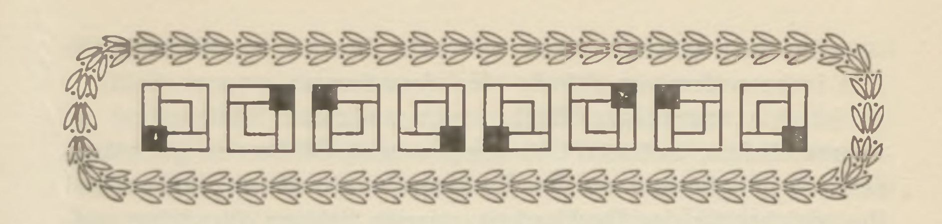
Der Vorsitzende Herr Robert Mänhardt wünscht in seinem Schlußworte, daß die Mitglieder befriedigt von der heutigen Sitzung nach Hause gingen. Alle Mitglieder mögen Freude am Verein haben, mögen treu zur Sache halten und treu bei der Sache bleiben. Mögen sich alle im heurigen Jahre auf der Babiagura, vorerst aber schon beim Beskidenfest wiedersehen. Darauf und auf weiteres Gedeihen der Sektion:

„Heil Beskid!“

Geschlossen und gefertigt:

| Der Schriftführer: | Der Vorsitzende: |
|---|---|
| **Dr. Martin Decker** m. p. | **Robert Mänhardt** m. p. |
| **Rudolf Mänhardt** m. p. | **Robert Bathelt** m. p. |





# Jahresbericht

der Sektion Bielitz-Biala des Beskiden-Vereines
für das Jahr 1905,
erstattet in der Generalversammlung vom 29. Jänner 1906
vom Schriftführer Dr. Hans Deutsch.

---

Hochgeehrte Versammlung!

Abermals hat der Ausschuß die Pflicht, Rechenschaft über das verflossene Vereinsjahr zu legen, wieder will er Ihnen ein Bild seiner Tätigkeit vorführen und kann abermals Ihnen über ein erfreuliches Resultat seiner Arbeiten berichten.

In 21 Sitzungen hat der Ausschuß das ihm vorliegende, mitunter sehr spröde und sehr reichliche Material aufgearbeitet.

Einig nach innen, achtungsgebietend nach außen, hat er es verstanden, die hervorragende Stellung, die unsere Sektion im Hauptverein einnimmt, zu wahren und zu behaupten. Allerdings hat der Ausschuß und mit ihm die ganze Sektion und der Beskiden-Verein einen empfindlichen Verlust erlitten.

Herr Reg.-Rat Dr. Karl Reissenberger schied aus unserer Mitte und hinterließ eine Lücke, die nicht so bald wird ausgefüllt werden. Die Verdienste, welche er sich außerhalb des Beskiden-Vereines erworben hat, die Sympathien, die er in allen Bevölkerungskreisen besaß, die allgemeine Verehrung, der er sich erfreute, kamen bei seinem Scheiden aus Bielitz allerorts gebührend zum Ausdruck.

In weit höherem Maße geschah dies im Beskiden-Verein und insbesondere im Schoße des Ausschusses unserer Sektion. Es ist eine angenehme Pflicht, auch an dieser Stelle seiner als unermüdlichen, rastlosen Obmannes unserer Sektion zu gedenken, seine Anhänglichkeit an den Beskiden-Verein hervorzuheben und ihn gleichzeitig der Dankbarkeit unserer Sektion für seine aufopfernde Tätigkeit, für die Förderung der Ziele unseres Vereines zu versichern.

Seit unserem letzten Berichte hat sich die Sektion Bielitz-Biala in außerordentlich erfreulicher Weise entwickelt.

Die bereits weit vorgeschrittenen Vorarbeiten zum Baue des Schutzhauses auf der Babiagura wurden rüstig fortgeführt und fröhlich gedieh das Werk bis zur Vollendung. Mit den vorhandenen Mitteln, die allerdings mit Rücksicht auf die Schwierigkeit des Baues lange nicht hinreichten, wurde weise hausgehalten, auf neue Einnahmsquellen Bedacht genommen. Eine weitere Sammlung wurde unter den Beskidenfreunden veranstaltet, und wenn auch nicht eine vollständige Bedeckung für die mit dem Baue verbundenen Ausgaben erzielt werden konnte, so war die Unterstützung trotzdem eine derartige, daß in finanzieller Beziehung der Vollendung des Baues kein Hindernis erwuchs.

Wir sagen Dank den Beskidenfreunden, welche durch werktätige Unterstützung dieses Unternehmens, insbesondere durch Kräftigung des Baufondes, es ermöglichten, daß am 11. Juni 1905 die Eröffnung des Schutzhauses auf der Babiagura erfolgte.

Vom Wetter begünstigt, vom Interesse der Gebirgsfreunde aus Nah und Fern getragen, fand diese Eröffnung statt. Der Beskiden-Verein war durch Delegierte der Hauptleitung und fast aller Sektionen vertreten, der Deutsch-Österr. Alpenverein, der ungar. Karpathenverein, der ungar. Touristenklub hatten für Vertretungen gesorgt. Zahllose Drahtgrüße und Glückwünsche seitens der befreundeten Gebirgsvereine begrüßten und beglückwünschten in überaus herzlicher Weise unsere Sektion.

Der verdienstvolle Obmann des Baukomitees, Herr Wilhelm Schlesinger, übergab in einer Ansprache das Haus dem Beskiden-Verein. Ihm erwiderte in trefflicher Rede der Obmann der Sektion, Herr Reg.-Rat Dr. Reissenberger. Er dankte dem

Baukomitee, indem er besonders die Verdienste der Herren Schlesinger, Starke und Kroczek hervorhob.

Durch die Errichtung dieses Baues erscheinen die Ostbeskiden mit ihrem höchsten Gipfel der Touristenwelt erschlossen. Allein auch der Bevölkerung unserer Schwesterstädte Bielitz-Biala kommt die Vollendung des Baues zu Nutzen. Der Fremdenverkehr, der durch die rege Tätigkeit unserer Sektion sich in den Sommermonaten von Jahr zu Jahr hebt, hat eine neue Ableitung in unsere Städte gefunden. Touristen, insbesondere aus dem deutschen Reiche, werden von Bielitz-Biala an den Ausgangspunkt zu ihren Ausflügen auf die Babiagura nehmen und somit auch dieser Bau für unsere heimische Bevölkerung von segensreichen Folgen sein.

Wird es überdies noch der Sektion gelingen, zwischen Bielitz, Jeleśnia und Maków eine bessere Zugsverbindung zu erzielen, so wird der Strom der Gebirgsfreunde sich noch mehr in unsere heimischen Städte ergießen.

Die Sektion hat bereits die notwendigen Schritte hiezu durch den Hauptverein bei der Staatsbahnverwaltung unternommen, wird auch weiterhin ihr Augenmerk auf diese Angelegenheit richten und hofft auch diese Eisenbahnfrage zu einem gedeihlichen Abschlusse zu bringen.

Wenn wir noch hinzufügen, daß die Eröffnung dieser Schutzhütte auch von auswärtigen Touristenkreisen als ein touristisches Ereignis erster Klasse gepriesen wurde, so glauben wir annehmen zu können, daß unsere Sektion mit Genugtuung und Befriedigung auf dieses Werk zurückblicken kann.

Groß sind die Bemühungen und Opfer, die bis jetzt für diesen Bau gebracht wurden, sie sind jedoch noch nicht abgeschlossen, denn wenn auch das finanzielle Ergebnis der Sammlungen ein zufriedenstellendes war, so reicht es immer noch nicht hin, um die Auslagen vollständig zu decken.

Der Ausschuß ist jedoch der festen Zuversicht, daß die nie versagende Opferwilligkeit der Beskidenfreunde und schließlich die Erträgnisse des Hauses selbst auch in dieser Richtung zum erfreulichen Ziele führen werden.

Jedenfalls krönt die 1725 *m* hohe Babiagura eine Schutzhütte, diese gewährt einen lehrreichen Rundblick auf die entzückenden

landschaftlichen Bilder, vermittelt nie geahnte Naturgenüsse und gewinnt hiedurch die Beskidenwanderung erst ihre rechte Ausgestaltung.

Trotz der großen Mühe und der reichen Arbeit, die sich die Sektion mit der Babiagura nahm, vergaß sie nicht auf ihr Herzenskind, auf das Schutzhaus auf der Kamitzer Platte. Liebevoll, wie bisher nahm sich die Sektion der Erhaltung sowie der weiteren Ausgestaltung dieses Schutzhauses an.

Das für diese Zwecke eingesetzte Wirtschaftskomitee, Geyer und Niessen, funktionierte tadellos und lag nicht eine einzige Beschwerde dem Ausschusse vor.

Der Besuch dieses Schutzhauses hebt sich von Jahr zu Jahr. Im verflossenen Sommer war das Schutzhaus laut der im Fremdenbuche aufliegenden Eintragungen von 6359 Personen besucht. Hievon entfallen 2132 auf Bielitz - Biala, 338 auf das übrige Schlesien, 110 auf das übrige Galizien, 57 auf Mähren, 28 Böhmen, 82 Nieder-Österreich, 1 Ober-Österreich, 1 Salzburg, 6 Steiermark, 6 Kärnten, 4 Küstenland, 26 Ungarn, 1 Siebenbürgen, 1 Bosnien, 552 Preußisch - Schlesien, 111 übriges Deutschland, 43 Rußland, 2 Schweiz, 4 Frankreich, 2 Italien, 3 Türkei, 1 England, 1 Schweden, 1 Belgien (Verviers), 1 Dänemark, 2 übriges Europa, 2 New-York, 1 San Francisco, 2 Mason-Texas.

Wir bemerken hiebei, daß der Besuch ein bedeutend zahlreicherer gewesen ist, daß jedoch sehr viele Eintragungen von den Besuchern unterlassen werden. Wir können nicht umhin, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, das die Besucher des Schutzhauses die erste Pflicht eines Touristen erfüllen und die Eintragung in das aufliegende Buch vollziehen mögen, da diese Eintragungen von großer Wichtigkeit sind.

Dank gebührt in dieser Richtung den Lehrkräften unter deren Führung die Schulkinder das Schutzhaus besuchen. Hier werden die Eintragungen mit großer Gewissenhaftigkeit besorgt.

Noch größerer Dank gebührt den Jugendbildnern dafür, daß sie die ihnen anvertraute Jugend in die Berge führen und ihr den Genuß der Naturfreuden vermitteln. Im verflossenen Sommer war das Schutzhaus von 2800 Schülern unter Führung ihrer Lehrer besucht, hievon waren 1017 aus Bielitz-Biala, 90 Lobnitz, 16

Heinzendorf, 288 Teschen, 530 Ostrau, 160 Pless, 92 Myslowitz, 241 Glogau, 132 Kattowitz, 160 Beuthen, 82 Kunzendorf.

Ueberdies hat das Schutzhaus 10 Jäger und 2 Offiziere des hiesigen Jägerbataillons durch 10 Tage für Skiübungen beherbergt.

So hat sich denn auch die Sektion in dieser Richtung bemüht, nach Kräften zur Hebung des Fremdenverkehres in unserem Teile Schlesiens beizutragen.

Damit unsere heimische Bevölkerung dieser in dem erhöhten Fremdenzuzug begründeten wirtschaftlichen und kulturellen Vorteile in größerem Maße teilhaftig werde, setzt die Sektion alles Mögliche daran, um den Aufenthalt auf dem Schutzhause immer angenehmer zu gestalten und die Fremden heranzuziehen, aber auch den heimischen Erholungsbedürftigen besondere Vorteile zuzuwenden.

Und so hat der Sektionsausschuß beschlossen, einen bereits lange gehegten Plan zur Ausführung zu bringen. Es ist dies die Anlage einer Wasserleitung zum Schutzhause auf der Kamitzer Platte.

Die notwendigen Vorarbeiten wurden bereits in Angriff genommen und dürfte die Anlage auch infolge der energischen Förderung bald der Ausführung entgegenreifen.

Daß sich dieser Plan allseitiger Sympathien erfreut, beweist der Umstand, daß bereits die Bielitzer Sparkasse demselben Spenden zuführt und auch die Bielitzer Stadtgemeinde eine solche nach Ausführung des Werkes in Aussicht gestellt hat.

Die kulturelle Mission, welche der Beskidenverein durch Schaffung einer Vereinszeitschrift erfüllte und die einzig und allein auf die Anregung durch unsere Sektion zurückzuführen ist, ist geglückt.

Die „Mitteilungen des Beskiden-Vereines“, ein Organ zur Förderung der touristischen Ziele und der Vereinsinteressen, das nebstbei die Aufgabe hat, die einzelnen Sektionen untereinander und mit der Zentrale in innigen Kontakt zu bringen, blühen und gedeihen und liegt bereits der Beschluß vor, dieselben im heurigen Jahre statt in vier in sechs Exemplaren herauszugeben.

Die Leitung erfreut sich in touristischen Kreisen allgemeiner Beliebtheit und auch die Artikel wissenschaftlichen Inhaltes finden allgemeinen Anklang und bieten Anlaß zu weiteren Forschungen.

Der in Vorschlag gebrachten Verbesserung der Touristenwege wurde im verflossenen Vereinsjahre das Augenmerk zugewendet und diesbezüglich vieles veranlaßt.

Wenn sich auch nicht alle Uebelstände beseitigen lassen, so hat doch die Sektion mit den maßgebenden Faktoren Fühlung genommen und ist überzeugt, daß sie dank dem Entgegenkommen dieser Faktoren auch auf diesem Gebiete ersprießliches leisten wird.

Auf die Wegmarkierung wurde seitens des Markierungskomitees viel Sorgfalt verwendet und wurden die notwendigen Nachbesserungen durchgeführt.

Von den heurigen Veranstaltungen unserer Sektion wäre in erster Linie das am 4. März 1905 abgehaltene Beskidenfest zu erwähnen.

Dieses Fest hat die alte Anziehungskraft der Beskiden bewährt und hat der Massenbesuch bewiesen, welcher Sympathien sich der Beskidenverein und seine Feste in der Bevölkerung erfreuen.

Ein namhafter Reinertrag konnte als praktisches Resultat dieses Festes der Vereinskasse zugeführt werden.

Dank sei gesagt allen Damen und Herren, welche ihre Bemühungen in den Dienst der Beskidensache stellten und Dank dem Hauptarrangeur dieses Festes, Herrn Richter, dessen Geschicklichkeit in allen Räumen des Schießhauses einen Wald, durchweht von Fröhlichkeit und Gemütlichkeit, hervorzauberte.

Eine fröhliche Nachfeier vereinte am nächsten Tage die auswärtigen Gäste dieses Festes.

Die heurige Weihnachtsbescherung fand in Wilkowice statt und bewährte sich auch diesmal. Es ist viel Not und viel Armut in unseren Bergen. Wenn auch die geringen Mittel der Sektion nicht ausreichen, um auch nur den tausendsten Teil dieser Not zu lindern, wenn dies auch nicht der Hauptzweck und die Hauptaufgabe unseres Vereines ist, so gebührt doch großer Dank den Veranstaltern dieser Weihnachtsbescherungen, die so manche Träne trocknen, so manchen Kummer lindern.

Die Zahl der Sektionsmitglieder beträgt 975 gegen 974 des verflossenen Vereinsjahres. Es wäre im heurigen Jahre die Jubiläumszahl von 1000 Mitgliedern erreicht worden, wenn nicht

der Würgengel auch im heurigen Jahre reiche Ernte gehalten hätte.

Wir beklagen den Verlust nachstehender Mitglieder: Arthur Riesenfeld, Attila Fialkowski, das alte, um die Beskidensache sehr verdiente Mitglied Heinrich Reiske, Alois Bernaczik, Max Brod, Rudolf Suchy, sämtliche in Bielitz, Hugo v. Pongratz, Biala, Johann Schalscha, Lobnitz, Karl Forner, Ernsdorf, J. Weidlich, Greblowitz O/S., August Hüser, Gleiwitz und Paul Lerche, Ruda O/S.

Wir beklagen aber auch einen herben Verlust, den die Beskidensache durch den Tod des Baurates Karl Korn erlitten hat. Das Schutzhaus auf der Kamitzer Platte ist sein Werk, aber auch die Vollendung des Schutzhauses auf der Babiagura ermöglichte er durch seine tatkräftige Unterstützung und Beistellung von Maurern und Zimmerleuten. Warm schlug sein Herz für die Beskidensache, in uneigennütziger Weise stellte er sich in ihren Dienst. Sein Andenken wird im Beskidenvereine fortleben und mit den besten auch sein Name genannt werden.

Ehre ihm und dem Andenken aller!

Der Dank des Ausschusses gebührt in größerem Maße der Journalistik und insbesondere der lokalen Presse, welche die Bestrebungen und Ziele des Beskidenvereines auf das beste unterstützten, die Spalten ihrer Blätter mit der größten Bereitwilligkeit in den Dienst der Beskidensache stellten.

Dank sei auch jenen Korporationen und Anstalten, welche jederzeit durch Beisteuerung von Unterstützungen unsere Unternehmungen förderten, so den beiden Sparkassen von Bielitz und Biala.

So schließe ich denn mit dem Wunsche, daß unsere Sektion auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen möge.

**„Heil Beskid!“**



# Sektionsleitung

für das Jahr 1906.

**Funktionäre:**

| | |
|---|---|
| I. Obmann: | Mänhardt Robert, Kamitz. |
| II. „ | Niessen Paul, Bielitz. |
| I. Schriftführer: | Dr. Deutsch Hans, Bielitz. |
| II. „ | Dr. Decker Martin, Bielitz. |
| I. Kassier: | Mikesch Heinrich, Bielitz. |
| II. „ | Geyer Otto, Bielitz. |

**Ausschußmitglieder:**

Prof. Hanslik Erwin, Biala.
Keil Emil, Bielitz.
Kroczek Wilhelm, Archivar, Biala.
Langer Josef, Bielitz.
Richter Heinrich, Bielitz.
Schlesinger Wilhelm, Biala.
Schnack Eduard, Bielitz.
Schwarz Erich, Biala.
Starke Viktor, Bielitz.

**Rechnungsprüfer:**

Sabinski Karl, Bielitz.
Schwarz Erich, Bielitz.

**Protokoll-Verifikatoren:**

Mänhardt Rudolf, Kamitz.
Bathelt Robert, Bielitz.

**Vereinsdiener:**

Herma Johann, Bielitz.